

Magistratsdirektion

9500 Villach,
www.villach.at

Auskunft Claudia Godec
T 04242 / 205-1101
F 04242 / 205-1199
E claudia.godec@villach.at

DVR: 0013145
Unsere Zahl: MD-70/11-05/Go

Niederschrift

Villach, 22. November 2011

über die **5. Gemeinderatssitzung** am Mittwoch, den 24. September 2011 um 9.00 Uhr im Bambergsaal.

Tagesordnung

Fragestunde

1. Mitteilungen des Bürgermeisters
2. Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
3. Gratis-Parken und Gratis-Bus/Bahnfahren in der Adventzeit 2011/2012
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
4. Stadtmarketing Villach GmbH; Gebarungsabgangsdeckung „Villacher Wiesn 2011“
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
5. Stadtmarketing Villach GmbH; Gebarungsabgangsdeckung für Infrastrukturmaßnahmen, Organisationsaufwand und diverse Projekte 2011
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
6. Villacher Altstadtmärkte GmbH; Gebarungsabgangsdeckung für den Christkindmarkt 2011/2012
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
7. Außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 1 Villacher Stadtrecht 1998
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
8. Erstellung eines Teilbebauungsplanes „Peraustraße – Strein“, Grst. Nr. .213/1 teilw., .213/2, .216/1 teils. und .216/4; Zl.: 20/31/05)
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler

9. Aufhebung eines Teilbebauungsplanes; Bereich: Hans-Gasser-Platz – Italiener Straße – Peraustraße – Litzelhofenstraße – Pestalozzistraße - Steinwenderstraße; Zl.: 612/2-80
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
10. Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge

Anwesende:

Bürgermeister Helmut Manzenreiter
 1. Vizebürgermeister Richard Pfeiler
 GR Gernot Schick
 für 2. Vizebürgermeisterin Wally Rettl
 GRⁱⁿ Irene Hochstetter-Lackner
 für Stadträtin Mag.^a Gerda Sandriesser
 Stadtrat Mag. Peter Weidinger
 Stadträtin Mag.^a Hilde Schaumberger
 Stadtrat Mag. Dr. Josef Zauchner
 GR Harald Sobe
 GRⁱⁿ Ecaterina Esterl
 für GRⁱⁿ Irene Hochstetter-Lackner
 GR Horst Hoffmann
 für GR Gerhard Kofler
 GR Dieter Berger
 für GRⁱⁿ Brigitte Franc-Niederdorfer
 GR Alim Görgülü
 für GR Ewald Koren
 GR Michael Gasser
 für GRⁱⁿ Bianca Ettinger
 GR Karl Binder
 für GR Ing. Karl Woschitz
 GRⁱⁿ Mag.^a Gerda Pichler
 GR Günther Stastny
 GR Herbert Hartlieb
 GR Mag. Ingo Mittersteiner
 GR Mag. Bernd Olexinski
 GR Isidor Scheriau
 GR Ewald Michelitsch
 GR Günther Krainer
 GR Günther Albel (**bis** 11.00 Uhr)
 GR Ing. Klaus Frei (**ab** 11.00 Uhr)
 GR Harald Geissler
 GRⁱⁿ Isabella Lehner
 für GR Gernot Schick
 GR Erwin Baumann
 GR Dipl.-Päd. Otto Hoffmann
 GRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Dieringer-Granza
 GR Arnulf Jachs

für GRⁱⁿ Eveline Tilly
GR Wilhelm FRITZ
GR Gernot Prinz
GR Sascha Jabali-Adeh
GR Albin Alfred Waldner
GRⁱⁿ Aliza Zwitnig, MBA
GR Josef Lackner
für GR Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc
GRⁱⁿ Hermine Krenn
GR Johann Innerhofer
GR Bernhard Plasounig
GR Mag. Markus Steinacher
GR Dipl.-Ing. Josef Brunner
für GRⁱⁿ Sigrid Bister
GR Stephan Klammer
für GR Adolf Pobaschnig
GRⁱⁿ Sabina Schautzer
GRⁱⁿ Susanne Zimmermann
GR Josef Spitzer
für GR Hartwig Warmuth
GR Albert Gangl

Magistratsdirektor Dr. Hans Mainhart
Dr. Manfred Lex
Dipl.-Ing. Walter Steinmetz
Finanzdirektor Mag. Emil Pinter
Dr. Ewald Tillian
Dipl.-Ing. Herwig Töscher
Kontrollamtsdirektor Mag. Hannes Liposchek

Schriftführung: Barbara Ortner, Claudia Godec

Bürgermeister Manzenreiter begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Für Frau Vizebürgermeisterin Wally Rettl (Urlaub) ist Gemeinderat Gernot Schick, für Frau Stadträtin Mag.^a Gerda Sandriesser (dienstlich verhindert) ist Frau Gemeinderätin Irene Hochstetter-Lackner, für Frau Gemeinderätin Irene Hochstetter-Lackner (Vertretung von Frau Stadträtin Mag.^a Gerda Sandriesser) ist Frau Gemeinderätin Ecaterina Esterl, für Gemeinderat Gerhard Kofler (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Horst Hoffmann, für Frau Gemeinderätin Brigitte Franc-Niederdorfer (Urlaub) ist Gemeinderat Dieter Berger, für Gemeinderat Ewald Koren (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Alim Görgülü, für Frau Gemeinderätin Bianca Ettinger (Urlaub) ist Gemeinderat Michael Gasser, für Gemeinderat Ing. Karl Woschitz (Urlaub) ist Gemeinderat Karl Binder, für Gemeinderat Günther Albel (ab 11.00 Uhr dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Ing. Klaus Frei, für Gemeinderat Gernot Schick (Vertretung von Frau Vizebürgermeisterin Wally Rettl) ist

Frau Gemeinderätin Isabella Lehner, für Frau Gemeinderätin Eveline Tilly (Urlaub) ist Gemeinderat Arnulf Jachs, für Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc (verhindert) ist Gemeinderat Josef Lackner, für Frau Gemeinderätin Sigrid Bister (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Dipl.-Ing. Josef Brunner, für Gemeinderat Adolf Pobaschnig (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Stephan Klammer und für Gemeinderat Hartwig Warmuth (verhindert) ist Gemeinderat Josef Spitzer anwesend.

Sämtliche Vertreterinnen und Vertreter sind bereits vereidigt.

Bürgermeister Manzenreiter stellt die **Beschlussfähigkeit** des Gemeinderates fest.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich möchte kurz erklären, weshalb heute diese Gemeinderatssitzung stattfindet. Die Tagesordnungspunkte 4, 5 und 6 sind Materien, die zur Endbehandlung dem Stadtsenat vorbehalten sind. Sie betreffen die Gebarungsabgangsdeckung für die „Villacher Wiesen“, die Gebarungsabgangsdeckung für Infrastrukturmaßnahmen, Organisationsaufwand und diverse Projekte beim Stadtmarketing und die Gebarungsabgangsdeckung für den Christkindmarkt 2011. Diese Materien sind, wie gesagt, eigentlich Stadtsenatsmaterien. Daher war die von der Magistratsdirektion vorbereitete Beschlussfassung dieser Amtsvorträge im Stadtsenat korrekt. Das Stadtrecht sieht vor, dass Materien, die vom Stadtsenat beschlossen werden, von zwei Mitgliedern des Stadtsenates an den Gemeinderat devolviert werden können, das heißt, diese vom Gemeinderat behandeln zu lassen. Die Anträge auf Devolution der vorhin genannten Punkte sind von drei Mitgliedern des Stadtsenates gestellt worden.

Gegen die **Tagesordnung** werden keine Einwendungen erhoben; sie gilt somit als **genehmigt**.

Als **Protokollprüfer** werden Gemeinderat Harald Sobe (SPÖ) und Gemeinderat Erwin Baumann (FPK) bestellt.

Die **Fragestunde** entfällt.

Vizebürgermeister Pfeiler übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

a) Sitzungstermin

Bürgermeister Manzenreiter:

Die voraussichtlich nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Mittwoch, den 7. Dezember 2011 mit Beginn um 9 Uhr im Paracelsussaal des Rathauses statt.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

b) Bericht über die Geschäftsgebarung der KFA – Verwaltungsjahr 2010

Bürgermeister Manzenreiter

bringt die Mitteilung der Krankenfürsorgeanstalt vom 6.7.2011 betreffend Bericht über die Geschäftsgebarung der KFA – Verwaltungsjahr 2010 zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

c) Resolution Kiesabbau Rogatsch – Keine dritte Schottergrube!

Bürgermeister Manzenreiter

bringt das Schreiben von Landeshauptmann Gerhard Dörfler vom 5.8.2011, Zl.: LH-8709/12011, betreffend Resolution Kiesabbau Rogatsch – Keine dritte Schottergrube zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

d) Resolution des Gemeinderates betreffend Postgeschäftsstellennetz in Villach

Bürgermeister Manzenreiter

bringt das Schreiben der Österreichischen Post AG vom 19.8.2011 betreffend Resolution des Gemeinderates das Postgeschäftsstellennetz in Villach zur Kenntnis.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Herr Bürgermeister, ich ersuche Sie, dieses Schreiben der ÖVP-Gemeinderatsfraktion zukommen zu lassen.

Frau Gemeinderätin Schautzer:

Ich würde darum bitten, dass dieses Informationsschreiben der Post verlesen wird.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich darf daran erinnern, dass der Villacher Gemeinderat einstimmig eine Resolution beschlossen hat, in welcher wir uns gegen die Postamtsschließungen aussprechen, die im Zuge der Liberalisierung der Post in Österreich aus dem Jahr 2005 und als Folge des Börsengangs der Post erfolgt sind.

Das Schreiben der Post lautet wie folgt: Danke für Ihr Schreiben vom Juli dieses Jahres beinhaltend die Resolution des Villacher Gemeinderates in Bezug auf unser Postgeschäftsstellennetz in Villach. Ich darf hierzu gerne seitens unseres Unternehmens Stellung nehmen und bitte um Entschuldigung, dass dies erst nun erfolgt.

Als börsennotiertes Unternehmen und Österreichischer Post-Universaldienstleister haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Filialstruktur an die Erfordernisse unserer Kundinnen und Kunden bestmöglich anzupassen.

Darüber hinaus sehen wir es als unsere ganz klare Verantwortung, die postalische Infrastruktur in Österreich nachhaltig zu sichern. Um dieser Herausforderung optimal zu begegnen, gilt es für unser Unternehmen, neue Wege zu gehen.

Wir tun das einerseits mit der Schaffung neuer, gemeinsam mit der BAWAG PSK betriebener Filialen, wie wir das auch in Villach beabsichtigen. Zum anderen setzen wir auf das bewährte Modell des Post-Partners.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger Villachs, die mit der Resolution des Gemeinderates stellvertretend zum Ausdruck gebracht wurden, sehr ernst. Wo aber eigenbetriebene Filialen dauerhaft nicht kostendeckend zu führen sind, müssen wir verantwortungsvolle Schritte setzen.

Daher beabsichtigen wir die Umwandlung von Kleinfilialen in Villach in Post Partner. Dadurch entstehen für die betroffene Bevölkerung allerdings überhaupt keine Nachteile, ganz im Gegenteil:

- Die Gemeindebürger profitieren von der räumlichen Nähe des lokalen Partners.
- Die regionale Wirtschaft bekommt einen zusätzlichen wirtschaftlichen Impuls durch Investitionen vor Ort und die höhere Kundenfrequenz.
- In der Gemeinde werden existente wirtschaftliche Strukturen gestärkt.
- Die Österreichische Post AG leistet eine effizientere Vollversorgung mit Postdienstleistungen über den gesetzlich vorgeschriebenen Versorgungsauftrag hinaus.
- Eine Studie im Auftrag der oberösterreichischen Landesregierung hat im vergangenen Jahr festgestellt, dass über 75 Prozent unserer Kundinnen und Kunden die Qualität des Post Partners mit „gut“ oder sogar „sehr gut“ bewerten.

Das Ziel der Österreichischen Post AG ist es, wie Ihnen der Leiter der Division Filialnetz, Herr Wolfgang Lesiak, im Mai dieses Jahres im persönlichen Gespräch darlegen durfte, konkrete Lösungen in Form von Post-Partnern in Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft zu finden, um für die Bevölkerung von Villach und seinem Umland eine zufriedenstellende, soziale und zukunftstaugliche Alternative anbieten zu können.

In diesem Zusammenhang wurden und werden bereits Gespräche mit interessierten Wirtschaftstreibenden vor Ort geführt. Wir prüfen im Rahmen dieses Prozesses auch ganz genau, ob Interessenten die Anforderungen erfüllen. Unser zuständiger Mitarbeiter im Referat Change Management freut sich dabei auch weiterhin auf den konstruktiven Dialog mit Ihnen.

Ich darf Ihnen versichern, dass wir eine ersatzlose Schließung unserer eigenbetriebenen Postfilialen nicht beabsichtigen. Vielmehr wollen wir mit der Schaffung einer Post-Partnerschaft einen wesentlichen Beitrag zu mehr Kundennähe im städtischen Gebiet setzen.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 2.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

a) Verleihung des Ehrenzeichens am Herrn General Mag. Edmund Entacher

Bürgermeister Manzenreiter

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 21.7.2011, Zl.: 5/B-50c-003/2011-co, betreffend Verleihung des Ehrenzeichens am Herrn General Mag. Edmund Entacher, welcher am 22.8.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Die ÖVP trägt die vorgesehenen Ehrenzeichenverleihungen vollinhaltlich mit. Es handelt sich bei den ausgewählten Personen um integere Persönlichkeiten, die ohne Zweifel Verdienste für die Stadt Villach erbracht haben. Uns wäre es jedoch wichtig – und darauf möchten wir hinweisen -, dass die Diskussionen darüber bereits in den entsprechenden Gremien geführt werden, damit man im Vorfeld eingebunden ist und die Möglichkeit hat, darüber zu diskutieren. So können in den zuständigen Gremien in Zukunft auch andere Persönlichkeiten als Ehrenzeichenträger vorgeschlagen werden.

Es gibt von Seiten des Villacher Stadtrechtes die Möglichkeit, dass mit einer so genannten dringenden Verfügung gemäß § 74 des Villacher Stadtrechtes ein Beschluss von Seiten des Bürgermeisters vorgezogen werden kann, der sicherstellt, dass es – wie es sonst ohne entsprechender Beschlussfassung der Fall sein könnte - zu keinem Nachteil für die Stadt Villach kommt. Wir tragen die Entscheidungen voll und ganz mit, sind aber der Meinung, dass es nicht notwendig ist, in den genannten Fällen die Vorgehensweise gemäß § 74 anzuwenden. Es sollen die damit befassten Gremien betraut werden, um die Anträge entsprechend zu diskutieren und zu beschließen. Ich danke vielmals für das Berücksichtigen meiner Anregung.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Ich darf der Wortmeldung von Stadtrat Mag. Weidinger etwas hinzufügen: Ich werde nun § 74 des Villacher Stadtrechtes im Bezug auf die doch sehr oft zum Einsatz kommende demokratische Vorgehensweise des Herrn Bürgermeisters verlesen: Sind Verfügungen, die der Beschlussfassung eines Ausschusses, des Stadtsenates oder des Gemeinderates bedürfen, dringend notwendig und kann ein Beschluss des zuständigen Kollegialorganes ohne Gefahr eines Nachteiles für die Stadt nicht mehr herbeigeführt werden, so hat der Bürgermeister die notwendigen Verfügungen unter eigener Verantwortung zu treffen. Der Bürgermeister hat dem zuständigen Kollegialorgan ohne Verzug zu berichten.

Das ist nun auch passiert. Wir sind jedoch der Meinung, dass in Fällen, in welchen es um die Verleihung von Ehrenzeichen geht, Vorgenehmigungen nicht gerechtfertigt waren, da keine Gefahr eines Nachteils für die Stadt gegeben war. Daher ersuchen wir Sie, Herr Bürgermeister, dass Sie in Zukunft alle Fraktionen diesbezüglich einbinden, um mehr Transparenz zu gewährleisten und die demo-

kratischen Spielregeln einzuhalten. Das ist uns äußerst wichtig, und ich werde im Verlauf der Sitzung bei anderen Tagesordnungspunkten noch einmal auf das Thema eingehen, nämlich mehr Transparenz zu gewährleisten und mehr Gemeinderatssitzungen abzuhalten.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich darf der Ordnung halber festhalten, dass all diese Vorgänge dem Stadtrecht voll entsprechen und entsprechend transparent gehandhabt werden. Wir werden später noch darüber diskutieren.

Gemeinderat Albel:

Ich möchte nur etwas klarstellen. Ich bin kein Jurist und habe auch kein Konvolut des Stadtrechtes vor mir liegen, aber eines weiß ich ganz genau – und das müssten Sie beide, Herr Stadtrat Mag. Weidinger und Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, eigentlich auch wissen: Wenn Sie etwas erreichen wollen, müssen Sie einen Antrag einbringen. Haben Sie einen Antrag auf eine Ehrenzeichenverleihung eingebracht? Nein! In diesem Sinne empfehle ich Ihnen, das nächste Mal vorher mitzudenken und vorweg einen Antrag einzubringen, denn erst dann kann man darüber diskutieren.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Das ist eben der Unterschied. Stadtrat Mag. Weidinger hat es vollkommen richtig gesagt, und das ist auch die Linie der ÖVP. Die Personen, die das Ehrenzeichen bekommen haben, sind tadellose Persönlichkeiten, und sie verdienen das Ehrenzeichen der Stadt absolut. Allerdings stellt sich die Frage, wie ist es zu diesem Meinungsfindungsprozess gekommen ist. Wir sind der Meinung, dass man einen solchen Beschluss nicht mit einem „Notverordnungsrecht“ mit der Begründung, dass der Beschluss dringend notwendig ist, treffen muss. Es ist unser demokratiepolitischer Wunsch, unsere Bitte sowie unsere Anregung, uns im Vorfeld rechtzeitig einzubinden. Ob man nun Jurist ist oder nicht, es geht dabei um demokratische Spielregeln, die einzuhalten sind. Ich darf im Übrigen anmerken, dass auch das Kontrollamt schon festgestellt hat, dass es in der einen oder anderen Angelegenheit nicht gerechtfertigt ist, nach § 74 vorzugehen.

Bürgermeister Manzenreiter:

Es wurde gesagt, dass mehr Transparenz gefordert wird. Der Magistrat der Stadt Villach und seine politische Verwaltung sind grundsätzlich ein gläsernes Unternehmen, trotzdem kann man Transparenz nicht nur einfordern. Wir haben mehrere hunderte Tagesordnungspunkte im Jahr zu bewältigen. Wir haben tausende Geschäftsstücke und Akten zu bearbeiten. Transparenz ist auch eine Holschuld der Gemeinderäte. Es kann ein Bürgermeister oder Stadtsenatsmitglied nicht erraten, worüber ein Gemeinderat momentan gerne etwas wissen will. Im Übrigen haben wir Amtsvorträge, die sich hier äußerst positiv niederschlagen. Demnach werden umfangreiche Informationen schon vor der Beschlussfassung gegeben, worauf wir heute auch noch zu sprechen kommen. In Villach werden rund ein Zehntel der Anträge als Vorgenehmigungen gemäß § 74 unterschrieben.

Bei den Ehrenzeichen geht es oft darum, dass man die Verleihung wie jene an Herrn Kommerzialrat Wiegele geheim halten will, damit diese für den Preisträger eine Überraschung ist. Oft ist es mir nicht möglich, vorher entsprechende Gespräche zu führen, da der Wunsch, zum Beispiel Herrn Kommerzialrat Wiegele das Ehrenzeichen zu verleihen, erst kurzfristig eingelangt ist. Ich denke aber, dass es außer Zweifel steht, dass ein Unternehmer, der 80 Jahre alt ist und dessen Firma seit 125 Jahren in Villach besteht, das Ehrenzeichen bekommen sollte.

Die anderen zwei Ehrenzeichenverleihungen waren mit der zweitstärksten Stadt-
senatspartei besprochen. Ich tue mir in der Zusammenarbeit mit der ÖVP
manchmal ein wenig schwer, da selbst Besprochenes und mehrmals in den Aus-
schüssen Beschlossenes im letzten Augenblick wieder umgedreht worden ist. Ich
kann auf diesen Punkt im Laufe der Sitzung gerne noch einmal eingehen. Es stellt
sich daher die Frage, wie viel das gesprochene Wort gilt. Man muss zu den Din-
gen stehen, die vereinbart worden sind. Dieser Grundsatz ist bei der ÖVP nicht
immer gegeben.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 2.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

b) VSM Villacher Saubermacher GmbH, VSM Villacher Saubermacher
GmbH & Co KG; Änderung Text Gesellschaftsverträge

Bürgermeister Manzenreiter

bringt den Amtsvortrag der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom
23.8.2011, Zl.: FW-204/2011/Mag.B., betreffend VSM Villacher Saubermacher
GmbH, VSM Villacher Saubermacher GmbH & Co KG; Änderung Text Gesell-
schaftsverträge, welcher am 30.8.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 2.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

c) Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn KR Ing. Franz Wiegele

Bürgermeister Manzenreiter

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 26.8.2011, Zl.: 5/B-50c-2011-co, betreffend Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn KR Ing. Franz Wiegele, welcher am 26.8.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

Pkt. 2.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

d) Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn Univ. Prof. Dr. Peter Czernin

Bürgermeister Manzenreiter

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 21.7.2011, Zl.: 5/B-50c-003/2011-Se, betreffend Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn Univ. Prof. Dr. Peter Czernin, welcher am 9.9.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Manzenreiter

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 18.8.2011, Zl.: 193/11, wie folgt:

Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit des Gratis-Parkens in der Villacher Innenstadt und, wie ich glaube, seit dem Vorjahr auch das Angebot, Busse und Bahn in der Adventszeit gratis zu benützen. Dafür stellen wir entsprechende Gutscheine zur Verfügung. Diese Aktion ist im Grunde genommen nicht neu und wird Kosten im Ausmaß von rund 68.570,00 Euro verursachen. Sie wissen, dass diese Gutscheine mit der Stadtzeitung verteilt werden. Mit den heute noch zu fassenden Beschlüssen wird rund eine Million Euro für verschiedenste Maßnahmen in der Villacher Altstadt zur Verfügung gestellt.

Was den öffentlichen Verkehr betrifft, darf ich in diesem Zusammenhang erwähnen, dass wir gestern eine Talent-Triebwagengarnitur auf den Namen „Stadt Villach“ benennen durften. Die Hohe Geistlichkeit hat die Taufe vorgenommen. Ab dem nächsten Jahr wird mit dem geplanten Halbstunden- und Stunden-Takt die schon vor vielen Jahren entwickelte Idee einer Stadtbahn umgesetzt. Eine Verbindung im Halbstunden- und Stunden-Takt ist – je nachdem, um welche Strecke es sich handelt – im Bereich zwischen den Bahnhöfen St. Ruprecht, Seebach, Hauptbahnhof, Westbahnhof und Warmbad mit den anschließenden Bahnhöfen im Umkreis gegeben. Wir können in Villach dann tatsächlich von einer Stadtbahn sprechen. Es ist damit in hervorragender Weise gewährleistet, dass unsere neue Therme in Warmbad praktisch im Stundentakt aus Villach, aber auch aus dem Rosental, aus Arnoldstein, Spittal an der Drau, Feldkirchen und Klagenfurt erreichbar ist, und man auch nach Hause kommt, ohne den Pkw benützen zu müssen. Das ist äußerst erfreulich. Ich bitte um Beschlussfassung über den Antrag auf Gratis-Parken und Gratis-Bus sowie –Bahnfahrten in der Adventszeit.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Dieser Antrag wird von der ÖVP gerne unterstützt, denn es handelt sich dabei um einen guten Antrag. Er ist wichtig, denn die Möglichkeit des Gratis-Parkens ist ein Frequenzbringer für die Innenstadt. Ich darf dazu noch das Handy-Parken sowie die Ausweitung der Parkzeit, die eine langjährige Forderung der ÖVP war, erwähnen. Der Antrag ist äußerst transparent und lange diskutiert worden. Ich kann mich daran erinnern, dass es sich dabei um einen Vorschlag der Fraktion „Die Grünen Villach“ gehandelt hat. Das ist wirklich gute Politik im dritten Jahrtausend. All das, was für die Altstadt gut ist, wird von der ÖVP unterstützt.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Es ist löblich, dass die ÖVP zustimmen wird, aber auch die anderen Fraktionen des Hauses werden zustimmen, ohne dass sie sich hier noch extra am Rednerpult präsentieren. Man kann aber eines ohne Zweifel sagen: Es ist im hohem Maß der politische Verdienst der Fraktion „Die Grünen Villach“, die das Bahnfahren und die

umweltfreundliche Mobilität generell immer wieder vorantreiben und damit bei uns offene Türen einrennen.

Frau Gemeinderätin Zimmermann:

Eigentlich wollte ich nun nicht ans Rednerpult kommen. Wenn aber mein Vorredner, Gemeinderat Mag. Steinacher, sagt, dass die Grünen maßgeblich am Gratis-Parken beteiligt waren, muss ich mich zu Wort melden. Wir haben das Gratis-Parken nicht erfunden - das haben alle anderen erfunden -, sondern wir haben erfunden, dass man mit demselben Gutschein auch gratis mit dem Bus fahren kann.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich kann konstatieren, dass in dieser Frage ein Konsens aller Parteien vorliegt. Der Amtsvortrag wurde vom Wirtschaftsreferat unter Bürgermeister Manzenreiter entwickelt.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich möchte mich an dem Spiel über mögliche Vaterschafts- oder Mutterschaftsprozesse nicht beteiligen. Ich denke, dass der Antrag das Werk vieler ist, wenn auch manche die Idee für sich in Anspruch nehmen wollen. Die Möglichkeit des Gratis-Bus- und Bahnfahrens ist aber im Grunde genommen von der Fraktion „Die Grünen Villach“ beantragt worden.

Der Gemeinderat beschließt

einstimmig:

„Zur Förderung der Innenstadt werden den VillacherInnen Bonus-Gutscheine über die Stadtzeitung zur Verfügung gestellt, die zum Gratis-Parken oder Gratis-Bus/Bahnfahren in der Weihnachtszeit 2011/2012 verwendet werden können. Die finanzielle Abwicklung des Gratis-Bus/Bahnfahrens erfolgt über den Unterabschnitt 1.6900.755000. Für das Gratis-Parken wird dem Einnahmentgang im Gebührenhaushalt „Parkgebühren“ auf der VASSt. 2.9200.843000 bis zu einer Höhe von max. EUR 68.570,00 die Zustimmung erteilt.“

Bürgermeister Manzenreiter

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und
Wirtschaft vom 18.8.2011, Zl.: 196/11, wie folgt:

Die Stadtmarketing Villach GmbH unterstützt zahlreiche Maßnahmen, die zur Attraktivitätssteigerung der Stadt beitragen. Im Herbst soll Villach nun erstmalig zur Wiesenhochburg Kärntens werden, und es soll hier nach dem Vorbild München ein urig-volkstümliches Fest stattfinden. Neben einem Festzelt, Kulinarik, einem breitgefächerten Musikprogramm, dem traditionellen Entenrennen zu Gunsten der Kärntner Kinderkrebshilfe wie auch „Kärntner helfen“ wird auch ein tolles Kinderprogramm im „Luftikus Spieleland“ geboten. Darüber hinaus wird die Villacher Brauerei zu diesem Fest ein eigens gebrautes Bier den BesucherInnen anbieten, und auch die Oberkärntner Molkerei wird mit speziellen Produkten die Gäste verwöhnen. Weiters wird das „Jahr der Freiwilligkeit“, eine Veranstaltung der Stadt Villach, mit allen Ehrenamtlichen am Freitagabend ein Programmschwerpunkt sein.

Das Fest findet vom 7. bis 9.10. am hierfür ideal geeigneten Wasenboden statt und bietet ausreichend Platz für das umfassende Programm. Ziel dieser Veranstaltung, die durch Musik und verschiedenste Darbietungen verzaubern soll, ist es, die BesucherInnen in die Stadt zu holen und somit zur Belebung beizutragen. Der im Budget vorgesehene Kostenbeitrag an die Stadtmarketing Villach GmbH soll sich auf pauschal 63.000,00 Euro belaufen, wobei die Auszahlung in zwei Tranchen zu je 50 Prozent des Gesamtbeitrages erfolgt.

Da es sich hier um eine abwechslungsreiche Veranstaltung handelt, die ein attraktives Freizeitprogramm für Jung und Alt bietet und somit einen weiteren Baustein im Unterhaltungsprogramm der Stadt darstellt und darüber hinaus einen festlichen Rahmen für die Veranstaltung rund um das Jahr der Freiwilligkeit bietet, wird vorgeschlagen, diese Veranstaltung mit maximal 63.000,00 Euro zu unterstützen. Den Nachweis über die Mittelverwendung stellt der Jahresabschluss dar.

Ich glaube, dass diese Veranstaltung, die bisher als Villacher Stadtfest bekannt war, nunmehr eine große Chance für die Brauerei und andere Kärntner Firmen bietet, denn wir können davon ausgehen, dass die Brauerei daraus ein Zukunftsprojekt entwickeln wird und damit ihre Position als Arbeitgeber in unserer Stadt stärken kann. Sie wissen, dass die Brauerei zu ihrem Leidwesen einer der großen Steuerzahler in unserer Stadt ist. Die Veranstaltung soll zur Imageunterstützung des Produktes „Villacher Bier“ dienen, und wie schon erwähnt werden dort weitere Kärntner Produkte angeboten. Außerdem soll die „Villacher Wiesn“ ein Angebot für den Tourismus zur Verlängerung der Saison sein, wobei das Fest nicht immer an dem derzeit vorgesehenen Standort stattfinden muss. Es wird als Veranstaltungsort durchaus auch an das Gelände um die Brauerei gedacht. Der vorgesehene Betrag wurde bereits mit dem Budget einstimmig beschlossen.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses sprach sich die SPÖ mit vier Stimmen für diesen Antrag aus. Seitens der FPK gab es mit zwei Stimmen eine Stimmenthaltung, seitens der ÖVP gab es eine Stimmenthaltung. In der Sitzung des Stadtsenates sprach sich die SPÖ wiederum mit vier Stimmen für diesen Antrag aus, die FPK war mit zwei Stimmenthaltungen gegen den Antrag. Ebenso gab es von der ÖVP eine Stimmenthaltung.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den Vorsitz.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich glaube, dass wir diesen Tagesordnungspunkt nun nicht über die Bühne gehen lassen sollten, ohne die Hintergründe zu erläutern, weshalb wir diesen und die weiteren beiden devolvierten Tagesordnungspunkte heute beraten müssen. Außerdem möchte ich festhalten, warum das Verhalten von Stadtsenatsmitgliedern im Stadtsenat, wie es bei den genannten Tagesordnungspunkten der Fall war, sehr außergewöhnlich ist und von uns Sozialdemokraten nur sehr ungern akzeptiert wird und vor allem nun öffentlich diskutiert werden soll.

Bürgermeister Manzenreiter hat schon erwähnt, dass es in der Abwicklung der Geschäfte unserer Stadt zwei Gremien gibt. Es gibt den Gemeinderat als höchstes Gremium, und es gibt den Stadtsenat. Der Stadtsenat ist die Exekutive, das heißt, dass der Stadtsenat das auszuführen hat, was die Legislative, der Gemeinderat, beschließt. Wir haben zum konkreten Punkt, der die Förderung der Stadtmarketing Villach GmbH für die „Villacher Wiesen“ betrifft, entsprechende Beschlüsse im Gemeinderat bereits gefasst. Diese Beschlussfassung erfolgte im Rahmen des Budgets am Beginn dieses Wirtschaftsjahres. Das heißt, dass die Vorgehensweise für die Unterstützung dieser Veranstaltung voll eingehalten und entsprechend umgesetzt wurde, und zwar auch im Sinne einer effizienten Arbeitsabwicklung und im Interesse unserer Geschäftsordnung. Die Durchführung der Anliegen des Gemeinderates werden im Stadtsenat beschlossen und die Mittel dafür freigegeben, damit dieses wichtige Fest umgesetzt werden kann. Das ist ein Vorgang, der schon tausendfach auf diese Weise vor sich gegangen ist und allen demokratischen Kriterien - auch dem Wunsch nach Transparenz - voll entspricht.

Viele Sozialdemokraten sind erschüttert darüber, dass mit der Devolution versucht wurde, einen Arbeitsbeginn zu verzögern, nur damit diese Veranstaltung nicht umgesetzt werden kann. Man wollte damit – und nun sind Sie bitte nicht beleidigt, wenn ich das so sage -, mit den Interessen der Stadt und der Wirtschaft ein politisches Spielchen treiben. Wir als Sozialdemokraten finden das verantwortungslos, denn wir wollen in Villach nicht die Verhältnisse vorfinden, die es 30 oder 40 Kilometer östlich von uns gibt, sondern bei uns wird entsprechend gearbeitet. Es wurde versucht, was die erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt betrifft, Sand ins Getriebe zu streuen, um hier politisches Kleingeld zu kassieren, oder man musste

in dieser Angelegenheit politische Aufträge, die aus einer anderen Richtung gekommen sind, ausführen.

Es war unter anderem die Rede von fehlender Transparenz. Das ist lediglich eine Schutzbehauptung, denn alle notwendigen Voraussetzungen für eine mögliche Beschlussfassung war gegeben.

Bürgermeister Manzenreiter hat sehr klar und deutlich die Motive für diese Förderung erklärt. Wir haben mit der Villacher Brauerei einen Paradebetrieb in unserer Stadt. Die Stadt Villach ist eine der wenigen Brauereistandorte in Österreich, an welchem Bier noch selbst gebraut wird. Die Brauerei hat in das Brauhaus investiert. Sie ist in dem scharfen Wettbewerb, in welchem sie steht, bemüht, neue Geschäftsfelder zu eröffnen und ihr Image zu verbessern. Dass man nun dieses geplante Projekt verwendet, um politisches Kleingeld zu kassieren, halte ich aus verschiedenen Gründen für fatal und verwerflich.

Zum einen möchte ich auf die Rolle der FPK hinweisen. Stadtrat Mag. Dr. Zauchner als Sportreferent und ich als Kulturreferent haben von Bürgermeister Manzenreiter den Auftrag bekommen, dass wir uns darum kümmern sollten, ein Fest am „Tag der Ehrenamtlichen“ auszurichten. Es gab die Idee, die im Referat von Stadtrat Mag. Dr. Zauchner geboren und von mir aufgenommen worden ist, dass wir die „Villacher Wiesen“ am Wasenboden verwenden, um dorthin an einem Tag im Rahmen dieser Veranstaltung, und zwar am Freitag, alle Menschen, die in Villach ehrenamtlich tätig sind, beziehungsweise Abordnungen von Vereinen, die ehrenamtlich tätig sind, einzuladen und sie auf die Bühne zu bitten, weil sie im Jahr der Freiwilligkeit im Mittelpunkt stehen sollen. Das heißt, dass man von dieser Veranstaltung schon immer gewusst hat. Dass man aber Sand ins Getriebe streut und so die Umsetzung des Projektes blockiert, so dass es erforderlich ist, dass Bürgermeister Manzenreiter eine Gemeinderatssitzung - früher als eigentlich geplant - einberufen muss, verurteile ich auf das Schärfste.

Was mich besonders nachdenklich stimmt, ist - und es kann sich jeder hier selbst einen Reim darauf machen -, dass es laut Zeitungsmeldungen ein leichtes Rückwärtsrudern gegeben hat. Frau Vizebürgermeisterin Rettl hat, nachdem man zuerst die Umsetzung des Projektes blockiert hat und eigentlich dagegen gestimmt hat, schriftlich beim Stadtmarketing deponiert, dass alles nicht so gemeint sei und sie doch zustimmen wird. Heute ist Frau Vizebürgermeisterin Rettl nicht hier. Das ist die Seriosität, mit welcher die Villacherinnen und Villacher rechnen müssten, wenn die Kontinuität der Sozialdemokratie in diesem Hause nicht gegeben ist. Eine solche Vorgehensweise verurteilen wir und prangern wir an. Es soll sich jeder Villacher selbst einen Reim darauf machen, was hier im Hintergrund politisch läuft.

Es geht hier um ein Projekt, das Villach wieder ein Stückchen nach vorne bringen kann, doch offensichtlich ist es einigen ein Dorn im Auge, wenn Villach zu gut unterwegs ist. Wir wollten diesen Punkt im Haupt- und Finanzausschuss und anschließend im Stadtsenat routinemäßig abhandeln. Frau Vizebürgermeisterin Rettl hat eine Sitzungsunterbrechung verlangt, um zu telefonieren. Wir wissen nicht, mit

wem sie telefoniert hat, aber sie hat sich anscheinend Weisungen geholt. Genau das finde ich sehr bedenklich, nämlich dass Stadtsenatsmitglieder offensichtlich ferngesteuert sind. Wer gestern die Kleine Zeitung aufmerksam gelesen hat, hat vielleicht den Leserbrief von Herrn Karl Käfel gesehen, der sich darin über die Rolle der FPK-Stadtsenatsmitglieder zum Thema Behinderten-Schule mokiert. Er schreibt gegen Ende des Leserbriefes: So meinte der FPK-Chef Roland Zellot, dass nur er und Klubobmann Gernot Schick für die FPK entscheiden und degradierte damit Frau Vizebürgermeisterin Wally Retzl und Stadtrat Mag. Dr. Josef Zauchner zu Statisten, wenn auch zu sehr teuren. Ich muss dazu sagen, dass ich Herrn Käfel nicht kenne, und ich habe das erste Mal einen Leserbrief von ihm gelesen.

Es bereitet uns Sorgen, dass die Stadtregierung zum Wohle unserer Stadt nicht einheitlich an einem Strang zieht und es scheinbar Einflüsse von außen gibt. Diese Einflüsse wollen wir nicht zulassen beziehungsweise nicht unwidersprochen hinnehmen. Ich denke, dass die Villacherinnen und Villacher auch wissen sollten, dass die Sozialdemokratie die stabile Kraft ist, auf die man sich verlassen kann. Die ÖVP hat ebenfalls an der Blockierung der Umsetzung dieses Beschlusses mitgewirkt, denn sie hat auch den Antrag auf Devolution gestellt. Wir haben mit wirtschaftstreibenden Unternehmern verhandelt und das Projekt für gut befunden, ausführlich diskutiert und anständig aufbereitet. Es liegen umfangreiche Amtsvorträge mit allen Hintergründen zur Beschlussfassung vor. Wenn Gemeinderäte und Stadtsenatsmitglieder ihre Aufgabe ernst nehmen, dann informieren sie sich auch. Es gibt das Recht jedes Gemeinderates auf Information, - was einige in Anspruch nehmen, viele jedoch nicht. Es kann nicht sein, dass Wirtschaftstreibenden Verwendungszusagen erteilt werden und mitten in der entsprechenden Angelegenheit wird die Meinung darüber geändert. Diesbezüglich hat die ÖVP in der letzten Zeit keine besonders rühmliche Rolle eingenommen. Erinnern wir uns an die EKZ-Widmung des Einkaufszentrums Neukauf. Obwohl dieses Projekt in fünf Gremien beschlossen worden ist, hat die ÖVP letztendlich eine Kehrtwendung gemacht.

Genau so war das Verhalten beim Ankauf der Gironcoli-Skulptur. Zuerst wollte man den Beschluss über den Ankauf mittragen, und im letzten Moment hat man seine Meinung geändert. Heute haben wir für das Verhalten der ÖVP wieder ein solches Beispiel. Wir versuchen, ein gemeinsames Projekt auf Schiene zu bringen, auch das Budget dafür wurde bereits beschlossen. Es hat jede Form der Information und Offenheit gegeben, und im letzten Moment wird versucht, politisches Kleingeld zu kassieren, indem man zu dem Projekt Nein sagt.

Das ist nun ein gut gemeinter Appell, auch an die Stadtsenatsmitglieder: Versuchen wir weiter an einem Strang zu ziehen, und zügeln wir nicht Klagenfurter Verhältnisse heran, wo man Projekte zwar jahrzehntelang diskutiert, jedoch keinen Schritt voran kommt. Setzen wir den Villacher Weg weiter fort, und verwenden wir nicht wichtige wirtschaftliche Initiativen in der Stadt für parteipolitisches Hick-Hack. In diesem Sinne ersuche ich, diese Anträge, die heute leider verspätet behandelt werden - nach dem Willen der Sozialdemokratie könnte daran schon gearbeitet werden -, einstimmig zu beschließen, und blockieren wir nicht die gedeih-

liche Entwicklung unserer Stadt und insbesondere die sehr gedeihliche und erfolgreiche Entwicklung unseres Stadtmarketings.

Gemeinderat Schick:

Ich möchte einige Punkte zu dem, was Vizebürgermeister Pfeiler gesagt hat, anführen: Wenn er nun sagt, dass der Arbeitsbeginn verzögert wurde, muss man grundsätzlich festhalten, wann die Stadtsenatssitzung, in welcher dieser Tagesordnungspunkt behandelt wurde, stattgefunden hat und wann die entsprechenden Anträge an die Gemeinderäte übermittelt worden sind. Die Zeit zwischen der Zusendung der Unterlagen und dem Sitzungstermin ist meiner Meinung nach sehr knapp gewesen, auch wenn ich weiß, dass das natürlich immer im Ermessen des Betrachters liegt. Um aber rechtzeitig wirklich gute Informationen über ein Projekt einholen zu können, damit man darüber ordnungsgemäß informiert ist und Entscheidungen treffen kann, braucht es eine gewisse Vorlaufzeit.

Ich komme nun auf den Grund zu sprechen, warum wir heute, an einem Samstag, die Gemeinderatssitzung abhalten. Mich persönlich freut es, dass es so ist. Vielleicht wäre es eine Überlegung wert, dass man ab und zu eine Gemeinderatssitzung an einem Samstag abhält, denn so hätten mehr Leute die Möglichkeit, an der Sitzung teilzunehmen und unsere Arbeit öffentlich zu verfolgen. An einem Samstag fällt dies den Menschen vielleicht ein wenig leichter. Ich hoffe, dass ich mir mit diesem Vorschlag nicht zu viele Feinde schaffe. Jedoch sollten die Sitzungen vorweg nicht mit solch einem negativ Beigeschmack angekündigt werden, wie das bei der heutigen Sitzung der Fall war.

Es war die Rede davon, dass Sand ins Getriebe gestreut worden ist. Diese Floskel lasse ich sicher nicht gelten. Wir haben als Stadtsenatsmitglieder das Recht, Anträge an den Gemeinderat zu devolvieren. Der Gemeinderat ist das höchste Gremium der Stadt Villach. Im Stadtsenat sind nicht alle Parteien vertreten. Wir haben die Möglichkeit, mit zwei Stimmen einen Antrag an den Gemeinderat zu devolvieren. Wir haben gesagt, dass wir das Thema der „Villacher Wiesn“ zur Behandlung in das höchste Gremium bringen wollen. Der Grund dafür ist nicht der, dass wir etwas verzögern wollen. Daher möchte ich auch sagen, dass man die schriftliche Zusage an das Stadtmarketing nicht kritisieren, sondern als ehrliche offene Meinung auffassen soll. Man will das Projekt nicht verzögern, verhindern oder schlecht machen – deswegen hat man auch in der Öffentlichkeit nie etwas Schlechtes darüber gesagt -, sondern es war nur unsere Meinung, dass man dieses Thema breit diskutieren soll. Man muss in diesem Kontext erwähnen, dass es bei dieser Sache um zehn Millionen Schilling beziehungsweise 700.000,00 Euro geht. Dieser Betrag beinhaltet alle Ausgaben für das Stadtmarketing, wie unter anderem die Altstadtmärkte. Ich finde es als eine faire Chance, dass man den Vertretern aller Fraktionen, das heißt allen 45 Mitgliedern des Villacher Gemeinderates, die Möglichkeit gibt, über dieses Thema zu diskutieren und abzustimmen.

Die Umsetzung ist dadurch sicher nicht blockiert. Wir können heute die entsprechenden Beschlüsse treffen. Zur Veranstaltung „Villacher Wiesn“ werde ich später noch einige Punkte sagen. Klubobmann Vizebürgermeister Pfeiler hat kritisiert, dass Frau Vizebürgermeisterin Retzl während einer Stadtsenatssitzung davon

Gebrauch macht, die Sitzung zu unterbrechen. Wenn das nicht sein soll, dann darf die Möglichkeit dazu im Stadtrecht nicht vorgesehen sein und die Stadtse-natsmitgliedern das Recht dazu nicht haben. Man muss diese Regel eben ändern, wenn eine Sitzungsunterbrechung nicht erlaubt sein soll. Wenn aber von der Mög-lichkeit einer Sitzungsunterbrechung Gebrauch gemacht wird, kann man diese auch nicht kritisieren.

Wir von der FPK werden der „Villacher Wiesn“ nicht zustimmen. Ich darf das kurz begründen: Die geplante Veranstaltung läuft unter dem Mantel des Stadtmarke-tings, wie es auch beim „Krone Stadtfest“ in den letzten Jahren der Fall war. Wenn man aber genauer nachfragt – in der kurzen Zeit, die einem bleibt, um In-formationen einzuholen -, stellt man fest, dass die Veranstaltung „Villacher Wiesn“ oder das „Stadtfest“, wie es auch genannt wurde, in keiner Sitzung des Aufsichts-rates des Stadtmarketings erwähnt worden ist und darüber auch in keinem Proto-koll etwas zu finden ist. Deshalb sind wir in dieser Sache etwas überrumpelt wor-den und können nicht mitstimmen.

Wenn man sich die Anträge, die im Gemeinderat eingebracht werden, ansieht, kann man immer wieder erkennen, dass es dabei um Themen geht, die in der Vi-sion „Villach 2020“ zu finden sind. Ich darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass gerade in dieser Vision, die die Stadt Villach teuer bezahlt hat, das „Krone Stadtfest“ jedoch nicht in vorderster Reihe, sondern nur an vorletzter Stelle zu finden ist. Ebenso ist das in Umfragen festzustellen. Das bedeutet, dass die Leute in Villach dieses Fest nicht gutheißen.

Der neue Standort ist auch ein Grund, warum wir dieser Veranstaltung nicht zu-stimmen. Man hat das „Krone Stadtfest“ auf die Villacher Wiese, den Wasenbo-den, verlegt. Heute haben wir gehört, dass die Standortfrage offen ist und diese für das kommende Jahr neu diskutiert werden kann. Gerne beteiligen wir uns dar-an. Wir sind mit dem heurigen Standort nicht unbedingt zufrieden. Es war die Re-de von einer Wiesenhochburg. Ich würde mir wünschen, dass man aus Villach wirklich die Wiesenhochburg machen könnte. Wenn man nun aber die Zeitungen liest, stellt man fest, dass beinahe jeder Ortsgruppenverschönerungsverein, wobei ich nichts gegen Vereine dieser Art habe, versucht, ein Wiesenfest oder eine Ko-pie von einem Oktoberfest zu veranstalten, was auch legitim ist. Wir werden es aber gerade deswegen nicht schaffen, Wiesenhochburg zu werden, wenn sich jeder anhängen möchte und mitschneiden will.

Die Lärmbelästigung der Anrainer ist sicherlich auch ein Thema. Wir haben das letzte Mal im Gemeinderat schon darüber diskutiert, als es um die Hundespielwie-se gegangen ist. Das war ein kurioses Szenario, denn es wurde zwei Stunden darüber diskutiert und letztendlich hat man sich gegen die Hundespielwiese am Wasenboden ausgesprochen. Dann hat die ganze Geschichte doch noch ein posi-tives Ende gefunden, sodass wir nun eine Hundespielwiese haben. Ich kann mich daran erinnern, dass von Frau Gemeinderätin Mag.^a Pichler sogar Unterschriften gegen den Standort auf dem Wasenboden mit der Begründung, dass die Hunde extremen Lärm verursachen, gesammelt worden sind. Ich weiß nicht, ob nun auf Grund der möglichen Lärmbelästigung durch die „Villacher Wiesn“ auch Unter-

schriften gesammelt worden sind. Wir haben das nicht getan. Wir wollen hier nicht Öl ins Feuer gießen und die Unternehmer, die daran beteiligt sind, vergrämen oder die Stimmung gegen das Fest anheizen. Es wäre aber doch interessant zu verfolgen, ob die Dezibelwerte des Hundelärms möglicherweise jene übertreffen, die die Veranstaltung „Villacher Wiesn“ verursachen wird.

Abschließend halte ich nochmals fest, dass ein Grund, warum wir gegen diesen Antrag sind, der neue Standort ist. Das „Jahr der Freiwilligkeit“ begrüßen wir natürlich, es stellt sich jedoch die Frage, ob die „Villacher Wiesn“ der würdige Rahmen ist, um den ehrenamtlich Tätigen für ihre Arbeit zu danken. Außerdem stimmen wir diesem Antrag nicht zu, weil, wie ich es bereits gesagt habe, diese Veranstaltung von Seiten des Stadtmarketings nicht erwähnt wurde. Trotzdem wünsche ich für die Durchführung der „Villacher Wiesn“ alles Gute. Von uns gibt zu diesem Antrag keine Zustimmung.

Vizebürgermeister Pfeiler übernimmt den Vorsitz.

Frau Gemeinderätin Zimmermann:

Uns hat der Vorschlag, eine Veranstaltung namens „Villacher Wiesn“ durchzuführen, nicht so gut gefallen, aber wir waren auch mit dem „Krone Stadtfest“ nicht sehr glücklich. Wir haben das Gefühl, dass die Bevölkerung dieses Fest nicht so gut angenommen hat, denn immer, wenn man am Veranstaltungsgelände vorbeigekommen ist, war dort nichts los. Es ist uns aufgefallen, dass im Amtsvortrag vom „Jahr der Ehrenamtlichkeit“ die Rede ist und die Vereine „Kärntner Kinderkrebshilfe“ und „Kärntner helfen“ erwähnt werden. Wir Grüne bringen einen Änderungsantrag ein und schlagen vor, nachdem schon ein Vorredner die Frage gestellt hat, ob die „Villacher Wiesn“ der würdige Rahmen ist, um die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen, mit dem vorgesehenen Betrag von 63.000,00 Euro Folgendes zu machen:

Anstelle des Wiesenfestes gibt es eine Festveranstaltung im Congress Center Villach. Je nachdem, wie viele Personen kommen, führt man die Veranstaltung im großen Saal, sonst im kleinen Saal durch, damit auch die Öffentlichkeit der Ehrung beiwohnen kann und die Ehrenamtlichen vor Publikum geehrt werden, denn wenn sie nur unter sich sind, ist es vielleicht nicht so interessant. Die Ehrung sollte mit musikalischer und sonstiger künstlerischer Umrahmung erfolgen. Dabei wird der verbleibende Rest des Geldes an die Institutionen und Vereine übergeben, damit die Ehrenamtlichen nicht noch alles aus der eigenen Tasche zahlen müssen, sondern sie auch noch Geld zum Arbeiten haben. Ich schlage dem Gemeinderat vor, genau das mit dem Betrag von 63.000,00 Euro zu machen. Ich bitte um Abstimmung.

Gemeinderat Berger:

Es ist schon bedenklich, dass wir uns über den Namen „Stadtfest“ oder „Oktoberfest“ unterhalten. Es ist bedenklich, dass, wenn die Finanzierung für eine Veranstaltung grundsätzlich gesichert ist, von der ausschließlich die Wirtschaft profitiert und die Bevölkerung auch einen großen Nutzen auf dem Unterhaltungssektor daraus ziehen kann, man über solche Themen diskutiert. Die Brauerei ist ein Unternehmen, das nicht nur Arbeitsplätze sichert, sondern, wie Bürgermeister Manzenreiter schon gesagt hat, hohe Steuern zahlt. Andere Kärntner Unternehmen sind auch bei der Veranstaltung vertreten, die ihre Produkte dort präsentieren und verkaufen können. Ich frage mich, wie Sie moderne Wirtschaftspolitik im Jahr 2011 sehen, wenn Sie diese Unternehmen nicht unterstützen wollen. Das hat mit Ihrer sonst so gut vermarkteten Wirtschaftsförderung absolut nichts zu tun.

Herr Gemeinderat Schick, bei der Diskussion um die Hundewiese ist es vielleicht von Ihrer Partei nicht ganz verstanden worden, dass es vorrangig nicht hauptsächlich um Lärmbelästigung gegangen ist, sondern primär um die Parkplatzsituation und um die ständige Bewegung und nur zu einem geringen Teil auch um eine mögliche Lärmbelästigung im Bereich eines Friedhofes. Das waren die Hauptargumente unserer Fraktion.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Ich möchte die Sichtweise der ÖVP-Fraktion darlegen und meine Erläuterungen nach dem „Wie“ und „Was“ dieses Amtsvortrages splitten. Ich komme zuerst zum „Wie“. Dieser Amtsvortrag hätte, wie Vizebürgermeister Pfeiler gesagt hat, und das ist auch vollkommen richtig, am 14.9.2011, also vor kurzem, final beschlossen werden sollen. Die einzelnen Fraktionen haben den Amtsvortrag wenige Tage vor der Sitzung bekommen. Vizebürgermeister Pfeiler hat indirekt zugegeben, dass es zwar Gespräche mit Stadtrat Mag. Dr. Zauchner gegeben hat, aber keine Gespräche mit der ÖVP. Genau das meine ich, wenn ich sage, dass das keine transparente Vorgehensweise ist. Aus demokratiepolitischer Sicht ist diese Vorgehensweise nicht in Ordnung, und deshalb lehnen wir diese auf das Schärfste ab. Ich möchte dazu noch ein Beispiel sagen: Es wurde gesagt, dass diese Veranstaltung im Rahmen des Voranschlages im Dezember beschlossen worden ist. Dieser Punkt wird in einer von 15.000 Zeilen im Budget genannt gewesen sein. Das ist für mich jedoch zu wenig. Uns geht es darum, im Vorfeld eingebunden zu werden, und unter Einbindung verstehe ich, die Strategie dieses Festes erläutert zu bekommen.

Ich habe heute nun schon einige Informationen zu diesem Tagesordnungspunkt bekommen, wofür ich Herrn Bürgermeister sehr dankbar bin. Bürgermeister Manzenreiter hat gesagt – ich weiß nun zwar seinen genauen Wortlaut nicht, deshalb kann ich ihn nur ungefähr zitieren -, dass darüber noch gesprochen wird, ob die Veranstaltung an dem jetzigen Standort bleiben wird und ob es das Fest überhaupt weiterhin geben wird. Das sind schon um 300 Prozent mehr Informationen, als ich vorher gehabt habe. Ich gebe Gemeinderat Schick absolut Recht. Er hat den Zusammenhang zwischen der SPÖ-Initiative gegen die Hundespielwiese im Bereich des Stadtteiles „Manhattan“ und der geplanten Veranstaltung „Villacher Wiesn“ gebracht. Ich habe noch im Ohr, dass das Wort Lärmbelästigung als Ar-

gument gegen die Hundespielwiese im Vordergrund stand. Es stellt sich für mich die Frage, wie die Bevölkerung die geplante Veranstaltung am Wasenboden sieht. Ich als Markus Steinacher mag das Villacher Bier sehr gerne, und jeder, der mich kennt, weiß das. Ich finde, dass die Villacher Brauerei ein tolles Unternehmen ist. Ich werde mich auf der „Villacher Wiesn“ sehr wohl fühlen, weiß aber nicht, ob die Anrainer es auch so empfinden werden, wenn eine Veranstaltung mit „Humtata“ drei bis vier Tage am Wasenboden stattfindet. Das gebe ich zu bedenken. Ist das geklärt worden? Hat man mit den Anrainern gesprochen?

Ich möchte nun auf das „Was“ zu sprechen kommen. Es geht um das Fest „Villacher Wiesn“. Im Rahmen dieses Festes soll den Ehrenamtlichen gehuldigt und sie vollkommen zu Recht geehrt werden.

Ich darf in diesem Zusammenhang darauf verweisen, dass es einen ÖVP-Antrag zum Thema „Jahr der Ehrenamtlichen“ gibt. Auf Initiative von Frau Gemeinderätin Krenn, Frau Gemeinderätin Bister und Frau Gemeinderätin Zwitter hat die ÖVP am 19.1.2011 den Antrag eingebracht, einen Platz als „Platz der Ehrenamtlichen“ zu benennen. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde der Antrag einstimmig beschlossen. Der formelle Beschluss liegt somit vor. Um den Ehrenamtlichen wirklich die Ehre zu erweisen, ist es wichtig, dass wir einen „Platz der Ehrenamtlichen“ haben, abgesehen davon, dass dadurch keine Kosten in Höhe von 63.000,00 Euro entstehen. Man könnte diesen Platz ja am Wasenboden einrichten.

Ich habe jedenfalls diesbezüglich meine Bedenken angemeldet. Es wird im Zuge des Wiesn-Festes sicherlich zu Lärmbelästigungen kommen. Ich sehe diese Veranstaltung grundsätzlich als Pilotprojekt. Man sollte danach eine Evaluierung vornehmen, um zu sehen, wie das Projekt bei der Bevölkerung angekommen ist. Eines sei noch gesagt: Die Villacher Brauerei ist ein absolut tolles und wichtiges Traditionsunternehmen, das seit 1858 besteht. Sie schafft viele Arbeitsplätze und zahlt sehr viele Steuern. Für das Unternehmen ist das Fest sicher eine wichtige Maßnahme, um sich nach außen gut präsentieren zu können.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich möchte eine Richtigstellung anbringen. Ich hatte in meiner Wortmeldung nichts zuzugeben gehabt, sondern bloß den Vorgang geschildert.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Sie haben indirekt bestätigt!

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich habe überhaupt nichts bestätigt, sondern den Vorgang geschildert, warum sich gerade die FPK nicht darüber mokieren kann, dass sie nicht informiert gewesen ist, dass die Infrastruktur des Festes, das wir mit dem Budget schon beschlossen haben, dazu benutzt werden sollte, auch ein Event für die Ehrenamtlichen durchzuführen. Da ist nichts zugegeben worden, sondern das war nur der Hinweis darauf, dass Stadtrat Mag. Dr. Zauchner von dem Fest sehr wohl gewusst hat. Es hat nämlich geheißen, dass die FPK vom dem Fest nichts gewusst hat. Es hat jedoch

ein Gespräch darüber gegeben, dass die Infrastruktur des geplanten Festes genutzt werden sollen. Dass es das Fest geben wird, hat jeder Gemeinderat gewusst, der das Budget aufmerksam gelesen hat. Von „Etwas zugeben“ kann hier keine Rede sein.

Gemeinderat Geissler:

Mich persönlich würde es interessieren, wie Stadtrat Mag. Dr. Zauchner sich in dieser Diskussion fühlt. Ich hoffe, dass wir diesbezüglich bald etwas von ihm hören werden.

Was die Information über diese Veranstaltung betrifft, muss ich Folgendes sagen: Von einem Gemeinderat der ÖVP wurde der Punkt vorhin so abgetan, als ob gerade nur eine Zeile darüber im Budget stehen würde. Ich gehe davon aus, dass Sie als Mitglieder des Gemeinderates das Budget genau lesen, aber anscheinend ist das nicht der Fall. Informationen sind zur Genüge vorgelegen. Es ist leider Gottes ein sehr böses Spiel, das hier von der FPK und der ÖVP geboten wird. Es sind Informationen darüber in Wirklichkeit schon ins Budget 2011 eingeflossen, das heißt, dass die Informationen schon vorher vorhanden waren. Folgendes ist auch interessant: Stadtrat Mag. Dr. Zauchner hat mit Vizebürgermeister Pfeiler in dieser Angelegenheit zur Genüge gesprochen, denn über das Fest „Villacher Wiesn“ wurde in Gesprächen im Zusammenhang mit dem „Fest der Ehrenamtlichkeit“ schon geredet. Interessant ist die Tatsache – und das möchte ich nicht unerwähnt lassen –, dass Frau Vizebürgermeisterin Retzl heute nicht hier ist. Einsatztaktisch – aus der Sicht eines Feuerwehrmannes – könnte man sagen, dass sie „auf der Flucht“ ist. Das kommt einem geordneten Rückzug gleich, wenn man diese Situation betrachtet.

Man muss schon sagen, dass dieses Fest – wie es von meinem Vorredner gesagt wurde –, ein wesentlicher Beitrag für die Wirtschaft, das heißt für die Brauerei und die einzelnen Wirtschaftstreibenden, unserer Stadt ist, die schon mit einer gewissen Verlässlichkeit seitens der Stadt rechnen müssen. Leider Gottes ist diese Verlässlichkeit in diesem Fall speziell von der FPK und natürlich wie immer auch von der ÖVP nicht gegeben. Gerade der Bereich des Wasenbodens bietet sich an, um dort gewisse Veranstaltungen durchzuführen. Es gibt dort immer wieder Zirkusveranstaltungen, und in diesem Fall ist das Wiesn-Fest geplant. Dieser Bereich eignet sich für kurzfristige Feste.

Es lässt sich natürlich darüber streiten, wie man ein „Fest der Ehrenamtlichkeit“ abhält, Frau Gemeinderätin Zimmermann. Man kann das Fest auch auf „aufgemaschelte“ Art und Weise – wenn man es so sagen will –, im Congress Center Villach durchführen. Man kann es aber auch in lockerer Atmosphäre veranstalten. Gerade das „Jahr der Ehrenamtlichkeit“ eignet sich gut dafür, dass man es im Zuge der „Villacher Wiesn“ in einer lockeren Atmosphäre durchführt. In diesem Sinne verstehe ich die Unverlässlichkeit der Villacher Stadtsenatsparteien, speziell der ÖVP und der FPK, überhaupt nicht, wenn sie in diesem Fall mit der Wirtschaft und der Ehrenamtlichkeit ein solch trauriges Spiel spielen.

Stadtrat Mag. Dr. Zauchner:

Ich bin heute mehrmals auf die Vorbereitung dieser Ehrung der Freiwilligen angesprochen worden. Zuerst möchte ich an die Adresse meines Vorredners, der gefragt hat, wie ich mich fühle, Folgendes sagen: Ich kann ihm versichern, dass ich mich heute ausgesprochen gut fühle - wie immer, wenn ich im Stadtsenat und im Gemeinderat mitreden darf und hier etwas klarstellen kann. Ich habe mit Vizebürgermeister Pfeiler ein oder zwei Mal gesprochen, und wir haben uns über die Inhalte dieser Feier, die im Rahmen eines Festes stattfinden soll, geeinigt. Es ist bei diesen Gesprächen nie über die „location“- oder wie man bei uns sagt - den Veranstaltungsort diskutiert worden. Deshalb muss ich mich dagegen verwehren, wenn man sagt, dass ich ausreichend informiert war. Ich war zu wenig und nur am Rande informiert, und dass das Gegenteil behauptet wird, stört mich. Was mich auch noch stört, Herr Vizebürgermeister Pfeiler - wir verstehen uns eigentlich sonst ganz gut -, ist, dass Sie hier behaupten, dass die Stadtsenatsmitglieder der FPÖ, sprich Frau Vizebürgermeisterin Retzl und meine Person, bei den Beratungen und bei den Beschlüssen im Stadtsenat versucht haben sollen, Sand ins Getriebe zu streuen. Wo sind wir denn, wenn wir im Stadtsenat von unserem Recht nicht Gebrauch machen können, eine Causa, die sehr wichtig ist und sehr viel Geld kostet, an die nächsthöhere Ebene zu devolvieren und auf diesem Weg alle darüber zu informieren? Offensichtlich ist es die Meinung der regierenden SPÖ, die noch immer glaubt, dass sie alleine regiert, alleine Entscheidungen treffen zu können. Dagegen verwehre ich mich.

Ich möchte noch auf ein Vorkommnis in der Stadtsenatssitzung hinweisen, worüber ich mich sehr gewundert habe, denn an und für sich wird im Stadtsenat sehr gut und konstruktiv sowie sachlich gearbeitet. Am Ende der besagten Stadtsenatssitzung aber hat Bürgermeister Manzenreiter wortwörtlich zu Frau Vizebürgermeisterin Retzl und mir gesagt: Wenn Sie Ihre Show haben wollen, dann werden wir diese Show mittragen. Entscheidungen und Diskussionen im Stadtsenat sind jedoch keine Show, sondern ernsthafte Bemühungen, um zu einem Ergebnis zu kommen. Wenn wir davon Gebrauch machen, dass wir einen Punkt an den Gemeinderat devolvieren, dann ist das ein demokratiepolitisches Recht, das wir uns herausnehmen und wovon wir auch immer wieder dann Gebrauch machen werden, wenn wir das Gefühl haben, dass es so gehandhabt werden soll.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich möchte zur Richtigstellung Folgendes sagen. Es hört sich nun so an, als ob hier die Unwahrheit gesagt worden wäre. Herr Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, ich muss Ihre Aussage jetzt wirklich auf das Schärfste zurückweisen und korrigieren. Es war von Anfang an ein Vorschlag des Sportreferates, die Ehrung der ehrenamtlich Tätigen an das Fest „Villacher Wiesen“ anzudocken.

Stadtrat Mag. Dr. Zauchner in einem Zwischenruf:

Bei diesem Fest aber nicht!

Vizebürgermeister Pfeiler:

Natürlich! Wir hatten vor eineinhalb Monaten einen Termin bei Herrn Bürgermeister, bei welchem wir beide den konkreten Vorschlag gemacht haben, das Fest der

Ehrenamtlichkeit im Rahmen der „Villacher Wiesn“ zu veranstalten. Ich bitte Sie, die ganze Sache nun nicht so hinzustellen, als ob es nicht so gewesen wäre. Da kommt mir der Begriff Kindesweglegung in den Sinn, oder handelt es sich um einen kurzen Gedächtnisausfall? Wir haben in dem Gespräch bei Herrn Bürgermeister den vorhin genannten Vorschlag gemacht. In meiner Gegenwart wurde gesagt, dass wir ein Fest der Ehrenamtlichkeit machen, in welcher Weise auch immer, aber am Rande des Wiesn-Festes. Das war eindeutig Ihre Aussage. Herr Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, Sie haben noch den Vorschlag gemacht, gemeinsam mit der Kleinen Zeitung eine Aktion zu starten. Diese beiden Dinge sind dort im Zusammenhang mit dem Wiesn-Fest besprochen worden. Ich bitte Sie, hier keine Unwahrheiten zu verbreiten. Das, was ich gesagt habe, lässt sich entsprechend nachweisen.

Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger:

Grundsätzlich gilt für mich und die Sozialdemokratie, dass Demokratie und demokratische Spielregeln unser oberstes Gebot sind. Alle demokratischen Spielregeln sind auch auszunützen. Es gilt aber auch für die Sozialdemokratie, dass man in einer Demokratie zu Entscheidungen zu stehen hat. In einer Demokratie gilt es, verlässlich zu sein und in allen Bereichen zu seinen Entscheidungen zu stehen. Es wurde jetzt mit Engelszungen davon gesprochen, dass man zu wenige Informationen gehabt hat, man so arm ist und niemand darüber gesprochen hat. Diese Behauptungen sind nun aber mit konkreten Beispielen widerlegt worden. Es ist dieses Fest aber, und das muss man jenen sagen, die nicht mit den täglichen Abläufen im Gemeinderat konfrontiert sind, in der Budgetsitzung im Dezember beschlossen worden. In dieser Sitzung hatte jedes Mitglied des Gemeinderates die Möglichkeit zu reden, Fragen zu stellen und zu hinterfragen. Einer Budgetsitzung geht ein halbes Jahr an Vorbereitungen für die Budgeterstellung voran. Jeder kann jederzeit einen Termin bei Finanzreferenten Bürgermeister Manzenreiter haben, der die Aufgabe hat, das Budget vorzubereiten. Jeder hat die Möglichkeit, seine Vorschläge, Wünsche und Informationen dort einzubringen.

In der letzten Budgetsitzung ist dieses Fest beschlossen worden. Ich erläutere nun für alle, die sich im Budget nicht so auskennen, Folgendes: Es gibt in jeder Budgetsitzung 20 bis 30 voti separati, mit welchen die Fraktionen zum Ausdruck bringen, dass sie bei dem einen oder anderen Punkt nicht zustimmen. Zu dem Wiesn-Fest hat es jedoch einen einstimmigen Beschluss gegeben. Jetzt so zu tun, als ob man davon nichts wüsste, obwohl es das Stadtfest dieses Jahr bereits das siebente Mal geben wird, nimmt Ihnen niemand mehr ab. Es scheint gerade so, als ob man davon ausgehen würde, dass die Menschen ohnehin nicht wissen, was hier passiert. Deshalb vertritt man heute die eine Meinung und morgen eine andere. Demokratie ist das Wichtigste, und ebenso wichtig ist die Tatsache, dass man sich aufeinander verlassen kann.

Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, wissen Sie, dass ich es gar nicht mag, dass man von einem Volksfest im Zusammenhang mit „Humtata“ spricht? Damit verunglimpfen Sie die Menschen, die zu solchen Volksfesten gehen, unter anderem auch ich. Das lasse ich in dieser Art und Weise nicht zu.

Es geht in der Politik um Ehrlichkeit, Verlässlichkeit mit Handschlagqualität und vor allem, was für mich so entscheidend ist, die Wertschätzung von Unternehmern und Unternehmungen, sodass wir ihnen auch die Qualität in der Form bieten, dass wir ein halbes Jahr später noch zu unserer Entscheidung stehen, wenn wir einer Sache zustimmen. Das haben sich die Unternehmen in der Stadt Villach verdient.

Frau Gemeinderätin Mag.^a Dieringer-Granza:

Wir haben heute sehr oft gehört, dass wir in der letzten Budgetsitzung einem „Krone Stadtfest“ zugestimmt haben. Auf meinem Amtsvortrag und auf jenen, die Sie vor sich liegen haben, steht „Villacher Wiesn“. Dieser Begriff ist im ganzen Budget nicht zu finden. Es ist darin das Krone-Stadtfest zu finden. Meine Verständnisfrage lautet wie folgt: Kann man während des Jahres Geld, das für ein Projekt reserviert ist, umwidmen? In dem Amtsvortrag steht nirgends, dass die Kronen Zeitung das Fest durchführt. Das ist jedoch eine wichtige Information, die wir für unsere Entscheidungsfindung brauchen. Es kommt ja immer wieder vor, das Geld im vorgesehenen Zeitraum nicht ausgegeben wird. Das könnte man somit für andere Zwecke verwenden. Außerdem hat das „Krone Stadtfest“ immer in der Innenstadt stattgefunden und nicht am Wasenboden. Wie Sie gehört haben, sind von Klubobmann Schick schon viele Punkte genannt worden, warum wir der Veranstaltung „Villacher Wiesn“ nicht zustimmen. Sie deckt sich in Ihrer Planung mit dem Krone-Stadtfest nämlich überhaupt nicht.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Zur Wortmeldung von Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger möchte ich Folgendes festhalten: Sie haben eine aus Ihrer Sicht sehr positive Wortmeldung gebracht, was Verlässlichkeit betrifft. Außerdem sollte man zu einem Punkt nicht zuerst Ja und später Nein sagen. Ich möchte dazu aber schon einige Dinge richtig stellen. Wie kann es denn sein, dass alle im Gemeinderat für Wireless-LAN stimmen in der gleichen Sitzung, in welcher es auch darum gegangen ist, das beschlossene Budget durchzuwinken oder dementsprechend abzuarbeiten – das kann man je nach Terminus des Redners, der von Seiten der SPÖ am Rednerpult steht, sehen -, in den entsprechenden Gremien wird dann aber dazu Nein gesagt. Ich bin der Meinung, dass man immer dann, wenn neue Situationen auftreten und es neue Argumente gibt, eine Sache in einem neuen Licht sehen kann. Dann stimmt aber das Argument, das Sie angeführt haben, nicht.

Wir haben in der letzten Zeit auch eine Diskussion zum Thema Harley-Veranstaltung geführt. Ich möchte hier zur Versachlichung beitragen. Man hat den Eindruck gehabt, als ob Herr Bürgermeister die Speerspitze ist, weil er das zweite Harley-Treffen sehr kritisch sieht. Es hat im Frühjahr ein gemeinsames Treffen der Kärnten Werbung, der Vertreter der Tourismus-Region mit Bürgermeister Manzenreiter gegeben. Dabei haben wir vereinbart, dass es eine Fortsetzung des Herbstevents geben soll. Außerdem hat es einmalig einen Konsens über einen so genannten Probegalopp - einer weiteren Veranstaltung im Frühjahr – gegeben. Es wurde vereinbart, dass man sich das im Frühjahr 2013 ansieht. Das wurde dort besprochen, und es gab darüber einen Konsens. Es liegt auch ein Protokoll über diese Besprechung auf. Es haben viele Persönlichkeiten an dieser Besprechung teilge-

nommen. Deshalb war ich verwundert, als man versucht hat, dieses Event in einem ganz anderen Licht darzustellen. Wer sich mit der Materie beschäftigt, weiß auch, dass es bei der zweiten Veranstaltung darum geht, eine Händlermesse zu organisieren.

Ich möchte nochmals festhalten, dass diese Veranstaltung nicht stattfinden wird, wenn die Bevölkerung eine solche Veranstaltung nicht wünscht oder die Mehrheit des Gemeinderates sagt, dass es dieses Event nicht geben soll. Das ist ganz klar. Dann müsste ich mir aber wirklich die Frage stellen, warum man eine Finanzierungszusage erteilt, die auf einen Gespräch, das man im Frühjahr geführt hat, basiert, dann aber sagt, dass man es doch ganz anders machen wird. Ich werde niemanden an den Pranger stellen. Das steht mir auch nicht zu. Ich sage nur, dass immer wieder neue Argumente auftauchen können, wodurch sich Sachverhalte ändern. Ich sage deshalb ja auch nicht, dass Bürgermeister Manzenreiter in Sachen Harley-Treffen umfällt, sondern ich sage, dass eine andere Situation herrscht, die man sich genau anschauen sollte. In diesem Sinne bin ich der Meinung, dass man dort, wo der Wille dazu vorhanden ist, mehr zusammenbringen kann. Ich möchte daran anschließen, was Vizebürgermeister Pfeiler früher gesagt hat: Gehen wir diesen Weg gemeinsam. Schauen wir, dass wir gute Felder finden, auf welchen wir gemeinsam arbeiten.

Ich danke Gemeinderat Innerhofer, der uns heute wieder mit frischen Äpfeln versorgt. Ich darf alle Gemeinderäte in seinem Namen und im Namen der ÖVP-Fraktion einladen, sich zu bedienen.

Gemeinderat Albel:

Es wird nun mit Engelszungen gesprochen, wie Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger schon gesagt hat. Es wird davon gesprochen, dass man nichts weiß und nichts erfährt. Deshalb könne man nicht anders, als gegen den Antrag zu stimmen. Das ist ein Spiel, das hier besonders von Seiten der ÖVP getrieben wird. Dieses Spiel hat jedoch einen Beigeschmack, über den ich kurz sprechen will. Es wird hier immer gesagt, dass zwar Ideen – zum Beispiel von der ÖVP - eingebracht werden, diese dann aber nicht beschlossen werden. Wie es einem Menschen geht – und ich spreche hier einen ganz bestimmten Menschen an -, der mit der ÖVP Informationen austauscht und sich erwartet, dass die Informationen „vertraulich“ bleiben und man damit nicht sofort in die Medien geht, habe ich gerade erst gestern erfahren dürfen, als mich ein Mitglied der Arbeitsgruppe des Stadtmarketings auf eine bestimmte Angelegenheit angesprochen hat. Ich habe es im ersten Moment nicht glauben können. Ich habe die Angelegenheit dann überprüft, und die Sache hat mich sprichwörtlich umgehauen. Ich will nun gleichzeitig erläutern, auf welche Art und Weise die ÖVP hier jeden Tag nicht nur mit uns, sondern auch mit den Bürgern umgeht, und das ist noch viel schlimmer. Es geht in dieser Sache um Folgendes: Die ÖVP wird, wie wir aus den Medien bereits erfahren haben, einen Antrag auf einen Christkindlpfad einbringen.

Frau Gemeinderätin Esterl in einem Zwischenruf:
Krippenpfad!

Gemeinderat Albel:

Entschuldigung, der Antrag betrifft die Einrichtung eines Krippenpfades. Am Mittwoch ist in der Zeitung gestanden, dass die ÖVP einen Antrag auf diesen Krippenpfad einbringen wird. Ich habe von einer Dame erfahren, dass das Stadtmarketing in einer öffentlichen Sitzung am Montag darüber informiert hat, dass der Krippenpfad nicht nur schon fertig organisiert ist, die Krippen schon besorgt sind und mit den Wirtschaftstreibenden darüber geredet worden ist, sondern dass die Kosten auch schon budgetär erfasst sind und die Kostenaufstellung fertiggestellt ist. Die mit der Umsetzung des Krippenpfades beauftragten Damen und Herren müssen aus der Zeitung erfahren, dass ihre Idee, wofür sie ein Jahr lang in diesem Gremium gearbeitet haben, plötzlich eine Idee der ÖVP ist. Das, was die ÖVP hier betreibt, ist Ideenklau. Ich möchte Ihnen damit das Sittenbild einer Partei zeigen, die vor Ideenlosigkeit strotzt und Bürgern, die kostenlos für die Stadt arbeiten, ihre Ideen klaut. Wenn ich Stadtrat Mag. Weidinger ansehe, fällt mir immer eine Liedzeile ein, die Sie sicherlich kennen: „Das ist alles nur geklaut, das ist alles gar nicht meines“. Das muss ja wahrlich für Sie geschrieben worden sein, Herr Stadtrat Mag. Weidinger. Anders kann ich mir das nicht vorstellen, wenn man den Text durchliest. Dieser trifft eins zu eins auf Sie zu.

Ich möchte kurz auf ein weiteres Thema zu sprechen kommen. Sie haben das Demokratieverständnis der SPÖ angesprochen. Demokratieverständnis und ÖVP sind zwei Dinge, die sicherlich nicht in Einklang zu bringen sind. Wenn man uns vorwirft, dass wir keine Informationen weitergeben, kann ich dazu nur sagen, dass es eine Holschuld einer Partei ist, sich Informationen zu besorgen. Dieser Partei ist es aber offensichtlich wichtiger, sich Vorschläge von anderen zu holen. Politik ist ja auch ein Wettbewerb um Ideen. Bei der ÖVP sieht es jedoch so aus, als ob der Wettbewerb in die Richtung geht, wer es schafft, Ideen anderer am schnellsten zu stehlen.

Ich habe zwei Beispiele dazu gefunden, wenn es darum geht, Informationen weiterzugeben. Ich möchte den Bürgern noch einmal klar legen, dass es der ÖVP ein Anliegen ist, wichtige demokratiepolitische Informationen nach außen zu tragen. Wenn man den Artikel von Stadtrat Mag. Weidinger in der Kronen Zeitung liest.

Bürgermeister Manzenreiter:

In der Kleinen Zeitung!

Gemeinderat Albel:

Ja, aber auch in der Kronen Zeitung gab es einen Artikel zum Thema Harley-Fest. Bürgermeister Manzenreiter sagt, dass man mit den Menschen erst einmal reden muss, bevor man gewisse Überlegungen anstellt. Wissen Sie, was Stadtrat Mag. Weidinger darauf gesagt hat? Er hat Folgendes gesagt: Die Bevölkerung muss ein zweites Harley-Treffen mittragen. Das ist das Demokratieverständnis der ÖVP!

Ich möchte meine Wortmeldung mit einem Zitat aus einem Leserbrief von Herrn Arnold Erd beenden: Die SPÖ ist darauf erpicht, nicht nur zu erzählen, sondern auch zu erreichen.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Er ist ja ein Philosoph!

Gemeinderat Albel:

Ja, Herr Erd ist ein Philosoph, Sie kennen ihn ja. Der ÖVP reicht es, nur zu erzählen. Das ist genau das, was auch bei dem Projekt „Krippenpfad“ passiert ist. Sie haben davon erzählt, obwohl das Projekt nicht einmal Ihre Idee ist. Es ist für Sie die Hauptsache, dass Sie in den Medien waren, was danach kommt, ist vollkommen egal. Ich darf nur abschließend eines sagen: Diese Dame, von der ich spreche, ist darüber zutiefst betrübt, dass sie gratis für die Stadt arbeiten darf, Geld in das Stadtmarketing investiert hat und dann aus den Medien erfahren muss, dass das, was sie erarbeitet hat, jemand anderer für sich verkauft. Das ist undemokratisch, falsch und bürgerfeindlich.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Es ist das alte Lied, das wir von Gemeinderat Albel immer wieder hören. Dabei erzählt er von Ideenklau. Auf dieses politische Hick-Hack werde ich jetzt nicht eingehen, sondern auf den wesentlichen Punkt, nämlich den Villacher Krippenpfad. Ich stelle nun richtig, wie viel von der erzählten Geschichte stimmt. Ich habe mir seit dem Sommer dazu Gedanken gemacht, diesbezüglich recherchiert und daran gearbeitet. Es gibt darüber auch einen E-Mail-Verkehr mit einem Krippenverein, den ich belegen kann, in welchem es darum geht, einen Krippenpfad zu organisieren. Ich habe, nachdem das in der Zeitung gestanden ist, von einem Bekannten erfahren, dass ein solches Projekt in einer Sitzung der Stadtmarketing Villach GmbH am Montag Gesprächsthema war. Daraufhin habe ich mit dem Stadtmarketing sofort Kontakt aufgenommen. Wir haben das Thema mit der federführenden Persönlichkeit aus dieser Vereinigung telefonisch, wie ich meine, geklärt und uns darüber ausgesprochen. Mir geht es nicht darum, eine Idee einer anderen Person zu stehlen. Ich sage ja auch nicht, dass ich die Therme neu erfunden habe. Thermen gibt es schon seit Tausenden von Jahren. Man erfindet keine Thermen, sondern es gibt Projekte, die man umsetzt.

Genau so ist es beim Krippenpfad. Ein Krippenpfad ist eine tolle, positive und wichtige Geschichte, die unbedingt umgesetzt werden muss. Wir haben einen Antrag vorbereitet, den ich später zur Diskussion bringen möchte. Es geht darum, diese tolle Geschichte umzusetzen. Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Persönlichkeiten dafür bedanken, die sich ehrenamtlich dafür engagieren. Ich finde, dass der Krippenpfad eine gute Idee ist. Es tut mir unheimlich Leid, wenn es so aufgenommen worden ist, als ob hier jemand etwas abgekupfert hätte. Das soll ja überhaupt nicht der Sinn sein. Wir wollen einen schönen Christkindlmarkt erleben und dafür alle Kräfte bündeln. Aus diesem Grund haben wir auch gesagt, dass wir die Diskussion darüber hier führen wollen. Gerade, wenn man eine neue Gesellschaft gründet und neue Grundlagen dafür schafft, wie man zusammenarbeitet, muss man auch alle zur Verfügung stehenden Kräfte seitens der Stadt bemühen. Wir haben das Tourismusreferat, das Marktamt und die Stadtmarketing GmbH. Es gibt nun die Villacher Altstadtmärkte GmbH.

Wir als ÖVP schlagen vor, dass man gerade jetzt am Anfang, wo ein neuer, guter Prozess startet, sauber und ordentlich diskutiert. Legen wir die wichtigen Schienen für die Zukunft, damit keine Doppelgleisigkeiten passieren. Wenn ich weiß, dass am Krippenpfad gearbeitet wird, freue ich mich darüber. Ich frage höchstens noch, wie ich einen Beitrag dazu leisten kann. Ich bin überzeugt davon, dass die Personen, die mit der Organisation beauftragt sind, den Krippenpfad perfekt umsetzen werden. Ich gehe davon aus, dass sie den Krippenpfad sehr gut organisieren werden. So kann ich mich auf einen anderen Schwerpunkt konzentrieren.

Es geht uns darum, dass wir ein Projekt ausdiskutiert haben wollen. Im Nachhinein wird immer gesagt, dass alles logisch und verständlich ist. Ich habe gerade zu diesem Tagesordnungspunkt gewisse Informationen nicht gehabt. Ich wünsche mir, dass wir auch darüber nachdenken, welches Gremium wir schaffen können, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Es kann der Gemeinderat oder ein anderes Arbeitsgremium sein, in welchem alle Parteien mit ihren Vertretern die Möglichkeit haben, ihre Ideen zu einem Projekt einzubringen.

Gemeinderat Waldner:

Ich habe zu dem Stadtfest nur eine einzige Bitte. Bürgermeister Manzenreiter hat gesagt, dass das Stadtfest eine Belebung der Innenstadt sein soll. Nun wird das Stadtfest aber am Stadtrand veranstaltet, was ich nun nicht ganz verstehe. Ich bitte um Aufklärung.

Frau Gemeinderätin Krenn:

Herr Gemeinderat Albel, Sie haben davon gesprochen, dass es sich bei unserer Arbeit um eine Holschuld handelt. Wenn man Informationen haben will, soll man sich selbst darum kümmern. Da stellt sich mir schon die Frage, ob man sich alle Informationen in Zukunft selbst holen muss. Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger, Sie haben gesagt, dass es in unserer Arbeit um Demokratie geht.

Frau Gemeinderätin Krenn auf einen Zuruf von Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger:

Ich spreche fertig. Es ist anscheinend nicht selbstverständlich, dass man – und das gilt für jede Fraktion - früh genug alle Informationen bekommt. Herr Gemeinderat Albel, das heißt, dass ich mir in Zukunft Informationen selbst holen muss, wobei ich raten kann, was die Sozialdemokratische Partei beschlossen oder besprochen hat. So soll es, wenn es nach Ihnen geht, laufen.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einer tatsächlichen Berichtigung:

Vizebürgermeister Pfeiler hat sinngemäß gesagt, dass ich behauptet hätte, dass er etwas zugegeben hat. Das habe ich nicht gesagt. Sie haben in einer Ihrer weiteren Wortmeldungen zu Stadtrat Mag. Dr. Zauchner Folgendes gesagt: Herr Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, wir haben uns vor circa sechs Wochen bei Bürgermeister Manzenreiter getroffen, um über das Wiesn-Fest zu reden. In welcher Form das auch immer erfolgt ist, weiß ich nicht, denn ich war nicht dabei. Ich lege Wert darauf festzuhalten, dass ich in meinem Eingangsstatement mehr Informationen und mehr Transparenz verlangt und gesagt habe, dass die ÖVP dort, wo sie eingebunden ist, mitarbeitet. Ich habe das gesagt und Sie, Herr Vizebürgermeister

Pfeiler, haben es indirekt bestätigt, dass die ÖVP nicht eingebunden gewesen ist. Das heißt, dass Ihre Aussage schon so gewesen ist, dass die ÖVP bei den Vorgesprächen zur „Villacher Wiesen“ nicht eingebunden gewesen ist.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Das habe ich in dieser Form weder gesagt noch so gemeint. Ich habe eine Antwort gegeben, weil Vertreter der FPK gesagt haben, dass sie dieses Fest nicht kennen - allein aus diesem Grund. Abgesehen davon haben wir heute schon dutzendfach gehört, dass die geplante Veranstaltung bereits Thema des Budgets war. Das müsste jeder Gemeinderat, der mitarbeitet, auch wissen. Das Wort „zugeben“ ist zwar gefallen, wir wollen hier aber nicht Wortklauberei betreiben und uns deshalb nicht darauf festlegen. Faktum ist, dass alle in diese Angelegenheit im Rahmen der Budgetbeschlussfassung gleichermaßen eingebunden waren. Das Schlusswort hat Herr Bürgermeister.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich stelle fest, dass dem Stadtrecht entsprechend alle dem Gemeinderat zugeführten Amtsvorträge von unserer Verwaltung immer zeitgerecht zugestellt werden. Ich sage das, damit hier keine Krokodilstränen mehr vergossen werden. Man kann sich natürlich in eine Sache verrennen und eine Gemeinderatssitzung beantragen. Man sieht ja heute auf Grund der Debatte, dass es eigentlich sehr sinnvoll ist, eine Gemeinderatssitzung zur Behandlung von Anträgen einzuberufen, die laut Stadtrecht, worauf Sie alle vereidigt sind, eigentlich im Stadtsenat erledigen werden müssten. Zum Thema Holschuld stehe ich zu dem, was Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger gesagt hat. Wenn jemand neben den sehr umfangreich geschriebenen Amtsvorträgen der Verwaltung, die oft mehrere Seiten umfassen, zusätzliche Informationen haben will, hat er eine Holschuld. Wenn wir diesen Weg verlassen, gibt es keine Effizienz mehr. Sie bekommen, wie es das Stadtrecht vorsieht, rechtzeitig umfangreiche und korrekte Informationen. Es ist noch nie kritisiert worden, dass die Informationen, die den Amtsvorträgen zu entnehmen sind, nicht in Ordnung sind. Wenn jemand darüber hinaus etwas wissen möchte, hat er jederzeit die Möglichkeit, sich zu informieren. Gemeinderat Mag. Steinacher hat mich angerufen und gesagt, dass er mit mir auf einen Kaffee gehen möchte. Ich habe ihm in meinem Büro einen Termin geben lassen, den er dann jedoch von seiner Seite aus nicht wahrnehmen hat können. Den Grund dafür kenne ich nicht.

Es besteht aus meiner Sicht eine Holschuld, wenn es darum geht, Informationen, die über die ausführlichen Amtsvorträge hinaus gehen, einholen zu wollen. Ich verstehe es, wenn Sie nun eine Begründung für diese missglückte Sitzung finden müssen. So wird mehr Transparenz und das eine oder andere verlangt. Der Informationsfluss innerhalb der Parteien und zwischen den Parteien funktioniert nur dann, wenn es eine Vertrauensbasis gibt. Es soll jede Partei darüber nachdenken, welche Gründe es dafür gibt, wenn sie mit allen anderen Parteien nicht so gut zusammenarbeiten kann und nicht eingebunden ist. Die Dinge funktionieren grundsätzlich, denn sonst hätten wir in den zweidreiviertel Jahren nicht so viel weitergebracht und auch nicht fast alle Beschlüsse, vor allem die Budgets und die Jahresrechnungen, einstimmig gefasst. Was hier stattfindet, ist das Vergießen von Krokodilstränen, nur um diese missglückte Sitzung zu rechtfertigen.

Aus meiner Sicht gibt es kein Problem damit, die Sitzungen des Gemeinderates an Samstagen abzuhalten. Wir müssen nur wissen, dass wir für die Verwaltung und die ganze Organisation Überstunden bezahlen müssen. Ich habe einmal die Frage gestellt, ob man die Budgetsitzung auf den darauffolgenden Samstag ausweiten soll, um die Sitzung an dem vorgesehenen Freitag zu verkürzen. Damals ist eindeutig gesagt worden, dass die Gemeinderäte nicht wollen, dass die Sitzung am Samstag stattfindet.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Mit uns haben Sie über eine Gemeinderatssitzung an einem Samstag aber nicht gesprochen!

Bürgermeister Manzenreiter:

Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, Sie behaupten jetzt schon wieder, dass mit Ihnen nicht gesprochen worden ist, und Stadtrat Mag. Weidinger weiß wahrscheinlich auch nichts darüber. Ich habe jedes Mal im Stadtsenat gefragt, ob die Stadtsenatsparteien – und ich habe auch die anderen Fraktionen des Gemeinderates zum Teil gefragt – eine Sitzung an zwei Tagen, das heißt auch an einem Samstag wollen oder nicht. Behaupten Sie jetzt nicht, dass ich lüge, sondern erinnern Sie sich lieber daran, was im Oktober des vergangenen Jahres stattgefunden hat.

Ich war auch in der Stadtsenatssitzung, in welcher die besagte Sitzungsunterbrechung von Frau Vizebürgermeisterin Rettl beantragt worden ist. Das stellt grundsätzlich überhaupt kein Problem dar. Jedes Mitglied kann hinaus gehen, um zu telefonieren. In diesem Zusammenhang ist ja nur festzustellen, dass Frau Vizebürgermeisterin Rettl gesagt hat, dass sie nachfragen muss, ob sie zustimmen kann. Deshalb wollte sie telefonieren. Das war es, warum wir gesagt haben, dass das Stadtsenatsmitglied anscheinend nicht mehr Herr im eigenen Haus ist, sondern die Steuerung von außen erfolgt. Wir haben es im Grunde genommen sogar interessant gefunden, dass anscheinend die Stadtsenatsmitglieder sozusagen nicht mehr die entsprechende Position haben. Frau Vizebürgermeisterin Rettl hat schon einmal, nämlich im Zusammenhang mit einer bestimmten Aktion beim Trachtenumzug im Rahmen des Kirchtages, gesagt, dass es dafür einen Befehl von ganz oben gegeben hat. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

Sie sagen, dass dieses Fest in keinem Protokoll einer Sitzung des Stadtmarketings vorkommt. Ohne irgendjemanden direkt auf eine Situation hinzuweisen, darf ich Ihnen sagen, dass Sie darüber nachdenken sollten, warum es gewisse Dinge gibt, die die Stadt mit dem Stadtmarketing auch aus steuerlichen Gründen gemeinsam macht. Wir ersparen uns auf diese Weise in gewissen Bereichen 20 Prozent an Kosten, ohne dass das Stadtmarketing von vornherein über alle Maßen, um es diplomatisch zu sagen, darin involviert ist. Das ist Usus. Das findet seit Jahren zum Vorteil der Stadt Villach in dieser Form statt. Wo waren Sie denn die letzten Jahre, wenn Sie uns das erst jetzt vorwerfen?

Natürlich handelt es sich bei der geplanten Veranstaltung um das „Krone Stadtfest“. Wenn wir als Gemeinderat eine Veranstaltung - ob es das Wirtefest, das

Harley-Treffen oder der Kirchtag ist - subventioniert haben, haben wir noch nie einem Veranstalter gesagt, wie das Fest heißen soll und welches Programm dort stattfinden soll. Wenn Sie den letzten Satz lesen, wissen Sie, dass die Abrechnung, die der Veranstalter begründen muss, im Rahmen der Jahresrechnung stattfindet. Natürlich kann man dafür oder dagegen sein, das steht jedem frei. Gehen wir jedoch nicht so weit, dass wir bei allen Festen, die wir subventionieren, dem Veranstalter vorzuschreiben versuchen, wie das Programm aussehen soll.

Ich habe gehört, dass die Innenstadtwirte keinen wirtschaftlichen Vorteil für sich sehen, wenn das Fest am Wasenboden geplant ist. Ich bin der Meinung, dass sich die Beteiligten bei der Festlegung sowohl des Termins als auch der Örtlichkeit durchaus etwas gedacht haben. Ich denke, dass das Fest auch ein Angebot zur Saisonverlängerung im Tourismus sein kann.

Herr Gemeinderat Schick, wir haben mit Frau Vizebürgermeisterin Rettl das Thema „Hundespielwiese“ zu einem glücklichen Ende gebracht. Sie haben gesehen, dass wir miteinander gelacht haben und glücklich darüber waren, dass wir eine Lösung in dieser Angelegenheit gefunden haben.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:
Mit der ÖVP als Mediator!

Bürgermeister Manzenreiter:

Wenn ich Sie so höre, könnte man fast glauben, dass die ÖVP überhaupt alles macht.

Es besteht trotzdem ein Unterschied darin, ob man am Wasenboden ein Fest über zweieinhalb Tage veranstaltet, das natürlich auch eine gewisse Belastung mit sich bringt, oder ob es dort fix eine Hundewiese gibt.

Eines muss ich auch noch sagen: So wie Gemeinderat Mag. Steinacher die Sache sieht, geht es auch nicht. Er ist zwar generell für die Brauerei, wenn sie aber ein Fest veranstaltet, dann darf es nicht zu laut werden.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:
Ich habe nur nachgefragt, ob das abgeklärt worden ist.

Bürgermeister Manzenreiter:

Natürlich muss die Veranstaltung in einem Genehmigungsverfahren abgewickelt werden. Das ist ja gar keine Frage. Wissen Sie überhaupt, wie es diesbezüglich derzeit aussieht? Wir wissen von vielen Festen nicht einmal mehr, dass sie stattfinden, weil Landesrat Dr. Martinz diesen Bereich frei gegeben hat. Da gibt es nichts mehr zu klären. Davon sind zum Beispiel Feste betroffen, die nicht länger als bis Mitternacht dauern. Natürlich wird ein Fest wie die „Villacher Wiesen“ ganz eindeutig in einem regulären Verfahren, bei welchem ein Ihnen gut bekannter Stadtrat mitwirken kann, korrekt abgewickelt werden. Das ist überhaupt keine Frage.

Herr Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, als Sie mit Vizebürgermeister Pfeiler zu diesem Thema bei mir waren, hat Herr Funk vorgeschlagen, das Fest für die Ehrenamtlichen im Rahmen der „Villacher Wiesn“ am Wasenboden zu veranstalten. Mehr will ich dazu nicht sagen. Es waren bei diesem Gespräch vier Personen anwesend. Die Idee ist von Herrn Funk gekommen, der ein Mitarbeiter von Stadtrat Mag. Dr. Zauchner ist. Damals ist darüber gesprochen worden, dass dieses Fest im Rahmen der Veranstaltung am Wasenboden stattfinden wird. Es ist dort unter anderem geplant, die ehrenamtlich Tätigen zu ehren. Das Programm ist im Einvernehmen zwischen Kulturreferenten Vizebürgermeister Pfeiler und Sportreferenten Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, in deren Referatsbereiche viele Ehrenamtliche tätig sind, vorbereitet worden.

Es war die Rede davon, dass im Budget etwas anderes steht. Ich stelle fest, dass es sich bei der geplanten Veranstaltung um das „Krone Stadtfest“ handelt. Es wird heuer anders heißen, und das Programm ist ein wenig anders vorgesehen. Dabei wollen wir uns nicht einmischen. Herr Finanzdirektor Mag. Pinter hat mir aber gesagt, dass er sich sehr wohl daran erinnern kann, dass gerade aus dem FPK-Bereich jemand bei ihm war, um sich zu erkundigen, ob dieses Fest wieder im Budget ist. Diese Krokodilstränen können keine Wirkung mehr verursachen, und ich kann sie somit nicht mehr durchgehen lassen.

Ich muss noch etwas zur Harley-Diskussion sagen: Die Wahrnehmung der Wahrheit ist oft sehr unterschiedlich. Deshalb darf ich Ihnen diese aus meiner Sicht darstellen. Natürlich hat das Gespräch bei mir stattgefunden, in dem es darum gegangen ist, für das 135-Jahr-Jubiläum von Harley Davidson eine einmalige Veranstaltung durchzuführen. Wissen Sie jedoch, worüber jetzt verhandelt wird? Stadtrat Mag. Weidinger weiß das ganz genau. Es wird über die dreimalige Abhaltung dieser Veranstaltung verhandelt.

Frau Gemeinderätin Zwitter in einem Zwischenruf:

Das ist ein Blödsinn!

Bürgermeister Manzenreiter:

Natürlich wird in dieser Richtung verhandelt, dass die Veranstaltung drei Mal durchgeführt werden soll. Herr Kresse hat mir das gesagt. Somit haben wir eine andere Situation. Sie werden von mir diesbezüglich nur eine Äußerung finden. Ich habe gesagt, dass der Tourismusreferent zu diesem Fest Ja oder Nein sagen muss. Er muss sich zu seiner Aussage klar bekennen und zu seiner Entscheidung dann auch stehen. So wird zwar gesagt, dass man für die Veranstaltung ist, wenn die Bevölkerung dafür ist, aber es heißt auch, dass man dagegen ist, wenn sich die Bevölkerung gegen diese Veranstaltung ausspricht. Ein Tourismusreferent muss irgendwann einmal eine Entscheidung fällen. Diese ist von ihm aber sehr schwer zu bekommen. Deshalb war meine Wortmeldung auch dahingehend, dass man vorweg das genaue Konzept kennen muss. Es ist ein großer Unterschied, ob die Veranstaltung ein Mal oder drei Mal abgehalten wird.

Ich darf dazu erwähnen, dass ich von vielen sehr guten Unternehmern am Faaker See darauf angesprochen worden bin, dass die Veranstaltung ein Mal in Ordnung

ist, aber mit drei Mal bekommt der See die Punze aufgedrückt, dass es sich beim Faaker See um einen See handelt, der nur mehr auf Motorradfahrer ausgerichtet ist. Daher habe ich gesagt, dass darüber noch gesprochen werden muss. Im Grund genommen wollte ich von Stadtrat Mag. Weidinger nur eine klare Festlegung, ob er dafür oder dagegen ist. Ich weiß, dass es auch bei diesem Fest Menschen gibt, die für das Fest sind und solche, die dagegen sind. Trotzdem muss man irgendwann einmal zu einer Sache Ja oder Nein sagen.

Hier wurde von der ÖVP gefordert, dass man etwas umsetzen muss. Ich bitte darum! Fangen Sie doch damit an!

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Können Sie den Abänderungsantrag der Fraktion „Die Grünen Villach“ verlesen?

Bürgermeister Manzenreiter:

Herr Magistratsdirektor Dr. Mainhart hat mich gerade darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Änderungsantrag kein zulässiger Antrag ist, weil er eine völlig andere Materie beinhaltet. Es wird in diesem Antrag gefordert, eine andere Veranstaltung anstelle der geplanten Veranstaltung durchzuführen. Magistratsdirektor Dr. Mainhart ist der Meinung, dass es vernünftig wäre, diesen Antrag als selbständigen Antrag einzubringen. Ich glaube, dass die Planung dieser Veranstaltung bereits im Gange ist und in den verbleibenden zwei bis drei Wochen nicht geändert werden kann. Der Antrag könnte höchstens als selbständiger Antrag eingebracht werden. So, wie der Antrag vorliegt, ist er als Abänderungsantrag nicht geeignet.

Frau Gemeinderätin Zimmermann in einem Zwischenruf:

Wenn wir das heute aber nicht beschließen, ist es zu spät!

Bürgermeister Manzenreiter:

Es handelt sich um eine Subvention, in deren Rahmen wir das Fest für die Freiwilligen veranstalten. In dem vorliegenden Abänderungsantrag geht es um eine eigene Veranstaltung. Man kann diese zwar beantragen, aber nicht in Form eines Abänderungsantrages, denn es handelt sich dabei um eine völlig andere Materie. Bringen Sie Ihren Antrag später als selbständigen Antrag ein!

Frau Gemeinderätin Zimmermann in einem Zwischenruf:

Nein, ich möchte, dass Sie, Herr Bürgermeister, den Antrag behalten und sagen, dass es nicht geht.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich habe Sie nun nicht verstanden.

Frau Gemeinderätin Zimmermann:

Wir haben diesen Antrag abgegeben und nun erfahren, dass es nicht möglich ist, diesen zu berücksichtigen. Dabei möchten wir es belassen. Es ist nicht möglich, zu dieser Causa einen selbständigen Antrag zu stellen, da dessen Behandlung

zeitlich nicht mehr vor Abhaltung des Festes für die Freiwilligen möglich ist. Wir akzeptieren die Entscheidung.

Der Gemeinderat beschließt

mit Mehrheit

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion, Gemeinderat Gangl;
gegen den Antrag: 11 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach),**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

„Der Stadtmarketing Villach GmbH wird für das Sonderprojekt „Villacher Wiesn 2011“ als Gebarungsabgangsdeckung eine finanzielle Unterstützung in Höhe von max. EUR 63.000,00 gewährt.“

Bürgermeister Manzenreiter

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 29.8.2011, Zl.: 198/11, wie folgt:

Wie schon erwähnt, wurde dieser Antrag in der letzten Sitzung des Stadtsenates an den Gemeinderat devolviert, daher haben wir ihn heute zu behandeln. Ich glaube, dass diese Materie wahrscheinlich sogar der Anlass war, warum die FPÖ und die ÖVP die Devolutionsanträge überhaupt gestellt haben. Im Haupt- und Finanzausschuss haben die SPÖ mit vier Stimmen und die FPÖ mit zwei Stimmen dafür gestimmt. Die ÖVP war mit einer Stimmenthaltung dagegen. Im Stadtsenat war die SPÖ mit vier Stimmen für den Antrag. Die FPÖ und die ÖVP enthielten sich ihrer Stimme und waren somit gegen den Antrag. Mit diesem und den anderen Amtsvorträgen wird auf die Wünsche der Villacher Innenstadtunternehmen eingegangen. Wir investieren im heurigen Jahr auf dem Weg über das Stadtmarketing insgesamt eine Million Euro in die Villacher Innenstadt. Ich darf diesen Amtsvortrag nun verlesen:

Die Stadtmarketing Villach GmbH unterstützt Maßnahmen, die zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beitragen. So sind für die Zeit bis zum Jahresende zahlreiche Aktivitäten geplant, die zum Zeitpunkt der Budgeterstellung für 2011 noch nicht bekannt waren. Unter anderem sind die Abhaltung des Winzerfestes, eine neue Perchtenshow wie auch eine Rabattkartenaktion für das Parken in der Tiefgarage Ringmauergasse – zusätzliche 1,5 kostenlose Stunden zu den bereits 1,5 kostenlosen Gratisstunden -, die Neuanschaffung der Lichterketten für den Lichterbaldachin am Rathausplatz oder etwa die Gestaltung und Umsetzung eines einheitlichen Einkaufsführers geplant. Die Gesamtkosten für die Projektumsetzung, für die Mehrkosten im Bereich laufender Betriebe, für Beratung wie auch der zusätzliche Organisationsaufwand belaufen sich auf max. EUR 172.000,00, wobei die Kosten für die Lichterkette laut Kostenvoranschlag max. EUR 22.000,00 betragen werden.

Ebenfalls - und das halte ich für sehr erfreulich -, ist die Übersiedlung der Büroräumlichkeiten von der Köllpassage in die Lederergasse 12 geplant. Begründet werden kann diese vor allem mit einer stärkeren Kundennähe, da sich die neuen Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss und nicht wie bisher im ersten Stock befinden werden und somit barrierefrei zugänglich sind. Neben dem akuten Platzmangel ist ein weiteres Argument, dass durch die Ansiedlung in der Lederergasse das langfristige Konzept „Creativviertel an der Draulände“ mit der Businesscentergründung strategisch optimal entwickelt und betreut werden kann. Die Mietkosten pro Quadratmeter bleiben in etwa gleich hoch wie bisher, obwohl es sich wie bereits erwähnt nunmehr um eine ebenerdige Fläche handelt. Die Kosten für die gesamten Adaptierungsarbeiten im Innenbereich wie auch die Fassadengestaltung werden sich laut vorliegenden Kostenschätzungen auf max. EUR 136.000,00 belaufen.

Da die Aktivitäten der Stadtmarketing Villach GmbH auf die Attraktivitätssteigerung und Belebung der Villacher Innenstadt abzielen, wird vorgeschlagen, der Gesellschaft für obige Maßnahmen eine Sonderfinanzierung in Höhe von max. EUR 308.000,00 zu gewähren. Die tatsächliche Auszahlung an die Stadtmarketing Villach GmbH reduziert sich jedoch um den Betrag von EUR 136.000,00 auf EUR 172.000,00. Dies, da die Stadtmarketing Villach GmbH den Pauschalbetrag von EUR 150.000,00 bereits für die Ablöse der 51 Weihnachtshütten und aller damit verbundenen Rechte von Herrn Knapp erhalten hat und nunmehr ein Großteil der Hütten wie auch sämtliche Dekomaterialien und Adressen seitens der neu gegründeten Villacher Altstadtmärkte GmbH von der Stadtmarketing Villach GmbH im Wert von EUR 136.000,00 abgekauft werden.

Eine entsprechende Vereinbarung wird seitens der GG 3 abgeschlossen. Die Auszahlung erfolgt in Höhe von EUR 140.000,00 in Form einer Anzahlung nach Beschlussfassung. Der Rest wird nach entsprechenden Nachweisen ausbezahlt.

Es ergeht daher der Antrag, der Haupt- und Finanzausschuss und Stadtsenat und nun auf Grund der Devolution auch der Gemeinderat möge beraten, genehmigen und beschließen:

1. „Der Stadtmarketing Villach GmbH wird für die Übersiedlung der Büroräumlichkeiten, für die Abwicklung von zusätzlichen Projekten sowie den laufenden Betrieb einschließlich Personal und Beratungsleistungen eine Gebärungsabgangsdeckung in Höhe von max. EUR 308.000,00 gewährt. Die Auszahlung beläuft sich reduziert um den Anteil der Zahlungen der Villacher Altstadtmärkte GmbH für die Weihnachtshütten wie auch die Ablöse an Herrn Knapp in Höhe von EUR 136.000,00 auf max. EUR 172.000,00, die an die Stadtmarketing Villach GmbH überwiesen wird.“
2. „Der außerplanmäßigen Ausgabe auf der VAST. 5.7820.755010 für diverse Projekte wie auch den zusätzlichen Organisationsaufwand in Höhe von max. EUR 14.000,00 sowie die außerplanmäßige Ausgabe auf der VAST. 5.7820.775010 für die Übersiedlung wie auch die Anschaffung der Lichterketten in Höhe von max. EUR 158.000,00 wird die Zustimmung erteilt sowie die Aufnahme dieser beiden Voranschlagsstellen in den neuen „Deckungsring 556“ genehmigt. Die Bedeckung erfolgt durch die Kapitalrücklage „K“.“

Ich darf den Zuhörern sagen, dass wir die Amtsvorträge nicht immer verlesen. Ich wollte Ihnen nur ein Beispiel dafür geben, wie solide und umfangreich die Amtsvorträge bei uns im Rathaus geschrieben werden. Es ist daher verständlich, wenn ein Bürgermeister, der dafür verantwortlich ist, sagt, dass zu den einzelnen Punkten eigentlich genug Informationen vorhanden sind. Wenn jemand eine Zusatzinformation will, dann hat er eine Holschuld. Das möchte ich Ihnen sagen, und ich beantrage den Beschluss der im Amtsvortrag beantragten Maßnahmen.

Gemeinderat Günther Albel verlässt die Sitzung, Gemeinderat Ing. Klaus Frei nimmt an seiner Stelle an der Sitzung teil.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Es ist zu der heutigen Gemeinderatssitzung gekommen, weil es aus unserer Sicht – ich glaube, dass ich das nun auch für die FPK sagen kann-, zu wenig Informationen gegeben hat. Herr Bürgermeister hat gerade von einer Holschuld gesprochen. Herr Bürgermeister, es ist mir auf jeden Fall wichtig, weitere Informationen zu diesem Antrag zu bekommen. Das können wir gerne in Kurzform erledigen, denn wir wollen ebenfalls eine straffe, effiziente Gemeinderatssitzung abhalten. Wir ersuchen um zusätzliche Informationen zum Thema „Abhaltung des Winzerfestes“, nämlich in die Richtung, wann, wie und wo dieses Fest geplant ist. Ich weiß, dass die Feuerwehr die neue Perchtenshow organisieren soll. Darüber hätte ich auch gerne weitere Informationen. Ebenso ersuche ich um weitere Informationen über die Rabattkartenaktion für das Parken. Es interessiert mich zu erfahren, wie deren Umsetzung geplant ist.

Es steht in dem Antrag, dass das Stadtmarketing bereits die Ablöse von 51 Weihnachtshütten und aller damit verbundenen Rechte von Herrn Knapp gezahlt hat, das heißt, dass es die alten Hütten – zu einem recht stolzen Preis, wie ich sagen darf – abgekauft hat. Was wird damit gemacht? Werden die alten Hütten nur bei Bedarf zum Einsatz kommen? Gibt es überhaupt genügend Platz für die neuen und die alten Hütten?

Ich bin auch bestimmt nicht der einzige Gemeinderat, der die Details zu den genannten Punkten nicht kennt. Deshalb möchte ich weitere Informationen darüber bekommen.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Nun von meiner Seite eine kurze Replik auf verschiedene Wortmeldungen, die heute gefallen sind: Zum Thema „Harley“ möchte ich eines festhalten: Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, dass wir dieses tolle Herbstevent haben. Ich glaube, es wäre für uns auch in Zukunft wünschenswert, wenn wir den Vertrag darüber verlängern könnten. Aus Rücksicht auf die laufenden Vertragsverhandlungen werde ich nun zum Thema „Harley Davidson-Veranstaltung“ keine Wortmeldung abgeben, zu einem geeigneten Zeitpunkt aber gerne darauf zurückkommen.

Ich komme nun zum vorliegenden Amtsvortrag. Wir unterstützen jegliche Aktivität, die positiv dazu beiträgt, dass die Altstadt aktiviert wird. Wir sind der Meinung, dass das Stadtmarketing sehr gute Arbeit leistet und dort sehr viel Gutes gemacht wird, glauben aber, dass dort noch sehr viel mehr möglich wäre. Wir bringen laufend Ideen und Vorschläge, wie wir es auch bei der Budgeterstellung bereits gemacht haben, dahingehend ein, wie wir unsere Altstadt noch mehr beleben können. So bringe ich auch heute zwei konkrete Anträge ein. Ich darf den ersten Antrag zum Thema Krippenpfad verlesen und anschließend eine kleine Ergänzung dazu vornehmen:

Um die vorweihnachtliche Zeit in der Altstadt noch mehr zu attraktivieren, soll ein so genannter Krippenpfad in der Villacher Innenstadt gestaltet werden. Die Zustimmung der jeweiligen Hauseigentümer beziehungsweise Geschäftsinhaber vorausgesetzt sollten in so viele Auslagen von leer stehenden Innenstadtgeschäften wie möglich sowie anderen Schaufenstern eine oder mehrere Krippen mit einer Beschreibung des Herstellers und deren Geschichte ausgestellt werden. Die Organisation und die Aufstellung der Krippen erfolgt durch das Stadtmarketing. Die Beschriftungen sollen in italienischer, deutscher und slowenischer Sprache vorliegen. Für etwaige Kosten für Schaufensterreinigung, Ausstellgebühr für leer stehende Schaufenster, ausgestellte Krippen beziehungsweise Beschriftungskosten ist die Bedeckung durch diesen Beschluss gegeben. Weiters soll es ein spezielles Programmheft mit Übersicht über die jeweiligen Standorte der Krippen in den Sprachen des Alpen-Adria-Raumes geben. Gegebenenfalls wird eine Haftpflichtversicherung für den Verleihvorgang der Krippen abgeschlossen. Spezielle Führungen sollen in den jeweiligen Sprachen des Alpen-Adria-Raumes - Slowenisch, Italienisch und Deutsch - angeboten werden, um den Besuch im weihnachtlichen Villach zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Die Kosten dafür belaufen sich auf maximal 12.000,00 Euro. Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass ein Krippenpfad, wie soeben beschrieben, in Villach errichtet, ein Programmheft aufgelegt wird und spezielle Krippenführungen durchgeführt werden.

Das ist der Zusatzantrag, den ich vorschlage. Ich habe nun vernommen, dass es vom Stadtmarketing Überlegungen zur Errichtung eines Krippenpfades gibt. Ich habe dieses Thema auch mit einer federführenden Persönlichkeit des Stadtmarketings im Vorfeld besprochen. Mir geht es dabei um Folgendes: Wenn alle Punkte, die vorgesehen sind, umgesetzt werden, können wir in Diskussion darüber treten, wie man unseren Antrag adaptiert. Ich würde vorschlagen, dass wir den Betrag von 12.000,00 Euro zusätzlich zur Bedeckung verwenden. Eines soll gesagt sein: Gerade beim ersten Mal soll das Angebot rund um den geplanten Krippenpfad besonders gut passen. Wenn man einen Krippenpfad etabliert, der von Anfang an auch professionell betreut wird, bei welchem die Beschriftungen und das Programmheft von Anfang an in Ordnung sind, dann wird dieser erstens von unseren Gästen gut angenommen werden und zweitens bietet dieses Projekt über den gesamten Zeitraum des Christkindlmarktes, nämlich fünf Wochen lang, die Chance, zusätzliche Frequenz zu bringen und einen Lenkungseffekt zu erzielen. Bei entsprechenden Führungen zeigt man den Gäste unsere wunderschöne Stadt. Wenn man das Stadtmarketing mit zusätzlichen finanziellen Ressourcen unterstützt, wird es gelingen, noch mehr leer stehende Innenstadtgeschäfte, aber auch bestehende Geschäfte mit diesen Krippen zu schmücken. Daher bringen wir diesen Antrag ein.

Der zweite Antrag, den wir stellen, betrifft die Abhaltung eines Feuerwerkes zu Silvester 2011/2012. Ich darf ihn verlesen: Wie weltweit üblich soll auch die Stadt Villach zu Silvester im besonderen Glanz eines Feuerwerkes erstrahlen. Gäste, Touristen und Einheimische schätzen es, zu Silvester in Villachs Altstadt unterwegs zu sein. Gerade heuer soll es als besonderen Höhepunkt der Silvesterfeierlichkeiten wieder ein tolles Silvesterfeuerwerk geben. Mit der Organisation soll

das Stadtmarketing betraut werden. Weiters wird das Stadtmarketing beauftragt, alle weiteren Schritte zur Durchführung, wie zum Beispiel die Beauftragung eines Pyrotechnikers etc., zu setzen. Weil in diesem Jahr der Christkindlmarkt „neu“ seine Aktivitäten aufnimmt, ist ein Silvesterfeuerwerk ein würdiger Jahresabschluss. Finanzielle Mittel im Ausmaß von bis zu maximal 15.000,00 Euro sollen zur Verfügung gestellt werden. Daher stellen die auf dem Antrag unterfertigenden Gemeinderäte diesen Antrag.

Wir sind der Meinung, dass unsere beiden Anträge zwei ganz besondere Verbesserungsvorschläge beinhalten, mit welchen in Villach sowohl der Tourismus als auch die Altstadtbelebung vehement unterstützt werden. Gerade beim Punkt „Silvester“ habe ich mit einigen Betriebsinhabern über ein Feuerwerk gesprochen. Überall wird diese Idee sehr positiv aufgenommen. Geben wir diesem tollen Projekt eine Chance!

Gemeinderat Schick:

Ich habe einige Anmerkungen zu meinen Vorrednern. Ich fange mit Gemeinderat Geissler an. Er hat gesagt, dass Frau Vizebürgermeisterin Rettl gerade heute nicht hier ist. Als ihr Vertreter ist es meine Pflicht, sie zu verteidigen. Sie ist nicht geflüchtet, sondern sie hat sich ordnungsgemäß abgemeldet. Sie ist in Deutschland und diese Reise war schon länger geplant. Der Fairness halber würde nichts dagegen sprechen, wenn man sich hier für die Behauptung, dass sie geflüchtet ist, bei ihr entschuldigt.

Stadtrat Mag. Weidinger hat über das Harley-Treffen gesprochen. Ich würde darum bitten, dass man mit diesem Thema nicht tagtäglich in den Medien hausieren geht und öffentlich darüber streitet, wer der Erfinder des Harley-Treffens am Faaker See ist, und wer mehr Punkte zu dem Thema sammeln kann. Ich hätte dazu zwei konkrete Vorschläge. Erstens sollte man über ein mögliches zweites Fest diskutieren - aber mit Fachkräften und unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Es sollte ein Konzept erstellt werden, das anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Zweitens sollen Anrainer und Gastbetriebe in die Diskussion eingebunden werden. Es soll nicht sein, dass in den Medien darüber gestritten wird und irgendwelche Behauptungen aufgestellt werden. Das ist meiner Meinung nach nicht richtig.

Ich komme nun darauf zu sprechen, was Stadtrat Mag. Weidinger über den Krippenpfad gesagt hat. Ich finde, dass das Stadtmarketing Jahr für Jahr sehr gute Arbeit leistet und für jeden von uns Gemeinderäten ein offenes Buch ist. Es ist jedoch schon so, dass man sich um Informationen bemühen muss. Wir haben gerade in den letzten Tagen die Erfahrung gemacht, als wir uns auf diese Gemeinderatssitzung vorbereitet haben, dass man, wenn man die kompetenten Personen im Stadtmarketing anspricht, jederzeit perfekte detaillierte Auskünfte rasch bekommt. Dafür spreche ich den Vertretern des Stadtmarketings ein großes Dankeschön aus. Ich denke, dass dieses Verhalten wirklich für Qualität spricht und den Willen nach Zusammenarbeit zeigt.

Was den Antrag auf die Errichtung eines Krippenpfades betrifft, bin ich der Meinung, dass die ÖVP diesen Antrag schon früher hätte einbringen können. Ich habe jedoch ein Argument gegen den Antrag, das möglicherweise zwar nicht das stärkste, aber doch ein gewichtiges ist: Stadtrat Mag. Weidinger soll nicht schon wieder das tun, was er sehr oft macht, nämlich etwas verändern oder ergänzen, das bereits fertiggestellt ist. Er soll als zuständiger Tourismusreferent die Konzepte, die heute zwar schon beschlossen werden sollen, möglicherweise jedoch noch gar nicht detailliert ausgearbeitet sind und erst abgeschlossen werden müssen, nicht verändern, indem sie um einen Krippenpfad als zusätzliches Projekt ergänzt werden. Lassen Sie das Stadtmarketing mit dem bestehenden Konvolut arbeiten! Es handelt sich dabei um ein Startprojekt. Nächstes Jahr wird man sicherlich dem Vorschlag gegenüber offen sein, über eine Ausweitung des Angebotes in der Adventzeit zu diskutieren. Meiner Meinung nach ist der Krippenpfad gut, muss aber nicht unbedingt heuer installiert werden. Lassen wir doch den Beginn des Christkindlmarktes in der geplanten Form über die Bühne gehen!

Es freut mich natürlich, dass das Projekt „Adventmarkt“ Fahrt aufgenommen hat. Diese Idee ist in der letzten Budgetsitzung auf Grund eines Antrages der FPK unter dem Motto „Qualitätsoffensive für den Villacher Advent“ losgetreten worden. Deswegen bekommt das Projekt von uns auch die volle Unterstützung.

Herr Stadtrat Mag. Weidinger, zum Feuerwerk selbst schlage ich vor, dass man die Kosten für ein Feuerwerk vorweg im Budget erfassen sollte, denn nur dann kann man darüber auch darüber diskutieren und einen entsprechenden Antrag beschließen. Wenn es so gemacht wird, bin ich auch gerne bereit, darüber mitzudiskutieren.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Ich habe zwei Kommentare dazu: Zum ersten halte ich fest, dass der Krippenpfad nur gut funktionieren kann, denn das Projekt ist ausgereift. In anderen Städten funktioniert das Projekt „Krippenpfad“ auf Knopfdruck. Wenn wir heute beschließen, den Krippenpfad in dem von mir genannten Ausmaß zu installieren, dann kann mit dessen Umsetzung sofort begonnen werden. Jetzt geht es darum, dass wir die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen, damit wir im ersten Jahr nicht – wie ich sagen möchte - mit einem VW-Käfer, sondern sofort mit einem schnellen öffentlichen Bus – um im Sinne der Grünen zu sprechen – unterwegs sind. Es sollen sich alle bei dem Gedanken an dieses Projekt wohlfühlen und gerne daran beteiligen.

Zum Zweiten haben Sie, Herr Gemeinderat Schick, das Feuerwerk zu Silvester angesprochen. Ich denke, dass eine Umsetzung im heurigen Jahr sehr wohl funktionieren kann und kein Problem darstellen sollte. Wer den vorliegenden Amtsvortrag genau gelesen hat, muss erkannt haben, dass darin Projekte genannt werden, von welchen man zum Zeitpunkt der Budgeterstellung im letzten Jahr noch nicht einmal etwas gewusst hat. Trotzdem sollen wir diese Projekte heute beschließen. Ebenso verhält es sich mit unseren Ideen, die wir heute einbringen.

Bürgermeister Manzenreiter:

Gemeinderat Mag. Steinacher hat mir einige Fragen gestellt. Erstens stelle ich fest, dass es sich bei den im Amtsvortrag genannten Punkten um Veranstaltungen handelt, die im Bereich des Stadtmarketings liegen. Ich habe schon einmal gesagt, dass die Aufgabe des Stadtmarketings in Villach darin liegt, die Wirtschaft zu unterstützen. Das operative Geschäft des Stadtmarketings liegt in den Händen der Villacher Wirtschaft. So sind die Mitglieder des Aufsichtsrates ebenso wie der Vorsitzende Wirtschaftstreibende. Ich werde den Teufel tun, mich in die Agenden des Stadtmarketings einzumischen und den dort Tätigen vorzuschreiben, was sie dort wie zu machen haben. Ich vertraue diesen Leuten, die aus der Villacher Wirtschaft kommen, denn sie wissen, was sie tun.

Zum Zweiten, Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, stelle ich Folgendes fest: Ihr Parteiobmann, Stadtrat Mag. Weidinger, ist bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes in der Sitzung des Stadtsenates gesessen. Ich spreche deshalb von Krokodilstränen, weil er dort zu den einzelnen Tagesordnungspunkten keine Frage gestellt hat. Dort wäre der richtige Zeitpunkt dafür gewesen, Fragen über das Fest und verschiedene andere Dinge, die damit in Zusammenhang stehen, zu stellen.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

In der Sitzung des Stadtsenates hätten Sie also Auskunft gegeben und hier nicht?

Bürgermeister Manzenreiter:

Er hat keine Frage gestellt.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Hier im Gemeinderat verweigern Sie es, Auskunft zu geben?

Bürgermeister Manzenreiter:

Das habe ich nicht gesagt. Ich habe nur gesagt, dass ich mich weigere, mich in die Geschäfte des Stadtmarketings einzumischen. Das Stadtmarketing plant ein Winzerfest. Der genaue Termin steht zwar schon in meinem Kalender, aber ich weiß ihn jetzt nicht auswendig. Alle hier im Amtsvortrag genannten Punkte werden vom Stadtmarketing geplant. Wir haben heute zu entscheiden, ob wir mittun oder nicht, das heißt, ob wir diese Veranstaltungen finanzieren oder nicht. Ich bin dafür, dass wir sie finanzieren.

Die Stadt Villach ist mit einem Mitglied im Aufsichtsrat des Stadtmarketings vertreten. Frau Vizebürgermeisterin Rettl ist dieses Mitglied. Sie wird im Aufsichtsrat über alle Aktivitäten voll informiert. Natürlich könnte man alle geplanten Maßnahmen im Kreise von 45 Personen besprechen. Auf Grund der Vielfalt der Probleme, die wir in der Stadt lösen wollen, und um entsprechende Initiativen zu unterstützen, geht es jedoch nicht anders, als dass gewisse Leute Verantwortung übernehmen. In diesem Fall macht das Frau Vizebürgermeisterin Rettl.

Was Ihre Frage zur Ablöse an Herrn Knapp betrifft, weiß ich, dass es sich dabei um eine stolze Summe handelt. Man bedenke jedoch, dass es in diesem Fall um

30 Jahre Entwicklungsarbeit im Bereich des Christkindlmarktes geht. Ich kann mich daran erinnern, dass jemand aus Ihren Reihen sogar gesagt hat, dass man mit einem Unternehmer unserer Stadt so, wie wir es getan haben, nicht umgehen kann. Herr Knapp ist ein Unternehmer, der in unserer Stadt schon seit Jahren agiert. Deshalb war es mir auch wichtig, mit ihm Einvernehmen in dieser Angelegenheit zu erzielen. Ich muss ganz offen sagen, dass mir das auch etwas wert ist. Es steckt eine 30-jährige Entwicklungsarbeit in seinen Bemühungen rund um den Christkindlmarkt. Es sind Hütten vorhanden, die in dem Maße, wie sie vom Stadtmarketing für den Villacher Advent gebraucht werden, auch genutzt werden. Was die übrigen Hütten betrifft, wird man prüfen, ob Vereine, Feuerwehren und ähnliche Institutionen in der Stadt Villach möglicherweise Bedarf für die Hütten haben.

Ich komme nun auf die beiden Anträge der ÖVP zu sprechen. Ich habe gebeten, diese rechtlich zu prüfen. Herr Magistratsdirektor Dr. Mainhart hat mir gesagt, dass diese beiden Anträge als Zusatzanträge nicht zulässig sind, da wir mit dem vorliegenden Amtsvortrag eine Subvention beschließen. Ich sehe es auch so, dass wir hier Dinge, die in den Aufgabenbereich des Stadtmarketings fallen, nicht beschließen können. Wir sind nicht die Auftraggeber des Stadtmarketings. Das verstehe ich auch nicht unter der Arbeit des Stadtmarketings. Es sind dort Leute tätig, die wissen, was sie tun.

Zum Feuerwerk muss ich grundsätzlich sagen, dass ich die ÖVP einlade, vorweg rechnen zu lernen. Sie kennen unser Budget. Wir haben im heurigen Jahr das Budget für die Maßnahmen, die seitens des Stadtmarketings zu Weihnachten gesetzt werden, und für die Umsiedlung in die Lederergasse bis auf den letztmöglichen Cent ausgereizt. Natürlich kann man immer wieder Ideen, wie ein Feuerwerk, einbringen. Solche Ideen hätten wir auch, wobei ich darauf hinweise, dass man ohnehin das größte Feuerwerk aller Zeiten erleben kann, wenn man sich zu Silvester auf ein höheres Gebäude in Villach begibt. Als Finanzreferent muss ich Ihnen sagen, dass wir, wenn wir nicht in eine solche Finanzsituation kommen wollen, in welcher Klagenfurt oder andere Städte sich befinden, nicht bis zum „St.-Nimmerleinstag“ laufend neue Ideen finanzieren können. Neue Ideen kann man ja haben, doch man bedenke, dass sie nicht finanzierbar sind. Ich sage es noch einmal, und ich denke, dass das von der Unternehmerschaft, die involviert ist, anerkannt wird: Wir haben heuer unser Budget ausgereizt und sind nicht mehr in der Lage - und das wird Ihnen Finanzdirektor Mag. Pinter bestätigen -, mehr Mittel aufzubringen. Daher würde ich Sie dringend darum ersuchen, unabhängig davon, ob die Anträge rechtlich zulässig sind, nicht einen Budgetweg zu gehen, den wir bisher nicht beschritten haben. Schulden müssen zurückgezahlt werden, abgesehen davon dürfen wir vom Gesetz her nicht mehr Geld ausgeben als uns zur Verfügung steht.

Ich denke, dass das Stadtmarketing heuer eine gute Entwicklung zu verzeichnen hat. Wenn man sich den nächsten Tagesordnungspunkt ansieht, kann man sagen, dass sich das Stadtmarketing und die Villacher Unternehmerschaft ausgezeichnet haben. Die Partnerschaften, die in der Lederergasse, in der Tourismusregion und im Stadtmarketing zu finden sind, sind Erfolgsrezepte für die Zukunft. Ich vertraue diesen Kooperationen. Wir haben Mittel ausgegeben, was nur deshalb möglich

war, weil es der Wirtschaft in unserer Stadt insgesamt gesehen so gut geht und Mehreinnahmen vorhanden waren. Vom Budget allein wäre das ohne die Mehreinnahmen nicht tragbar gewesen. Daher bitte ich darum, dass man die Unterstützung bei den nun vorgesehenen hohen Beträgen bewenden lässt.

Der Gemeinderat beschließt

einstimmig:

1. „Der Stadtmarketing Villach GmbH wird für die Übersiedlung der Büroräumlichkeiten, für die Abwicklung von zusätzlichen Projekten sowie den laufenden Betrieb einschließlich Personal und Beratungsleistungen eine Gebarungsabgangsdeckung in Höhe von max. EUR 308.000,00 gewährt. Die Auszahlung beläuft sich reduziert um den Anteil der Zahlungen der Villacher Altstadtmärkte GmbH für die Weihnachtshütten wie auch die Ablöse an Herrn Knapp in Höhe von EUR 136.000,00 auf max. EUR 172.000,00, die an die Stadtmarketing Villach GmbH überwiesen wird.“
2. „Der außerplanmäßigen Ausgabe auf der VASSt. 5.7820.755010 für diverse Projekte wie auch den zusätzlichen Organisationsaufwand in Höhe von max. EUR 14.000,00 sowie die außerplanmäßige Ausgabe auf der VASSt. 5.7820.775010 für die Übersiedlung wie auch die Anschaffung der Lichterketten in Höhe von max. EUR 158.000,00 wird die Zustimmung erteilt sowie die Aufnahme dieser beiden Voranschlagsstellen in den neuen „Deckungsring 556“ genehmigt. Die Bedeckung erfolgt durch die Kapitalrücklage „K“.“

Vizebürgermeister Pfeiler:

Damit ist eigentlich auch all das inhaltlich unterstrichen, was Bürgermeister Manzenreiter als zuständiger Referent von Seiten seiner Abteilungen in Form der Amtsvorträge bereits vorgelegt hat. Es handelt sich dabei um Projekte, die vom Stadtmarketing eigenständig und erfolgreich entwickelt worden sind.

Pkt. 6.) Villacher Altstadtmärkte GmbH; Gebarungsabgangsdeckung für den Christkindlmarkt 2011/2012

Bürgermeister Manzenreiter

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 29.8.2011, Zl.: 211/11, wie folgt:

Die Villacher Altstadtmärkte GmbH, die sich derzeit in Gründung befindet, verfolgt das Ziel, den Weihnachtsmarkt und den Ostermarkt oder sonstige Veranstaltungen während des Jahres in der Villacher Altstadt zu organisieren und abzuwickeln. Gesellschafter sind neben der Stadt Villach die beiden Vereine „Villacher Altstadt-hotels“ und „Weihnachten im Park“ sowie zehn Einzelunternehmen.

In den vergangenen Wochen wurden nun in Kleingruppen neue Ideen für den Christkindlmarkt selbst wie auch für das gesamte Rahmenprogramm erarbeitet. Inhaltlich soll die Altstadt als „Villacher Advent“ neu positioniert werden, und dazu wurden fünf Markt-Schwerpunktthemen festgelegt, die in den kommenden zwei bis drei Jahren umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um den Kärntner Advent, den Alpen-Adria-Advent, den Jahrmarkt-Advent sowie den Nasch- und Kunst-Advent. Weiters sollen mehrere Kleinbühnen und zusätzliche Kinderattraktivitäten für eine Frequenzverteilung in der Innenstadt sorgen.

Hierfür sind zahlreiche Investitionen in Hütten, Dekomaterialien, Laternenbühnen, Krippen, die notwendigen Infrastruktureinrichtungen für zum Beispiel Strom, Wasser etc., ein Leitsystem, die Ablöse der Hütten und aller damit verbundenen Rechte von Herrn Knapp, die Beschallung und vieles mehr zu tätigen. Die Kosten belaufen sich laut den Projektverantwortlichen auf maximal EUR 668.500,00. Darüber hinaus wird ein Abgang aus dem laufenden Betrieb in der Anlaufphase von maximal EUR 60.000,00 erwartet.

Da der Christkindlmarkt und das gesamte Rahmenprogramm ein wesentlicher Baustein des weihnachtlichen Ambientes darstellt und zur Attraktivität in der Vor-Weihnachtszeit wie auch zur Belebung und Steigerung der Wertschöpfung beiträgt, sollen die erforderlichen Mittel in Höhe von maximal EUR 728.500,00 der Villacher Altstadtmärkte GmbH zur Verfügung gestellt werden. Die Auszahlung erfolgt in Höhe von EUR 400.000,00 in Form einer Anzahlung nach Beschlussfassung. Der Rest wird nach entsprechenden Nachweisen ausbezahlt. Eine diesbezügliche Vereinbarung wird seitens der GG 3 abgeschlossen.

Es ergeht daher der Antrag wie folgt:

1. Der Villacher Altstadtmärkte GmbH wird für oben genannte Investitionen für den Christkindlmarkt NEU sowie für den laufenden Betrieb eine Gebarungsabgangsdeckung in Höhe von max. EUR 728.500,00 gewährt.
2. Der außerplanmäßigen Ausgabe auf der VASSt. 5.7820.755030 in Höhe von EUR 60.000,00 für den laufenden Betrieb sowie der außerplanmäßigen

Ausgabe auf der VASSt. 5.7820.775030 in Höhe von EUR 668.500,00 für die im Amtsvortrag genannten Maßnahmen wird die Zustimmung erteilt sowie die Aufnahme dieser beiden Voranschlagsstellen in den neuen „Deckungsring 556“ genehmigt. Die Bedeckung erfolgt durch die Kapitalrücklage „K“.

Zum Villacher Advent haben sich nun bereits durch Initiativen der Bauerngman weitere Schwerpunkte ergeben, und den Unternehmern, die sich engagiert haben, ist es ebenso gelungen, einige Ideen einzubringen. Dieser Amtsvortrag ist aber nur verständlich, wenn man den dazugehörigen Amtsvortrag vom 7.6.2011 kennt, dem ein einstimmiger Beschluss des Stadtsenates zugrunde liegt. Als vorgenehmigter Bericht wurde dieser im Gemeinderat am 27.7.2011 einstimmig zur Kenntnis genommen. Das heißt, dass er als Gemeinderatsbeschluss nach einer Vorgehenmigung auch anerkannt worden ist. Ich darf diesen umfangreichen Amtsvortrag nun verlesen. Beachten Sie bitte, wie umfangreich die Information zu diesem Thema im Sommer schon war.

In der Vorweihnachtszeit stellt ein Weihnachtsmarkt in einer Stadt eine besondere Attraktion für Einheimische, Besucher aus der Region und Touristen dar und vermittelt stimmungsvolles Ambiente.

Auch in Villach hat sich in den letzten Jahren der Weihnachtsmarkt - insbesondere bei unseren italienischen Gästen – sehr großer Beliebtheit erfreut und stellte beziehungsweise stellt somit einen ganz wichtigen Schwerpunkt im Bereich des Stadtmarketings und des Städtetourismus dar.

Um diese Attraktivität für Gäste und Besucher unserer Altstadt weiterhin aufrecht erhalten und steigern zu können, wurde es jedoch auf breiter Basis, insbesondere auch bei den ansässigen Geschäftstreibende, als dringend notwendig erachtet, die Qualität und Attraktivität des Villacher Weihnachtsmarktes entgegen der Entwicklung der letzten Jahre wieder zu steigern.

Einer der daraus resultierenden Schritte war bekanntermaßen die Ablösezahlung an den bisherigen privaten Betreiber des Weihnachtsmarktes, Herrn Knapp, durch die Stadt Villach.

Parallel dazu wurde jedoch bereits im Frühjahr 2011 über Auftrag von Bürgermeister Helmut Manzenreiter eine Arbeitsgruppe zum Thema „Weihnachtsmarkt neu“ gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine mögliche inhaltliche Neuausrichtung des Villacher Weihnachtsmarktes zu entwickeln. Kreative Konzepte für eine Neugestaltung der einzelnen Bereiche des künftigen Weihnachtsmarktes liegen als Ergebnis vor, zu nennen wären hier beispielsweise thematische Schwerpunktsetzungen an einzelnen Plätzen der Innenstadt (wie zum Beispiel Kärntner Weihnacht), neue Kulinarikangebote, die Vergrößerung des Angebotes an echtem Kunsthandwerk und zusätzliche Rahmenprogramme.

Zusätzliche klare Zielvorgabe an die Arbeitsgruppe war es aber auch, einen Vorschlag für eine künftige Partnerschaft zwischen der Innenstadtwirtschaft und der Stadt Villach hinsichtlich der Durchführung des Weihnachtsmarktes zu entwickeln.

Als Lösung dieser Aufgabenstellung hat sich binnen kürzester Zeit die sehr erfreuliche Tatsache ergeben, dass sich zahlreiche engagierte Geschäftstreibende der Innenstadt sofort dazu bereit erklärt haben, gemeinsam mit der Stadt Villach eine Gesellschaft zu gründen, die den Christkindlmarkt ab 2011 betreiben soll. Das stellt erstmalig eine vertraglich festgelegte direkte Kooperation der Stadt Villach mit Wirtschaftstreibenden in der Innenstadt dar und ist ein sehr schönes Beispiel für eine gelebte Villacher „PPP“ (Private Public Partnership) im Rahmen der Altstadt offensive, deren gemeinsames Ziel es ist, den Standort der Villacher Innenstadt für Besucher attraktiv und lebendig zu gestalten.

Neben dem Weihnachtsmarkt ist es aber auch beabsichtigt, dass der Ostermarkt oder sonstige Veranstaltungen während des Jahres in der Altstadt über diese Gesellschaft organisiert und abgewickelt werden, sodass als Gesellschaftsname übergeordnet die Firma „Villacher Altstadtmärkte GmbH“ gewählt wurde.

Als Gesellschafter werden sich die Stadt Villach und folgende Vereine und Einzelunternehmen beteiligen – was wiederum eine weitere Information zu diesem Thema ist: Der Verein „Villacher Altstadt hotels“, der Verein „Weihnachten im Park“, Herr Hubert Marko (Blumen Moser), Herr Dr. Klaus Schirmer (Obere Apotheke), Herr Maximilian Fleissner (Fa. ELBE), Herr Heinz Derler (Pleamble Shop), Frau Yvonne Krakolinig (Latte caffe bar), Herr Mag. Benno Tosoni (Rathauscafe), Herr Ingolf Hanschur (Imbisse Hanschur), Herr Rudolf Thomasser (Baby Thomasser), Herr Alfred Plessin (Optik Plessin) und Herr Gerald Schützlhoffer (Juwelier Schützlhoffer).

Das Stammkapital der Gesellschaft soll EUR 45.000,00 betragen. Neben der Stadt Villach, die vor allem aus steuerrechtlichen Gründen 51 % an der Gesellschaft halten wird, werden die beiden angeführten Vereine jeweils 7 % des Stammkapitals, die jeweiligen Einzelunternehmen jeweils 3,5 % des Stammkapitals übernehmen.

Als Organe der Gesellschaft sind nur die Geschäftsführung und die Generalversammlung vorgesehen. Ein Aufsichtsrat scheint nicht notwendig, da durch die Gesellschafter selbst Know How und Expertenwissen in hohem Ausmaß vorhanden ist. Die Geschäftsführung ist von der Generalversammlung der Gesellschaft zu bestimmen, wird jedoch aller Voraussicht nach durch den Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH, Herrn Gerhard Angerer, ausgeführt werden.

Als weitere Eckpunkte des Gesellschaftsvertrages sind anzuführen:

Grundsätzlich ist ein Kündigungsrecht für jeden Gesellschafter zum Ende des Geschäftsjahres unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist vorgesehen; alle Gesellschafter haben sich dazu bereit erklärt, für drei Jahre auf dieses Kündigungsrecht zu verzichten, damit die Entwicklung der Gesellschaft in den Anfängen auch gemeinsam getragen wird (siehe Pkt. V des Gesellschaftsvertrages). Im Falle der Kündigung eines Gesellschafters kann dessen Anteil zur Nominale von einem der anderen Gesellschafter übernommen werden.

Trotz des Anteils der Stadt Villach am Stammkapital der Gesellschaft von 51 % ist die Beschlussfassung für die Belange der Gesellschaft mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln des Stammkapitals vorgesehen, damit auch die Meinungsbildung der übrigen Gesellschafter für die Beschlussfassung ausreichend berücksichtigt wird.

Ich habe darauf großen Wert gelegt, dass wir als Stadt, obwohl wir einen Anteil von 51 % an dieser GmbH halten, dort nicht alleine einen Beschluss treffen können. Das ist ein ganz entscheidender Faktor, denn mit dieser Regelung steht der Gedanke der Partnerschaft im Vordergrund. Ich persönlich glaube, dass das operative Geschäft und damit die volle Handlungsfähigkeit in dieser Frage bei den Unternehmern, die sich hier mit finanziellen Mitteln und Risikokapital einbringen, zu liegen hat. Ich persönlich glaube, dass das die richtige Entscheidung war.

Zur Klärung allfälliger Streitigkeiten der Gesellschafter aus dem Vertrag ist ein Schiedsgericht vorgesehen (Pkt. XIII des Gesellschaftsvertrages). Für Anfechtungen von Beschlüssen oder Ansprüchen im Zusammenhang mit der Kapitalaufbringung ist der ordentliche Rechtsweg vorgesehen.

Die Villacher Altstadtmärkte GmbH wird neben dem zur Gänze einbezahlten Stammkapital ihre Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung von Hütten und Ständen sowie sonstigen Erlösen im Zusammenhang mit der Abhaltung der „Altstadtmärkte“ erzielen. Das Geschäftsmodell sieht vor, dass mit diesen Einnahmen der laufende Betrieb der Villacher Altstadtmärkte GmbH jedenfalls gedeckt wird und Überschüsse erzielt werden können, über deren Verwendung die Generalversammlung zu entscheiden hat.

Was die für die Umsetzung des von der Arbeitsgruppe neu erarbeiteten Weihnachtmarktkonzeptes erforderliche Infrastruktur (Anschaffung neuer zusätzlicher Hütten, Übernahme und Renovierung der alten Hütten etc.) betrifft, ist es vorgesehen, dass die Stadt Villach 2011 einen Investitionszuschuss für die erstmalige Anschaffung dieser Anlagegüter leistet. Die Höhe dieses Zuschusses wird gemeinsam mit dem Businessplan einer gesonderten Beschlussfassung der Gremien zugeführt, da zum jetzigen Zeitpunkt erst Angebote und Kostenvoranschläge für neue Stände eingeholt werden.

Das heißt, dass der gesamte Gemeinderat bereits im Juli zur Kenntnis genommen hat, dass der Beschluss über die Gewährung eines Zuschusses und über den Businessplan zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Der Gemeinderat hat somit sein Vertrauen in diese Gesellschaft gezeigt, und wir sind davon überzeugt, dass sie mit diesem Vertrauen auch entsprechend umgehen wird. Ich habe keine gegenteilige Information in diesem Bereich.

Wie bereits bei der Errichtung anderer Gesellschaften der Stadt erläutert, bietet Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001 i.d.g.F. umfassende steuerliche Begünstigungen für die Ausgliederung von Aufgaben der Körperschaften öffentlichen Rechts. Konkret sind die durch die Ausgliederung und Übertragung von Aufgaben der Körperschaften öffentlichen Rechts an juristische Personen des privaten oder

öffentlichen Rechts sowie an Personenvereinigungen (Personengemeinschaften), die unter beherrschendem Einfluss einer oder mehrerer Körperschaften öffentlichen Rechts stehen, unmittelbar veranlassen (anfallenden) Schriften, Rechtsgänge und Rechtsgeschäfte von der Gesellschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, den Stempel- und Rechtsgebühren sowie von den Gerichts- und Justizverwaltungsgebühren befreit. Dies führt im Ergebnis dazu, dass die geplanten Transaktionen (zum Beispiel allfällige Gesellschafterzuschüsse) ohne Gebühren- oder Steuerbelastung durchgeführt werden können und damit aus diesem Titel keine zusätzlichen Kosten für die Stadt Villach anfallen.

Die Gründung der Gesellschaft konnte bei der Budgeterstellung 2011 noch nicht berücksichtigt werden, daher fällt die von der Stadt Villach an die Villacher Altstadtmärkte GmbH zu leistende Stammeinlage von EUR 22.950,00 auf der VSt. 1.9140.080000.6 als außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von EUR 23.000,00 an. Die Bedeckung erfolgt durch die Kapitalrücklage „KELAG“.

Die Beschlussformel nach der umfangreichen Information lautet wie folgt:

Es ergeht daher der Antrag, der Haupt- und Finanzausschuss und Stadtsenat mögen vorberaten und der Gemeinderat möge beschließen:

1. „Der Gründung der *Villacher Altstadtmärkte GmbH* und dem Beitritt der Stadt Villach als Gesellschafterin wird gemäß beiliegendem Gesellschaftsvertrag und den Darstellungen im Amtsvortrag die Zustimmung erteilt.“
2. „Der neu errichteten *Villacher Altstadtmärkte GmbH* wird als Aufgabe der Betrieb beziehungsweise die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen und Märkten in der Villacher Altstadt inklusive aller Tätigkeiten, die für die Erfüllung des Gesellschaftszwecks notwendig sind, übertragen und zur Erfüllung dieser Aufgaben allfällig Gesellschafterzuschüsse, Gesellschafterdarlehen und Sacheinlagen gewährt, sodass die Voraussetzungen des Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001 i.d.g.F. erfüllt sind.“
3. „Der apl. Ausgabe auf der VSt. 1.9140.080000 in Höhe von gesamt EUR 23.000,00 für die Gründung der *Villacher Altstadtmärkte GmbH* wird die Zustimmung erteilt. Die ordnungsgemäße Bedeckung ist durch Kapitalrücklage „KELAG“ gegeben.“
4. Es wird die Zustimmung erteilt, dass die Stadt Villach als Hauptgesellschafterin zur Umsetzung des Projektes „Weihnachtsmarkt Neu“ an die Villacher Altstadtmärkte GmbH 2011 einen Zuschuss zur erstmaligen Beschaffung der erforderlichen Infrastruktur (Hütten, sonstige Anlagegüter) leistet. Über die Höhe des Investitionszuschusses sowie den Businessplan *Villacher Altstadtmärkte GmbH* wird eine gesonderte Beschlussfassung herbeigeführt.

Wir haben damals schon den Beschluss über den Investitionszuschuss sowie über den Businessplan auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Der Gesellschaftsvertrag ist dem Amtsvortrag beigelegt gewesen. Nach dieser einstimmigen Be-

schlussfassung und auf Grund der umfangreichen Information ist heute der Antrag für den Gesellschafterzuschuss, der vom Stadtsenat an den Gemeinderat devolviert wurde, zu behandeln. Ich darf um Zustimmung bitten. Es ist geplant, den Businessplan, der bei der Erstellung des Amtsvortrages durch die Wirtschaftsabteilung am 29.8.2011 für die mittelfristige Finanzierung dieses Vorhabens noch nicht vorgelegen ist, in der nächsten Stadtsenatssitzung einzubringen. Diese Vorgehensweise ist allerdings mehr als korrekt, nachdem bereits in den Beschlussfassungen im Juni und Juli auf den späteren Zeitpunkt verwiesen wurde. Damit hat man eine Genehmigung für diesen späteren Zeitpunkt bekommen. Sie sehen, dass hier von Seiten der zuständigen Mitarbeiterinnen die entsprechende Information in diesem Amtsvortrag in zweifacher Weise gegeben war. Ich bitte um Zustimmung.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich danke Herrn Bürgermeister für die ausführliche, penible und wiederholte Information zu diesem Thema. Es liegen dazu nun einige Wortmeldungen vor.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Das, was Herr Bürgermeister vorlesen hat, war lang und grundsätzlich korrekt. Es ist richtig, dass die Amtsvorträge so lauten. Ich möchte aber noch eine Ergänzung anbringen. Aus meiner Sicht war die Transparenz aus folgendem Grund nicht gegeben: Bürgermeister Manzenreiter verliest den Amtsvortrag vom 7.6.2011 und geht somit auch auf „flockige“ Art und Weise einfach über folgende Passage hinweg. Es ist richtig, dass seinerzeit ein Grundsatzbeschluss einstimmig, das heißt auch mit den Stimmen der ÖVP, gefasst wurde, in welchem es auch darum gegangen ist, über den Investitionszuschuss, der dezidiert an die Altstadtmärkte GmbH fließen soll, abzustimmen. Das machen wir ja heute. Es steht aber in dem Amtsvortrag auch dezidiert Folgendes: Die Höhe dieses Zuschusses wird gemeinsam mit dem Businessplan beschlossen. Bürgermeister Manzenreiter hat nun aber gerade vorhin so „flockig“ gemeint, dass das nun erst in der nächsten Stadtsenatssitzung passieren wird.

Abgesehen davon, Herr Bürgermeister, muss ich feststellen, dass Sie sich widersprechen. In der Kleinen Zeitung vom 16.9.2011 weise ich darauf hin, dass wir über einen Businessplan hätten abstimmen sollen und stelle an Sie die Frage, warum Sie damit bis zum heutigen Tag gewartet haben. Sie antworten darauf, dass der Businessplan der zuständigen Altstadtmärkte GmbH vorliegt. Entweder ist das eine bewusste Fehlinformation, oder Sie sagen dort die Unwahrheit, jedenfalls haben Sie uns nachweislich nicht dezidiert informiert. Sie wurden genau mit der von mir genannten Aussage in der Kleinen Zeitung zitiert. Heute sagen Sie hingegen, dass der Punkt erst in der nächsten Stadtsenatssitzung abgehandelt wird. Die ÖVP steht natürlich hinter diesem Christkindmarkt. Wir haben das Thema bereits im letzten Dezember stark thematisiert und festgehalten, dass unserer Meinung nach der Christkindmarkt für die Altstadt besonders wichtig ist.

Ich möchte aber auf einen weiteren Punkt eingehen. Herr Bürgermeister, Sie haben von einem Grundsatzbeschluss gesprochen. Dieser ist mit 7.6.2011 datiert und wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 27.7.2011 einstimmig beschlos-

sen. Ich muss sagen, dass ich damals einen Fehler gemacht habe. Ich hätte damals etwas anmerken sollen. Es ist jedoch nicht ganz einfach, jeden Amtsvortrag mit juristischer Akribie zu lesen, wenn man keinen Verwaltungsapparat hinter sich stehen hat. Als Organe der Gesellschaft sind nur die Geschäftsführung und die Generalversammlung vorgesehen. Nun bitte ich Sie, genau aufzupassen. Es steht darin weiters: Ein Aufsichtsrat scheint nicht notwendig, da durch die Gesellschafter selbst Know How und Expertenwissen in hohem Ausmaß vorhanden ist. Es stimmt sicherlich, dass die Unternehmer viel Know How und Expertenwissen haben und ihre Arbeit tadellos machen. Ich möchte aber noch einmal dezidiert auf das GmbH-Gesetz eingehen, in welchem steht, wofür der Aufsichtsrat grundsätzlich zuständig ist. In der Stadtmarketing GmbH gibt es auch einen Aufsichtsrat. Ich möchte vor allem für die Nichtjuristen unter Ihnen festhalten, dass als Organe einer GmbH der Geschäftsführer und die Generalversammlung zwingend vorgesehen sind. Ich gehe davon aus, dass das grundsätzlich alle wissen. Man kann aber fakultativ auch einen Aufsichtsrat installieren. Das bestätigt mir sogar Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 30j des GmbH-Gesetz für Folgendes zuständig: Er hat die Aufgabe, die Geschäftsführung in allen Bereichen zu überwachen.

Das ist der Terminus des Gesetzes. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Ich denke, dass es ein Fehler in diesem Grundsatzbeschluss ist, dass ein Aufsichtsrat nicht vorgesehen ist. Wenn das auch als „unerhört“ bezeichnet werden mag, sage ich trotzdem, dass ein Aufsichtsrat aus meiner Sicht notwendig erscheint. Ich verweise auf das GmbH-Gesetz. Der Gesetzgeber gibt das so vor, und als Demokrat nehme ich es so zur Kenntnis. Er hat diese Termini verwendet. Ich denke, dass ein Aufsichtsrat doch notwendig wäre, der die Geschäftsführung kontrolliert. So steht es auch im Gesetz. Es geht in diesem Fall wieder um sehr viel Geld, wie es sowohl Bürgermeister Manzenreiter als auch Gemeinderat Schick gesagt haben. Es geht insgesamt fast um eine Million Euro, die natürlich zu Recht investiert wird, weshalb wir heute auch dem Antrag zustimmen werden. Wenn es die anderen Parteien auch so machen, gehe ich davon aus, dass wir dafür eine Mehrheit haben. Dann wird der Punkt mit heutigem Tage auch so beschlossen werden. Ich bin trotzdem der Meinung, dass wir einen Aufsichtsrat in der Altstadtmärkte GmbH brauchen, der die Kräfte, die in diesem hohen Haus vorhanden sind, widerspiegelt. Das ist eine Anregung. Ich höre selbstverständlich schon das Argument von Bürgermeister Manzenreiter, dass das die Generalversammlung machen muss.

Ich habe mir gerade eben selbst ein Stichwort gegeben. In der letzten Stadtse-natssitzung ist es auch um den Punkt „Änderung des Gesellschaftsvertrages“ gegangen. Dieser Amtsvortrag fehlt mir heute auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung.

Bürgermeister Manzenreiter in einem Zwischenruf:
Der Amtsvortrag ist nicht devolviert worden.

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Warum ist der Punkt trotzdem nicht auf der Tagesordnung? Es sind doch heute nicht nur Punkte auf der Tagesordnung, die devolviert worden sind. Herr Bürgermeister, ich frage Sie als Drahtzieher, denn Sie erstellen ja auch die Tagesordnung.

Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger in einem Zwischenruf:

Das ist unerhört und aus der tiefsten Schublade!

Gemeinderat Mag. Steinacher:

Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger, seien Sie bitte nicht so aufgeregt. Anscheinend ist sie jetzt aufgewacht.

Ich ersuche um mehr Transparenz für die Villacher Altstadtmärkte GmbH.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Sehr geehrte Zuhörer, Sie haben nun soeben bei dieser Wortmeldung von Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher demonstriert bekommen, wie das Klima hier im Gemeinderat negativ beeinflusst wird. Ich weise auf die Diktion hin, die hier verwendet wurde. Ich habe einiges mitgeschrieben. Bürgermeister Manzenreiter hat ausführlichst informiert und alle Fragen beantwortet. Gemeinderat Mag. Steinacher spricht davon, dass Bürgermeister Manzenreiter das „flockig“ getan hat. Das ist eine Diskussionskultur, die die Zusammenarbeit der Fraktionen in diesem Hause schwer stört und für welche ausschließlich Gemeinderat Mag. Steinacher und Stadtrat Mag. Weidinger die Verantwortung tragen. Es war nicht nur von „flockig“ die Rede, sondern es sind auch ohne Begründung Ausdrücke wie „Drahtzieher“ gefallen.

Vizebürgermeister Pfeiler auf einen Zuruf:

Das haben Sie gesagt! Zu Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger haben Sie, als sie einen Einwand hatte, gesagt, dass sie nun munter geworden sei. Vor allem den Menschen in den Zuschauerrängen wird damit die Art und Weise demonstriert, mit welcher wir hier im Gemeinderat seitens der ÖVP unter Leitung von Gemeinderat Mag. Steinacher und Stadtrat Mag. Weidinger permanent zu kämpfen haben. Das ist auch der Grund, warum es schwer ist, sich mit dieser ÖVP zu finden. Alle anderen Parteien können sich finden.

Ich bin der Meinung, dass alle Fragen, die hier aufgeworfen sind – ob sie nun pseudomäßig gestellt worden sind oder tatsächlich berechtigt waren - von Herrn Bürgermeister mit der ausführlichen Verlesung dieses Amtsvortrages, der den Gemeinderäten schon im Sommer zur Verfügung gestanden ist, beantwortet worden sind.

Es soll sich jedoch jeder Zuhörer darüber seine eigene Meinung bilden: Zu keiner dieser Fragen oder vermeintlich offenen Fragen hat es im Stadtsenat eine Wortmeldung von Stadtrat Mag. Weidinger gegeben, und er hat nie gefragt. Er hat zu keinem Punkt im Stadtsenat eine Frage gestellt. Das ist eine Arbeitsmethode, die sehr stört, vor allem die Arbeit im Gemeinderat und im Stadtsenat. Darauf möchte

ich hier ausdrücklich hinweisen, ohne dass ich Kraftausdrücke verwenden muss, wie wir es gerade vorhin in einer unerhörten Art und Weise zur Kenntnis nehmen oder zumindest hören mussten, denn zur Kenntnis nehmen wir diese Ausdrücke ja nicht.

Gemeinderat Plasounig:

Vizebürgermeister Pfeiler hat heute schon am Beginn der Sitzung gesagt, dass er keine Wortklauberei betreiben wird. Nun soll in einer Aussage von Gemeinderat Mag. Steinacher das Wort „Drahtzieher“ gefallen sein. Aus meiner Sicht als Metzler und aus dem Maschinenbaubereich kommend halte ich fest, dass Drahtzieher ein ehrenwerter Beruf ist.

Bürgermeister Manzenreiter in einem Zwischenruf:

Herr Gemeinderat Plasounig, bei aller Wertschätzung, doch so hat Gemeinderat Mag. Steinacher seine Aussage nicht gemeint.

Gemeinderat Plasounig:

Als wir heute hier in den Paracelsussaal gekommen sind, sind die aktuellen Änderungen zum Handbuch des Villacher Stadtrechtes bereits auf unseren Tischen gelegen. Diese werden uns von der Magistratsdirektion unter Leitung von Magistratsdirektor Dr. Mainhart zur Verfügung gestellt. Ich bedanke mich dafür, dass wir diesbezüglich immer am Laufenden gehalten werden. So wissen wir ganz genau, an welche Spielregeln wir uns zu halten haben. Frau Stadträtin Mag.^a Schaumberger hat auch schon gesagt, dass es wichtig ist zu wissen, wer wo wofür verantwortlich ist. Wir haben auch hier in unserer Stadt Gremien und Organisationen, an deren Regeln wir uns halten sollen.

Den Villacher Stadträten wurden bestimmte Verantwortungsbereiche übertragen. So ist Stadtrat Mag. Weidinger für die Märkte verantwortlich. Generell möchte ich schon sagen, dass die Idee der Villacher Altstadtmärkte GmbH eine gute Idee ist. Diese Form kommt auch der ÖVP sehr gelegen, denn gerade sie vertritt den von unserer Partei immer wieder gebrachten Slogan „Mehr privat, weniger Staat“. Nur auf eines sollten wir hier in Villach schon aufpassen: Wenn wir diesen Weg beschreiten, bauen wir immer mehr Parallelstrukturen auf. Natürlich brauchen diese Parallelstrukturen eine Kontrolle. Wir haben vorhin von Gemeinderat Mag. Steinacher gehört, was Bürgermeister Manzenreiter verlesen hat, nämlich dass wir für die Altstadtmärkte keinen Aufsichtsrat brauchen, weil die in der Villacher Altstadtmärkte GmbH ansässigen Unternehmer die Kompetenz und das Fachwissen haben, um in der neuen GmbH ihre Arbeit gut umzusetzen. Für die gleichen Unternehmer gibt es aber sehr wohl im Stadtmarketing oder im Kirchtagsverein einen Aufsichtsrat.

Wenn wir Organisationen nach dem Motto „Mehr privat, weniger Staat“ gründen, möchte ich als Obmann eines Sportvereines die Entlastung von Sportreferenten Stadtrat Mag. Dr. Zauchner beantragen und darum ersuchen, eine Villacher Sport GmbH zu gründen, in welcher alle Obmänner der Vereine vertreten sein sollen. Sie soll über jene Gelder beschließen können, die für den Sport ausgegeben werden.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Es ist notwendig, dass wir diese Diskussion in einem großen Rahmen sehen und uns darüber bewusst sind, worum es dabei geht. Wichtig ist für uns, dass sich die Altstadt und die Stadt Villach insgesamt weiterentwickeln. Der Christkindmarkt soll funktionieren, die Menschen sollen sich daran erfreuen, die Unternehmer damit ein Geschäft machen und eine entsprechende Frequenz soll dort gegeben sein. Wir wollen, dass die Altstadt durch Gäste belebt wird und dass dort viele Menschen unterwegs sind. Innovationen sollen Platz greifen können. Es stellt sich die Frage, wie man die ganze Sache angeht. Ich begrüße das Projekt „Christkindmarkt neu“. Ich glaube, dass es sich dabei um eine gute Sache handelt. Ich möchte mich bei allen Persönlichkeiten, die sich dafür engagieren, bedanken, denn ihr Einsatz ist nicht selbstverständlich.

Die Frage für unsere Stadt, und damit meine ich den Gemeinderat, lautet, wie es gewährleistet wird, dass die Kräfte gebündelt werden und die verschiedenen Referate auf kurzem Wege eingebunden sind. Es soll zu keinen Wiederholungen kommen und keine Doppelstrukturen geben. Wir stehen nun am Beginn dieser Arbeit. Wir sind zuversichtlich, dass das Projekt Villacher Altstadtmärkte GmbH eine große Villacher Erfolgsgeschichte werden kann, die über viele Jahre hinaus wirksam ist. Deshalb ist es wichtig, diese Diskussion jetzt am Anfang zu führen.

Ich habe nun einige Fragen dazu und muss vorweg ein wenig ausholen, um darzulegen, worum es uns geht. Zum Ersten halte ich Folgendes fest: Herr Knapp hat diesen Markt vor 30 Jahren übernommen mit dem Arrangement, dass er den Christkindmarkt in Villach betreuen kann. Wir alle wissen, dass man mit der bestehenden Qualität nicht mehr zufrieden war. Wir alle haben gesagt, dass sich etwas verändern muss. Dementsprechend sind von vielen Seiten Ideen gekommen, wie man diese Thematik angeht. Herr Knapp hat für die Hütten eine Ablöse bekommen. Es geht dabei jedoch noch um vieles mehr: Er hat nicht nur den Christkindmarkt organisiert, sondern auch den Neujahrsmarkt und den Ostermarkt. Daher stellt sich für das Marktamt, das die Organisation dieser Märkte immer an Herrn Knapp übertragen hat, die Frage, wie das hinkünftig sein wird. In den Zeitungen war zu lesen, dass der Christkindmarkt durch die Villacher Altstadtmärkte GmbH gut weiterentwickelt und betreut wird. Das ist eine sehr gute Geschichte, zu welcher wir natürlich Ja sagen. Wir wollen dazu aber nun schon wissen, wie es mit dem Neujahrsmarkt und dem Ostermarkt weitergeht. Es geht uns darum, diese Fragen zu klären, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

Es geht aber außerdem noch um viele Detailfragen, die wir hier in diesem Raum nicht werden klären können, wie zum Beispiel die Abhaltung von Flohmärkten. Wir sind der Meinung, dass wir jetzt am Anfang, das heißt mit Gründung dieser tollen Gesellschaft, darüber diskutieren sollen. Es stellt sich nun die Frage, wie man eine Teilhabe garantieren kann. Die Teilhabe ist nicht nur gegeben, wenn der Bürgermeister uns dort vertritt. Das ist meine Auffassung zu dem Thema. Wenn nun die Fraktion „Die Grünen Villach“, so wie bei der Behandlung des Wiesn-Festes, einen Antrag einbringen, dass die Ehrung der Freiwilligen in einem anderen Rahmen erfolgen soll, bin ich der Meinung, dass man über ein neues Konstrukt nachdenken kann, egal wie es auch immer heißen mag. Ob es sich nun, wie

im Falle der Villacher Altstadtmärkte GmbH um einen Aufsichtsrat handeln sollte oder ein anderes Modell sinnvoll ist, ist zu überlegen. Es wäre jedoch wichtig, dass sich die politischen Kräfteverhältnisse dort widerspiegeln. Eines muss man festhalten: Alle Parteien haben hier aliquot ihrer Stärke ein Mitspracherecht.

Ich komme nun zu meinem letzten Punkt. Sehr geehrte Zuhörer, ich danke Ihnen, dass Sie heute hier sind. Dadurch ist es möglich, eine solch sachliche Diskussion zu führen. Wir haben im letzten Stadtsenat nach langem Intervenieren von vielen Seiten beschlossen, dass die Protokolle der Gemeinderatssitzungen auf der Homepage von Villach im Internet veröffentlicht werden. Das war uns ein großes Anliegen. Somit können sich die Bürgerinnen und Bürger über die Wortwahl der Damen und Herren hier im Gemeinderat selbst ein Bild machen. Ich selbst trage Asche auf meinem Haupt, denn mir ist sicherlich auch das eine oder andere Mal irgendetwas herausgerutscht, was ich vielleicht anders hätte sagen können, so wie es auch möglicherweise bei dem einen oder anderen Mitglied meiner Fraktion der Fall war. Es geht hier, glaube ich, jedoch grundsätzlich darum, generell einen anderen Gesprächston zu finden.

Wir brauchen auch die Übertragung der Gemeinderatssitzungen im Internet, damit sich die Bürger draußen ein Bild davon machen können, wie eine Gemeinderatssitzung abläuft. Das ist unheimlich wichtig. Bürgermeister Manzenreiter hat heute in sehr gewählten Worten gesagt, dass ich etwas tun soll. Natürlich kann ich einfach etwas machen. Ich schätze Bürgermeister Manzenreiter sehr, weil er ein Politprofi ist, der Villach seit Jahrzehnten führt. Wenn er das nicht wäre, würde er nicht mehr führen. Ich möchte dazu aber schon ein konkretes Beispiel bringen: Um einen Flohmarkt in Villach zu veranstalten, organisiere ich einen Runden Tisch und lade Leute dazu ein. Dann stelle ich dafür einen Antrag für das Budget. Dieser wird jedoch abgelehnt, und nur wenige Wochen später stellt sich Bürgermeister Manzenreiter hin und sagt, dass ich nichts unternehmen und deshalb versagen würde, weshalb er nun einen Flohmarkt organisieren muss. Wenn ich ein solch riesiges Budget hätte, wie Sie, Herr Bürgermeister, es haben, dann wäre es für mich auch anders.

Ich möchte betonen, dass ich diesbezüglich ganz demütig bin. Wir arbeiten uns intensiv ans Budget heran. Es umfasst jedoch 15.000 Zeilen, die jedes kleine Projekt enthalten. Es gelingt uns nicht immer, in der vorhandenen Zeit jeden Beistrich und jeden Punkt genau wahrzunehmen. Wenn nun ein Antrag von unserer Seite kommt, in welchem es darum geht, konkrete Dinge umzusetzen, werden wir sehr oft mit einem konkreten Nein abgewiesen. Dabei geht es oft nicht um die Sache an sich, sondern darum, dass gewisse Ideen eben nicht aus einer bestimmten Richtung kommen dürfen. Deswegen sage ich, dass wir darüber nachdenken sollen, wie wir ein Gremium schaffen können, in welchem wir die positiven Kräfte bündeln und die Veranstaltungen, die es in Villach gibt – vom Kirchtage über den Christkindlmarkt bis hin zum Ostermarkt und viele andere mehr – konzentriert organisieren. Genau das wollen wir.

Herr Bürgermeister, ich glaube nicht, dass das heute eine schlechte oder eine missglückte Sitzung ist. Das Gegenteil ist der Fall, denn wir müssen uns als ge-

wählte Repräsentanten der Stadt in dieser Frage zu Wort melden und den zu behandelnden Punkt entsprechend diskutieren. Ich denke, dass man hier alle Seiten zu Wort kommen lassen sollte. Jeder soll sich einbringen können.

Vizebürgermeister Pfeiler:

Ich halte Folgendes fest, nur um es richtig darzustellen: Aus den Wortmeldungen von Gemeinderat Mag. Steinacher und Stadtrat Mag. Weidinger ist zu entnehmen, dass man es bedauert, dass es keine politische Einflussnahme in der neuen Gesellschaft auf dem Wege über den Aufsichtsrat gibt. So habe ich es verstanden.

Gemeinderat Innerhofer:

Ich möchte auf den Tagesordnungspunkt 5, bei welchem das Winzerfest angesprochen wurde, zurückkommen. Das gehört hier zwar nicht mehr dazu, doch ich möchte dem Stadtmarketing einen guten Tipp geben. Wenn eine solche Veranstaltung organisiert wird, soll darauf geachtet werden, dass wirklich echte Winzer dieses Fest ausrichten und nach Möglichkeit Winzer, die aus der Region kommen. Wie wir alle wissen, könnte es diesbezüglich ein Problem geben, wenn man bedenkt, dass es in der Region Villach keinen Weinbau gibt. Trotzdem sollte bei diesem Winzerfest darauf geachtet werden, dass es von Winzern ausgeführt wird, damit es seinem Namen gerecht wird.

Nichts desto trotz komme ich zu dem aktuellen Tagesordnungspunkt. Es ist die Pflicht eines ordentlichen Gemeinderates, seine Arbeit ernst zu nehmen und an der Gemeinderatssitzung teilzunehmen. Ich habe diese Pflicht ernst genommen, denn eigentlich würde ich jetzt um diese Zeit am Wochenmarkt gerade meine Waren zusammenpacken. Bekanntlich ist am Wochenmarkt um zwölf oder 12.30 Uhr Schluss. Ich habe jedoch als Gemeinderat und Obmann des Ausschusses für Gewerbe, Lebensmittel- und Veterinärwesen die Pflicht, dieser Gemeinderatssitzung beizuwohnen. Das erfolgt auch aus dem Grund, weil ich doch Bedenken hinsichtlich der Gewichtung der finanziellen Unterstützung für die verschiedenen Märkte beziehungsweise Altstadtmärkte habe. Ich bezeichne den Villacher Wochenmarkt als eingesessenen Altstadtmarkt. Ich begrüße zwar die Bemühungen rund um den Christkindlmarkt, wenn ich mir nun aber den Betrag in Höhe von 700.000,00 Euro, der für den Christkindlmarkt geplant ist, ansehe, muss ich schon sagen, dass es sich dabei doch um sehr viel Geld handelt. Ich glaube, dass der Villacher Wochenmarkt – den Bau der Markthalle ausgenommen, der möglicherweise auch sehr viel Geld gekostet hat, jedoch nicht im Laufe meiner Periode als Gemeinderat durchgeführt worden ist -, was die jährliche Unterstützung betrifft, im unteren Bereich liegt. Das muss ich dezidiert sagen.

Ich spreche nun in meiner Funktion als Marktbeschicker: Es ist nicht einzusehen, dass all jene Referate, die ein gewisser Referent bekleidet, von Bürgermeister Manzenreiter ausgehungert werden. Diesen Vorwurf muss ich Bürgermeister Manzenreiter machen. Das Gewerbeamt liegt im Referatsbereich von Stadtrat Mag. Weidinger. Als Marktbeschicker muss ich das kritisch feststellen.

Bürgermeister Manzenreiter in einem Zwischenruf:

Dann sind Sie falsch informiert!

Gemeinderat Innerhofer:

Ich kenne die Finanzen des Vereines Villacher Wochenmarkt, da ich dessen Kassier bin. Ich übe diese Funktion ehrenamtlich aus, wie es in einem Verein Usus ist. Deshalb weiß ich, welche Geldflüsse seitens der Stadt an den Verein fließen. Bürgermeister Manzenreiter hat uns vor 14 Tagen die Zusage gemacht, dass es Geld gibt, wenn Taten folgen. Wir haben schon einige Taten gesetzt. Der Obmann des Vereines wird demnächst einen Masterplan, wie es neudeutsch heißt, vorlegen, in welchem die weiteren Aktionen am Villacher Wochenmarkt aufgelistet sind. Nichts desto trotz möchte ich darauf achten, dass nicht nur so genannte neue Altstadtmärkte subventioniert werden, sondern auch die bestehenden Märkte berücksichtigt werden, vor allem jene, die nicht schlecht oder nun auch immer besser funktionieren, wie es beim Villacher Wochenmarkt der Fall ist. Man sollte gerade für die Menschen, die auf dem Villacher Wochenmarkt meistens auch ehrenamtlich tätig sind, etwas übrig haben.

Gemeinderat Prinz:

Ich danke den Vorrednern, die ja mit Engelszungen gesprochen haben. Für mich bleibt einfach noch eines im Raum stehen, und das muss ich wirklich sagen. Ich kann es nur nicht so theatralisch vorbringen, wie Gemeinderat Berger es immer macht. Es ist bedenklich, wenn die Wirtschaftspartei einen Klubobmann hat, der sich hier ans Rednerpult stellt und sich eigentlich gegen die Altstadtmärkte und den gerade eben gegründeten Verein, spricht: gegen die Unternehmer und das heißt gegen die handelnden Personen, stellt. Hier zeigt sich eindeutig das Wesen der Wirtschaftspartei, oder wie ich es sagen will, der Verunsicherungspartei, nämlich der Villacher ÖVP, die hier gegen die Wirtschaft ist, war und auch in Zukunft sein wird. Wenn Sie nämlich zu den Wirtschaftstreibenden und zum Stadtmarketing Vertrauen hätten, dann hätten Sie eine derartige Aussage, Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, in dieser Form nie gemacht.

Frau Gemeinderätin Schautzer:

Wir sind prinzipiell für diese Altstadtmärkte GmbH und begrüßen sie sehr. Wir sind aber nicht im Stadtsenat vertreten, und was uns irgendwie aufstößt, ist, was Gemeinderat Innerhofer gerade gesagt hat, nämlich dass es um zehn Millionen Schilling geht, die wir beschließen sollen. Wie soll ich den Steuerzahlern erklären, wie sich diese Kosten zusammensetzen, ohne dass ich einen Business- oder Finanzplan vor mir liegen habe? Wenn ich mir den Amtsvortrag ansehe, stehen darin nur globale Dinge, die ich nicht erklären kann. Ich kann meine Zustimmung geben, wenn Sie mir zusichern, dass wir einen Finanzplan, Masterplan oder Businessplan, wie er bei der Firma Infineon vorhanden ist, bekommen. Ich stelle deshalb die Frage, ob Sie mir einen Finanzplan zusichern können.

Bürgermeister Manzenreiter:

Es ist heute einiges zusammengekommen. Es werden heute drei Tagesordnungspunkte, die auf Grund von Devolutionsanträgen hier im Gemeinderat behandelt werden, beschlossen. Man könnte fast annehmen, dass es irgendetwas gäbe, das bei diesen Punkten nicht in Ordnung wäre. Ich kann nur sagen, dass der Wirtschaftsreferent anscheinend doch erfolgreich ist, nachdem diese Punkte laut Ankündigung aller Parteien heute beschlossen werden. Das ist positiv. Die ÖVP hat

nun ihr wahres Gesicht gezeigt, nämlich worum es ihr geht. Es ist schon gesagt worden, dass diese Sitzung für die ÖVP zum Rohrkrepierer geworden ist. Das muss man ganz offen sagen. Darüber kann auch das folgenlose Reden von Stadtrat Mag. Weidinger hier am Rednerpult, bei welchem alles miteinander vermischt wird, nichts ändern. Herr Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher, ich weiß, dass Sie auf dem Weg zum Advokaten sind, man sollte aber bei uns hier im Gemeinderat keine Tricks anwenden. Das, was Sie hier anwenden, sind nämlich Tricks von Winkeladvokaten.

Bürgermeister Manzenreiter auf einen Zuruf:

Lesen Sie das Protokoll, das steht demnächst im Internet.

Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, aus Ihrer Wortmeldung ist hervorgegangen, dass Sie ein schlimmer Bürokrat sind. Ich sage das so. Das hat mit den Altstadtmärkten nichts zu tun. Ich darf Ihnen noch einmal sagen, dass Sie in der Sitzung des Stadtsenates im Juli all dem, was hier steht, zugestimmt haben. In der Beschlussformel steht nicht „Investitionszuschuss und Businessplan“, sondern „Investitionszuschuss sowie Businessplan“. Das heißt, dass diese beiden Unterlagen nicht gemeinsam vorgelegt werden müssen. Frau Gemeinderätin Schautzer hat natürlich zu Recht auf etwas hingewiesen, das bei uns normalerweise nicht vorkommt. Es wurde binnen kürzester Zeit etwas auf die Beine gestellt, das nicht ausschließlich von Mitarbeitern im Rathaus umgesetzt wird, sondern mit Unternehmern zu tun hat. Ich vertraue darauf, dass diese Dinge in Ordnung gehen, auch wenn wir sie jetzt beschließen, indem wir einen Vertrauensvorschuss geben. Das, was hier über die Bühne geht, ist rechtlich völlig korrekt.

Einen Aufsichtsrat in dieser kleinen Firma halte ich nicht für gerechtfertigt. Diese Meinung haben auch die Fachleute. Es sind in der Altstadtmärkte GmbH genügend Unternehmer vertreten, die über das Thema Altstadtmärkte sehr gut Bescheid wissen und in diese GmbH ihr eigenes Geld einbringen. Es ist eine Firma, die keinen Aufsichtsrat benötigt. Es gäbe mit einem Aufsichtsrat nur einen größeren bürokratischen Aufwand. In den letzten Stunden und Tagen habe ich des Öfteren gehört, dass das Ganze hier nur veranstaltet wird, weil die Kammer sich hier nicht einbringen konnte. Ich denke jedoch, dass sich auch die Kammer zurückhalten sollte, wenn sich die Politik heraushält.

Es ist ein Treppenwitz, dass die SPÖ hier massiv dafür eintritt, dass die Unternehmer das Sagen haben, die ÖVP hingegen den politischen Einfluss einfordert. Es gibt in der Villacher Altstadtmärkte GmbH einen Geschäftsführer, der den Unternehmern verantwortlich ist. Natürlich wird im Rahmen der Beteiligungsberichterstattung mit der Jahresrechnung dem politischen Gremium Bericht erstattet. Wir halten 51 Prozent an dieser GmbH. Daher wird ein Mal im Jahr dem Gemeinderat über die Aktivitäten berichtet werden. Ich denke, dass das für diese relativ kleine Firma ausreichend ist. Es wurde auch der Gesellschaftervertrag angesprochen. Ich darf dazu sagen, dass ich gefragt wurde, ob ich den Vorsitz führen werde. Dankenswerterweise hat sich Herr Dr. Schirmer gemeldet und gesagt, dass der Vorsitzende jemand aus den Reihen der Unternehmern sein sollte. Wir haben

nicht darauf bestanden, hier eine Regelung den Mehrheitsverhältnissen entsprechend vorzunehmen.

Ich komme nun auf die Transparenz zu sprechen, die in den letzten Tagen immer eine so große Rolle gespielt hat. Ich habe Herrn Angerer als Geschäftsführer des Stadtmarketings gefragt, wie weit die Parteien zu diesem Thema informiert worden sind. Ich kann Ihnen sagen, dass Stadtrat Mag. Weidinger vom Geschäftsführer vier Mal darüber informiert worden ist, nämlich am 8.3., 28.7., 25.8. und einen Tag vor der Stadtsenatssitzung, die am 14.9. stattgefunden hat. Es ist immer wieder gesagt worden, dass „drübergefahren“ wird, nicht geredet wird sowie dass keine Transparenz gegeben ist.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Was war der Inhalt dieser Information?

Bürgermeister Manzenreiter:

Die Information erfolgte über die Altstadtmärkte. Stadtrat Mag. Weidinger ist voll informiert worden. Frau Vizebürgermeisterin Rettl war am Tag vor dieser Stadtsenatssitzung beim Geschäftsführer des Stadtmarketings, Herrn Angerer, und ist in einem Zwei-Stunden-Gespräch darüber informiert worden, was zum diesjährigen Christkindmarkt geplant ist. Über die Struktur sind Sie, wie ich es bereits gesagt habe, im Juni und Juli ausreichend informiert worden. Ich betone das deshalb so, weil auch in den letzten Tagen in der Stadt verbreitet worden ist, dass man diesem Punkt nicht zustimmen kann, weil man darüber nicht informiert worden ist. Herr Angerer hat Stadtrat Mag. Weidinger darüber vier Mal informiert.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Ist das eine formelle Information?

Bürgermeister Manzenreiter:

Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, die formelle Information über die Struktur und die Dinge, mit welchen der Magistrat zu tun hat, ist bereits im Juni und Juli voll erfolgt. Sie haben im Juni und Juli zugestimmt, dass der Businessplan und der Finanzplan später zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Im Amtsvortrag selbst steht, dass der Zuschuss gemeinsam mit dem Businessplan einer gesonderten Beschlussfassung zugeführt wird.

Bürgermeister Manzenreiter:

Sie haben zugestimmt, dass der Businessplan und der Finanzplan später vorgelegt werden, nicht gemeinsam. Es steht in der Beschlussformel „sowie den Businessplan“. Lesen Sie den Beschluss! Sollen wir ein Privatissimum abhalten, in welchem ich Ihnen erkläre, dass zwischen „gemeinsam“ und „sowie“ ein Unterschied besteht. Es war die volle Transparenz gegeben, einerseits darüber, was sich dort entwickelt hat und andererseits darüber, was in der Stadt passieren wird. Es hat mir ein wenig weh getan, dass zumindest von Ihrer Seite in der letzten Zeit den Unternehmern gegenüber der Eindruck vermittelt worden ist, dass es eine

einstimmige Beschlussfassung geben wird, wenn man ordentlich informiert wird. Es war von Anfang an geplant, mit dieser Sitzung ein Störmanöver in dieser Angelegenheit abzuhalten.

Herr Stadtrat Mag. Weidinger, das, was Sie vorhin gesagt haben, war auch wieder eine solche Floskel, nämlich dass wir alle mit Herrn Knapp nicht mehr zufrieden waren. Sie sind seit drei Jahren Marktreferent. Sie haben gesagt, dass man nicht genau weiß, wie das Marktamt hinkünftig involviert ist. Das Marktamt ist in der Frage des Christkindlmarktes insofern involviert, als dass es die zuständige Behörde ist.

Frau Gemeinderätin Zwitnig in einem Zwischenruf:

In wessen Zuständigkeit fällt der Christkindlmarkt?

Bürgermeister Manzenreiter:

Derzeit ist der Marktreferent als Behörde zuständig.

Herr Stadtrat Mag. Weidinger, Sie sprechen von aktiver Gestaltung und Behörde. Dazu kann ich nur sagen, dass Sie drei Jahre lang Zeit gehabt haben, diesbezüglich etwas zu unternehmen.

Es herrscht Unruhe im Plenum.

Vizebürgermeister Pfeiler in einem Ordnungsruf:

Am Wort ist Bürgermeister Manzenreiter. Sie alle hatten heute ausführlich Gelegenheit, sich zu Wort zu melden.

Bürgermeister Manzenreiter:

Ich muss noch einen Satz sagen, Herr Stadtrat Mag. Weidinger: Hören Sie mir mit Ihren „Schmähs“ auf! Sie sind auf diesem Gebiet durchschaut. Sie stellen Anträge zu Dingen, die schon kurz vorher im Gemeinderat diskutiert worden sind. Dieses Spiel brauchen wir im Grunde genommen nicht.

Das Marktamt ist in dieser Frage Behörde. Sie haben drei Jahre lang darüber geklagt, dass bei Herrn Knapp nichts weiter gegangen ist. Deshalb habe ich als Wirtschaftsreferent die Initiative ergriffen. Das operative Geschäft liegt nun jedoch nicht mehr beim Wirtschaftsreferenten, sondern es liegt bei den Unternehmern. Das Marktamt ist die Behörde. Es gibt noch eine zweite Möglichkeit, nämlich dass Vizebürgermeister Pfeiler den Christkindlmarkt über die Abteilung Tiefbau organisieren könnte. Sie vertreten das Marktamt. Als Behörde sind Sie immer zuständig, was zum Beispiel die Lebensmittel betrifft. Nun ist aber für das operative Geschäft weder der Marktreferent noch der Bürgermeister zuständig, sondern die Villacher Altstadtmärkte GmbH.

Stadtrat Mag. Weidinger in einem Zwischenruf:

Wir haben einen Antrag auf 125.000,00 Euro gestellt.

Bürgermeister Manzenreiter:

Das stimmt doch nicht, Sie haben keinen Antrag gestellt!

Gemeinderat Schick in einem Zwischenruf:

Den Antrag haben wir gestellt.

Bürgermeister Manzenreiter:

Es ist völlig egal, wer den Antrag gestellt hat. Die Frage, wie die Märkte in Villach organisiert werden, ist in dieser Form geklärt worden. Ich verzichte gern darauf, dass mein Beitrag in der Öffentlichkeit aufscheint, wenn es dafür eine einstimmige Beschlussfassung gibt. Man muss in diesem Fall jedoch nichts mehr zusammenführen, denn die Dinge sind, was die Kompetenzbereiche für das Marktamt betrifft, geklärt. Für die Durchführung ist die Gesellschaft zuständig. Das Marktamt ist in diesem Bereich die zuständige Behörde.

Ich komme nun noch auf den Flohmarkt zu sprechen. Herr Gregori ist als Veranstalter von Flohmärkten zu mir gekommen und hat gesagt, dass er vor einem halben Jahr mit Stadtrat Mag. Weidinger als Marktreferenten über die Abhaltung eines Flohmarktes am Hauptplatz gesprochen hat. Herr Gregori hat diesbezüglich zwei Gespräche mit mir geführt. Es wurde dann gesagt, dass man den Flohmarkt doch nicht am Hauptplatz veranstalten will, da einige Leute am Hauptplatz keinen Flohmarkt haben möchten. Daraufhin habe ich diese Angelegenheit in die Hand genommen. Herr Gregori ist quasi mit einem Hilferuf an mich herantreten.

Ich wäre gar nicht auf diese Idee gekommen. Herr Gregori ist zu mir gekommen und hat gesagt, dass er einen solchen Flohmarkt veranstalten möchte, der Marktreferent habe diesbezüglich ein halbes Jahr nichts getan.

Gemeinderat Mag. Steinacher in einem Zwischenruf:

Wir haben keine weiteren Fragen, Herr Personalreferent!

Vizebürgermeister Pfeiler in einem Ordnungsruf:

Immer kommen Unterstellungen dieser Art! Genau das hat Herr Bürgermeister vorhin gemeint, als er von den Methoden gesprochen hat, die von Winkeladvokaten angewendet werden.

Bürgermeister Manzenreiter:

Herr Gemeinderat Innerhofer, ich komme nun auf die Förderungen für den Wochenmarkt zu sprechen. Wir haben in diesen Markt 28 Millionen Schilling investiert. Jetzt fließen noch Beiträge, die dabei unterstützen sollen, den Markt zu führen, wobei der Markt grundsätzlich der Präsentation und dem Verkauf von Waren heimischer Produzenten dienen sollte. Zwischenzeitlich hat sich unser Markt ja wesentlich weiter entwickelt. Es sind vor Jahren 28 Millionen Schilling in die Markthalle als Infrastruktureinrichtung investiert worden. Bei den Altstadtmärkten werden 700.000,00 Euro in die Infrastruktur investiert. Diese Dinge muss man

miteinander vergleichen. Früher oder später müssen Sie mit dem Geld, das man einnimmt, auch auskommen. Die Mittel für die Grundinfrastruktur, die im Juli von allen Fraktionen beschlossen wurde, stellen wir zur Verfügung. Es gibt dadurch keine schlechtere Behandlung des Wochenmarktes, denn für diesen sind vor Jahren 28 Millionen Euro in eine moderne Halle investiert worden.

Es war heute auch von Aushungern die Rede. Dazu stelle ich fest, dass die Budgets in den letzten Jahren immer einstimmig beschlossen worden sind.

Bürgermeister Manzenreiter auf einen Zuruf:

Dann muss man beim Budget sagen, dass einem etwas nicht passt. Erstens sind die Budgets einstimmig beschlossen worden, und zum Zweiten halte ich fest, dass der wesentlichste Bereich, den Stadtrat Mag. Weidinger über hat, das Tourismusreferat ist. In diesem Bereich halten wir uns im Gegensatz zu anderen Gemeinden an das Prinzip, dass alle Einnahmen, die aus dem Bereich des Tourismus kommen, wieder in den Tourismus fließen. Das ist die Situation. Wir sind auf diesem Gebiet mehr als fair. Diesbezüglich kann überhaupt kein Vorwurf gemacht werden. Auf Heller und Pfennig fließt das Geld, das aus dem Tourismus kommt, wieder in den Tourismus. Es ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass Gelder, die für die Förderung von Infrastruktureinrichtungen, das heißt als Beitrag zum Golfplatz, zur Therme oder zur Adlerwarte, verwendet werden, zu einem überwiegenden Teil nicht aus dem Tourismusbudget, sondern aus einem Art Infrastruktur-Wirtschaftsförderungsbudget kommen.

Frau Gemeinderätin Schautzer, ich weiß, dass dieser Finanz- und Businessplan in der Wirtschaftsabteilung in der Form überprüft wurde, dass wir gesagt haben, im ersten Jahr wird es einen Abgang von 60.000,00 Euro geben. Der Businessplan wird Ihnen natürlich zur Verfügung gestellt. Sie dürfen darauf vertrauen, so wie ich es tue, dass es diesbezüglich in die richtige Richtung geht. Ich danke für das Schlusswort und bitte um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat beschließt

einstimmig:

1. „Der Villacher Altstadtmärkte GmbH wird für im Amtsvortrag genannte Investitionen für den Christkindlmarkt NEU sowie für den laufenden Betrieb eine Gebarungsabgangsdeckung in Höhe von max. EUR 728.500,00 gewährt.“
2. „Der außerplanmäßige Ausgabe auf der VAST. 5.7820.755030 in Höhe von EUR 60.000,00 für den laufenden Betrieb sowie der außerplanmäßigen Ausgabe auf der VAST. 5.7820.775030 in Höhe von EUR 668.500,00 für die im Amtsvortrag genannten Maßnahmen wird die Zustimmung erteilt sowie die Aufnahme dieser beiden Voranschlagsstellen in den neuen „Deckungsring 556“ genehmigt. Die Bedeckung erfolgt durch die Kapitalrücklage „K“.“

Bürgermeister Manzenreiter

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Buchhaltung und Einhebung vom 1.9.2011, wie folgt:

Dieser Amtsvortrag ist im Stadtsenat mit vier Stimmen der SPÖ und mit Stimmenthaltungen der FPÖ und der ÖVP, wie ich glaube nur in Teilen, beschlossen worden.

Bürgermeister Manzenreiter auf einen Zuruf:

Es gab nur eine Stimmenthaltung seitens der ÖVP. Ich bitte um Beschlussfassung.

Stadtrat Mag. Weidinger:

Wir werden diesem Antrag die Zustimmung erteilen. Ich bringe dazu nun drei Dringlichkeitsanträge ein, die ersten beiden zu den Themen „Krippenpfad“ und „Feuerwerk zu Silvester“ und den dritten Antrag auf eine Subvention für den Verein Villacher Wochenmarktverein, damit dieser eine Unterstützung bekommt.

Ich möchte auf einen Punkt eingehen. Herr Bürgermeister, Sie suggerieren, dass ich Geld für vieles hätte, aber nichts machen würde. Dazu muss ich redlich ausführen, wie die ganze Sache funktioniert. Es hilft nichts, wenn man am Papier einen großen Betrag stehen hat, man aber für jede Beschlussfassung die Zustimmung des Bürgermeisters benötigt und den erforderlichen Betrag beantragen muss. Sie erkennen schon, welche Mühe dahinter steckt. Es gibt für Projekte nicht immer nur Zustimmung. Das erfolgt sogar nur in einigen wenigen Fällen. Wenn man gestalterisch tätig sein möchte, stellt das ein Problem dar. Ich möchte dazu sagen, dass ich aber noch nicht aufgegeben habe. Wir haben bereits den ersten Teil der Budgetgespräche geführt. Dabei hat es nicht viel Gegenliebe gegeben, was meine Intentionen, am Villacher Wochenmarkt tolle Initiativen zu setzen, betrifft. Wenn nun gesagt wird, dass man für die Märkte als Altstadtbelebung sehr viel übrig hat, erwarte ich mir schon, dass man auch weiterhin etwas in diese Richtung tut. Es ist schon richtig, dass große Infrastruktur geschaffen wurde. Nur um große Infrastruktureinrichtungen auch am Laufenden zu halten, benötigt man Unterstützung. So liegen nun konkrete Projekte des Vereines Villacher Wochenmarkt vor. Aus diesem Grund ersuche ich Sie, diese Dringlichkeitsanträge zu unterstützen.

Der Gemeinderat beschließt

einstimmig,

die außerplanmäßigen Ausgaben in der Höhe von EUR 915.900,00 zu genehmigen, wobei die Bedeckung laut beiliegender Aufstellung gegeben ist.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 8.) Erstellung eines Teilbebauungsplanes „Peraustraße – Strein“, Grst. Nr. .213/1 teilw., .213/2, .216/1 teilw. und .216/4; Zl.: 20/31/05

Vizebürgermeister Pfeiler

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 20.7.2011, Zl.: 20/31/05 Ri/Do wie folgt:

Nachdem auch in diesem Fall, wie in allen Fällen, den Fraktionen ausreichend Informationen in Form von Amtsvorträgen, Plänen und Bebauungsplänen zugegangen sind, darf ich jetzt auch mit Rücksicht auf die Zeitökonomie ein abgekürztes Verfahren vorschlagen. Wenn Sie damit einverstanden sind, beschränke ich mich darauf zu beantragen, den Punkt zu diskutieren und anschließend darüber abzustimmen beziehungsweise die Übernahme der Beschlüsse aus den vorbereitenden Gremien, die einstimmig waren, zu übernehmen.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

einstimmig:

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Villach vom, mit der ein Teilbebauungsplan für die Grundstücke .213/1 teilw., .213/2, .216/1 teilw. und .216/4, KG Villach („Peraustraße – Strein“), erlassen wird.

Gemäß den Bestimmungen der §§ 24, 25 und 26 des Kärntner Gemeindeplanungsgesetzes 1995 - K-GplG 1995, LGBl. 23/1995 i.d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird verordnet:

I. ALLGEMEINES

§ 1

Planungsgebiet

1. Diese Verordnung gilt für die Grundstücke .213/1 teilw., .213/2, .216/1 teilw. und .216/4, KG Villach.
2. Das Planungsgebiet mit den Grundstücken .213/1 teilw., .213/2, .216/1 teilw. und .216/4, KG Villach, hat insgesamt ein Ausmaß von ca. 1.345 m².

II. BEBAUUNG

§ 2

Geltungsbereich

Die Bebauung im Planungsgebiet (§ 1) darf nur nach Maßgabe des einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Bebauungsplanes „Peraustraße - Strein“ vom 25.5.2011, Zl.: 20-31-05, Plan-Nr. 3105 (Maßstab 1:250), erfolgen.

§ 3

Baulinien

1. „Baulinien“ sind jene Grenzlinien auf einem Baugrundstück, innerhalb welcher Gebäude und bauliche Anlagen errichtet werden dürfen.
2. Die Baulinien sind in den zeichnerischen Darstellungen festgelegt und gelten nur für oberirdische Bauteile.
3. Von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind die baulichen Anlagen im Rahmen der Freiflächengestaltung (Böschungsbefestigungen, Einfriedungen, Rampen, Stiegen zur Höhenüberwindung, Stützmauern usw.) sowie untergeordnete Baulichkeiten oder Bauteile (wie z.B. Werbepylone, Trafos, Überdachung Parkplätze und Hauszugänge, Vordächer, Balkone usw.).
4. Außerhalb der Baulinie ist die Errichtung von untergeordneten Baulichkeiten (wie z.B. Einhausungen und Überdachungen für Müllsammelplätze, Einhausungen und Überdachungen für Fahrradabstellplätze, Gartengerätehäuser usw.) in eingeschossiger Bauweise möglich.
5. Darüber hinaus von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind sicherheits- oder brandschutztechnische Maßnahmen, welche in Verbindung mit einem Bestandsbau ausgeführt werden, um den Anforderungen der Sicherheit und des Brandschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der technischen Wissenschaften zu entsprechen.

§ 4

Bauliche Ausnutzung

Die maximale bauliche Ausnutzung (GFZ) für das Planungsgebiet ergibt sich aus den planlich (§ 2) festgelegten Baulinien und der maximalen Gebäudehöhe sowie den im § 3 Abs. 3 bis 5 des Verordnungstextes festgelegten Ausnahmen.

§ 5

Maximale Bauhöhe

1. Die maximale Höhe der Gebäude wird mit der maximalen Attikaoberkante bzw. der maximalen Firstoberkante über dem festgelegten Bezugspunkt

bestimmt und ist der zeichnerischen Darstellung zu entnehmen.

2. Die Festlegung der absoluten Höhe ist in der zeichnerischen Darstellung ersichtlich. Dieser Wert kann für betriebsspezifisch erforderliche Anlagen (wie z.B. Klimageräte, Belichtungselemente, Liftüberfahrten, Geländerkonstruktionen, Rauchabzugsanlagen, Kollektoren u. ä.) erhöht werden.

§ 6

Anwendung des Textlichen Bebauungsplanes

Sofern in den §§ 3 bis 5 bzw. in der graphischen Darstellung (§ 2) nichts anderes vorgesehen ist, gelten für dieses Planungsgebiet die Festlegungen des Textlichen Bebauungsplanes 2007 der Stadt Villach (Verordnung des Gemeinderates vom 23.5.2007, Zl.: 20/90/07).

§ 7

Inkrafttreten

1. Diese Verordnung tritt gemäß § 16 Abs. 1 des Villacher Stadtrechtes 1998 – K-VStR 1998, LGBl. Nr. 69/1998 i.d.F. LGBl. Nr. 12/2004, in Verbindung mit § 26 Abs. 5 K-GplG 1995 nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem sie an der Amtstafel des Rathauses angeschlagen worden ist.
2. Gleichzeitig tritt für das Planungsgebiet (§ 1) die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Villach vom 21.2.1986, Zl.: 610/2-80, in der Fassung der Verordnung vom 3.8.1994, Z.: 20-610/2-80 We/Mi, außer Kraft.

Pkt. 9.) Aufhebung eines Teilbebauungsplanes; Bereich Hans-Gasser-Platz – Italiener Straße – Peraustraße – Litzelhofenstraße – Pestalozzistraße – Steinwenderstraße; Zl.: 610/2-80

Vizebürgermeister Pfeiler

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 20.7.2011, Zl.: 20/31/610/2-80 Ri/Do.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

einstimmig:

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Villach vom, mit der der Teilbebauungsplan für den Bereich: Hans Gasser Platz – Italiener Straße – Peraustraße – Litzelhofenstraße – Pestalozzistraße – Steinwenderstraße aufgehoben wird.

Gemäß den Bestimmungen der §§ 26 und 27 des Kärntner Gemeindeplanungsgesetzes 1995, LGBl. 23/1995 i.d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird verordnet:

§ 1

Geltungsbereich

1. Diese Verordnung gilt für den Bereich Hans Gasser Platz – Italiener Straße – Peraustraße – Litzelhofenstraße – Pestalozzistraße – Steinwenderstraße.
2. Der Bereich Hans Gasser Platz – Italiener Straße – Peraustraße – Litzelhofenstraße – Pestalozzistraße – Steinwenderstraße hat insgesamt ein Ausmaß von ca. 82.000 m².

§ 2

Aufhebung von Rechtsvorschriften

1. Der für den Geltungsbereich gültige graphische Teilbebauungsplan vom 21.2.1986, Zl.: 610/2-80, in der Fassung der Verordnung vom 3.8.1994, Zl.: 20-610/2-80 We/Mi, wird aufgehoben.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt gemäß § 16 Abs. 1 des Villacher Stadtrechtes 1998, LGBl. Nr. 69/1998 i.d.F. LGBl. Nr. 12/2004, in Verbindung mit § 26 Abs. 5 K-GplG 1995 nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem sie an der Amtstafel des Rathauses angeschlagen worden ist.

Pkt. 10.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge

Bürgermeister Manzenreiter:

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 10.) Schriftliche Anträge und Anträge gemäß § 43 Villacher Stadtrecht.

Es liegen vier Anträge der ÖVP-Gemeinderäte vor.

Die Anträge der ÖVP-Gemeinderäte betreffen:

- Feuerwerk zu Silvester 2011/2012
- Krippenpfad
- Sondersubvention Villacher Wochenmarktsverein
- Shared-Space-Modell Widmangasse/Kaiser-Josef-Platz

Die Anträge werden der **geschäftsordnungsmäßigen Behandlung** zugeführt.

Es liegen drei Dringlichkeitsanträge der ÖVP-Gemeinderäte vor.

Die Dringlichkeitsanträge der ÖVP-Gemeinderäte betreffen:

- Feuerwerk zu Silvester 2011/2012
- Krippenpfad
- Sondersubvention Villacher Wochenmarktsverein

- Pkt. 10.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge
a) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Feuerwerk zu Silvester 2011/2012
-

Bürgermeister Manzenreiter

verliest den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte vom 24.9.2011 wie folgt:

Wie weltweit üblich soll auch die Stadt Villach zu Silvester im besonderen Glanz eines Feuerwerkes erstrahlen. Gäste, Touristen und Einheimische schätzen es, zu Silvester in Villachs Altstadt unterwegs zu sein. Gerade heuer soll es als besonderen Höhepunkt der Silvesterfeierlichkeiten wieder ein tolles Silvesterfeuerwerk geben. Mit der Organisation soll das Stadtmarketing betraut werden. Weiters wird das Stadtmarketing beauftragt, alle weiteren Schritte zur Durchführung, wie zum Beispiel die Beauftragung eines Pyrotechnikers etc., zu setzen. Weil in diesem Jahr der Christkindmarkt „neu“ seine Aktivitäten aufnimmt, ist ein Silvesterfeuerwerk ein würdiger Jahresabschluss. Finanzielle Mittel im Ausmaß von bis zu max. 15.000,00 Euro sollen zur Verfügung gestellt werden.

Daher stellen die ÖVP-Gemeinderäte folgenden

Dringlichkeitsantrag:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, die Verantwortlichen der Stadt Villach mögen Sorge tragen, dass ein Silvesterfeuerwerk für den Jahreswechsel 2011/2012 wie oben beschrieben durchgeführt wird.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig
(2/3 Mehrheit notwendig),**

dem Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Feuerwerk zu Silvester 2011/2012

die Dringlichkeit **zuzuerkennen.**

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

mit Mehrheit

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 11 Stimmen der FPK-
Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-
Fraktion, Gemeinderat Gangl),**

folgenden Antrag **abzulehnen**:

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, die Verantwortlichen der
Stadt Villach mögen Sorge tragen, dass ein Silvesterfeuerwerk für den Jah-
reswechsel 2011/2012 wie oben beschrieben durchgeführt wird.**

- Pkt. 10.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge
b) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Krippen-
pfad
-

Bürgermeister Manzenreiter

verliert den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte vom 24.9.2011 wie folgt:

Um die vorweihnachtliche Zeit in der Villacher Altstadt noch mehr zu attraktivieren, soll ein so genannter Krippenpfad in der Villacher Innenstadt gestaltet werden. Die Zustimmung der jeweiligen Hauseigentümer beziehungsweise Geschäftsinhaber vorausgesetzt, soll in so vielen Auslagen von leer stehenden Innenstadtgeschäften als möglich und anderen Schaufenstern eine oder mehrere Krippen mit einer Beschreibung des Herstellers und deren Geschichte ausgestellt werden. Die Organisation und die Aufstellung der Krippen erfolgt durch das Stadtmarketing. Die Beschriftungen sollen in italienischer, deutscher und slowenischer Sprache vorliegen. Für etwaige Kosten betreffend Schaufensterreinigung, Ausstellgebühr für in leer stehenden Schaufenstern ausgestellte Krippen beziehungsweise Beschriftungskosten ist die Bedeckung durch diesen Beschluss gegeben.

Weiters soll es ein spezielles Programmheft mit Übersicht über die jeweiligen Standorte der Krippen in den Sprachen des Alpen-Adria-Raumes geben.

Gegebenenfalls wird eine Haftpflichtversicherung für den Verleihvorgang der Krippen abgeschlossen.

Spezielle Führungen sollen in den jeweiligen Sprachen des Alpen-Adria-Raumes (Slowenisch, Italienisch und Deutsch) angeboten werden, um den Besuch im weihnachtlichen Villach zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen!

Die Kosten dafür belaufen sich maximal auf 12.000,00 Euro.

Daher stellen die im Antrag angeführten Gemeinderäte folgenden

Dringlichkeitsantrag:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass ein Krippenpfad wie oben beschrieben in Villach errichtet wird und ein Programmheft als auch spezielle Krippenführungen durchgeführt werden.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig
(2/3 Mehrheit notwendig),**

dem Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Krippenpfad

die Dringlichkeit **zuzuerkennen.**

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

mit Mehrheit

(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion; 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;

gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 11 Stimmen der FPK-Fraktion, Gemeinderat Gangl),

folgenden Antrag **abzulehnen:**

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass ein Krippenpfad wie oben beschrieben in Villach errichtet wird und ein Programmheft als auch spezielle Krippenführungen durchgeführt werden.

- Pkt. 10.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge
c) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Subvention
Villacher Wochenmarktsverein
-

Bürgermeister Manzenreiter

verliest den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte vom 24.9.2011 wie folgt:

Gerade heimische Produkte erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Villacher Wochenmarkt verwöhnt jeden Mittwoch und Samstag die Freunde von lokaler Kost aus Nah und Fern. Der Villacher Wochenmarktsverein hat sich ein ambitioniertes Programm für den Herbst und Winter erarbeitet.

So kommt es zur Einführung eines Stammkundenpasses und spezieller Themenmärkte, die im Zeitraum Herbst bis Weihnachten durchgeführt werden (zum Beispiel Genussland und Weihnachtsmarkt). Mit einer gewährten Sondersubvention von 3.000,00 Euro werden Aktivitäten des Villacher Wochenmarktes im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsverbesserung, Gestaltung und Organisation der Themenmärkte und diverse Kleinprojekte unterstützt. Die Subvention wird gewährt unter der Voraussetzung der Erfüllung der Kriterien der Villacher Subventionsordnung.

Daher stellen die im Antrag angeführten Gemeinderäte folgenden

Dringlichkeitsantrag:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass der Villacher Wochenmarktsverein eine Sondersubvention von 3.000,00 Euro erhält.

Ich darf daran erinnern, dass wir gerade in den Verhandlungen über das Budget stehen. Es ist immer so - Herr Finanzdirektor Mag. Pinter wird mir Recht geben -, dass sich die Frage stellt, wie man ein Budget halten soll, wenn immer wieder jemand mit Sonderwünschen kommt.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,
(2/3 Mehrheit notwendig),**

dem Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Märkte stellen einen besonderen Belebungsfaktor für jede Stadt dar

die Dringlichkeit **zuzuerkennen.**

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

mit Mehrheit

(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion; 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“;

gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 11 Stimmen der FPK-Fraktion, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion, Gemeinderat Gangl),

folgenden Antrag **abzulehnen:**

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass der Villacher Wochenmarktverein eine Sondersubvention von 3.000,00 Euro erhält.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt **Bürgermeister Manzenreiter** für die Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 12.35 Uhr

Die Protokollführerinnen:

Der Bürgermeister:

Barbara Ortner

Helmut Manzenreiter

Claudia Godec

Die Protokollprüfer:

GR Harald Sobe

GR Erwin Baumann